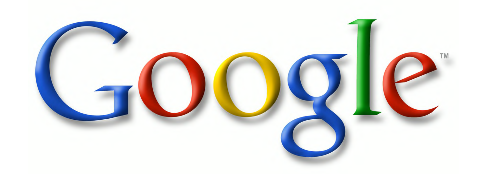
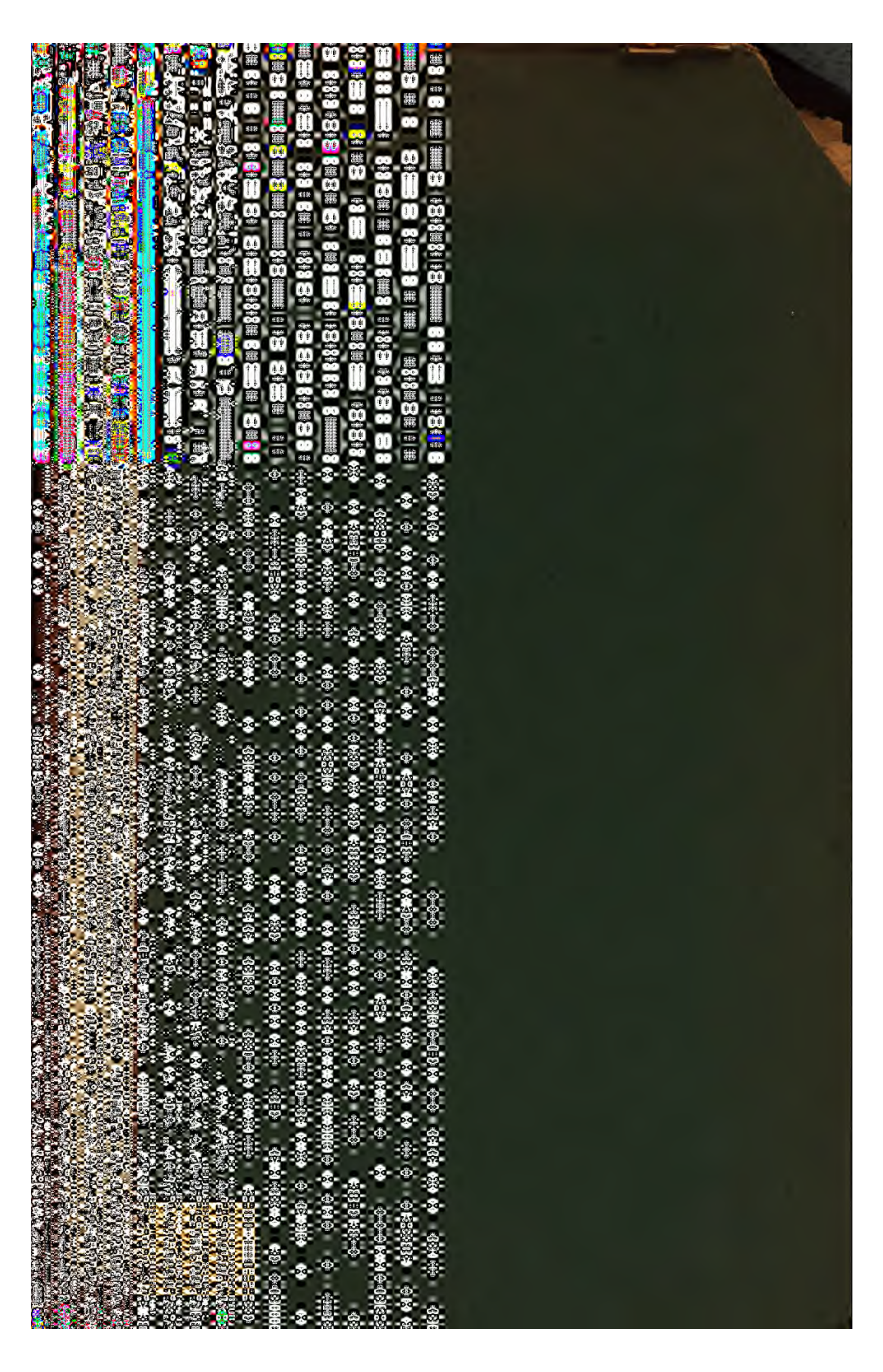
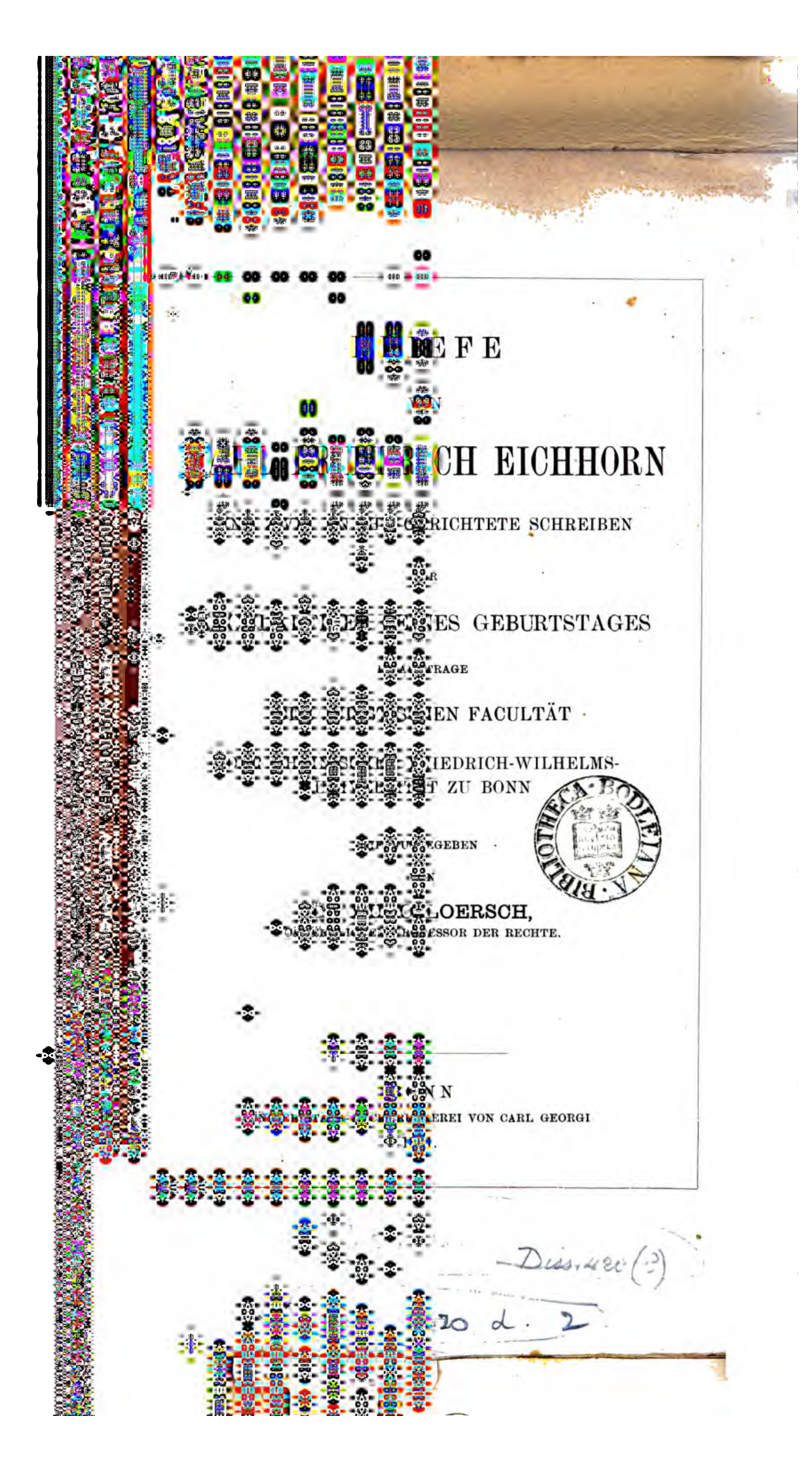








[illegible]EFE

[illegible]N

[illegible]CH EICHHORN

[illegible] [illegible] [illegible]RICHTETE SCHREIBEN

[illegible]R

[illegible]ES GEBURTSTAGES

[illegible]TRAGE

[illegible]EN FACULTÄT

[illegible]IEDRICH-WILHELMS-
[illegible] ZU BONN

[illegible]GEBEN

[illegible]N

[illegible]LOERSCH,
[illegible]ESSOR DER RECHTE.

[illegible]N N
[illegible]EREI VON CARL GEORGI
[illegible]



E

EICHHORN

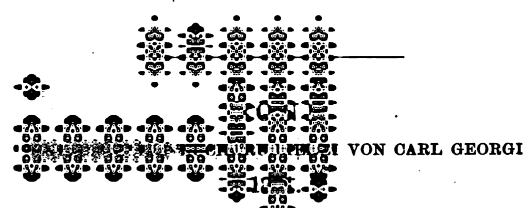
HTETE SCHREIBEN

GEBURTSTAGES

FACULTÄT

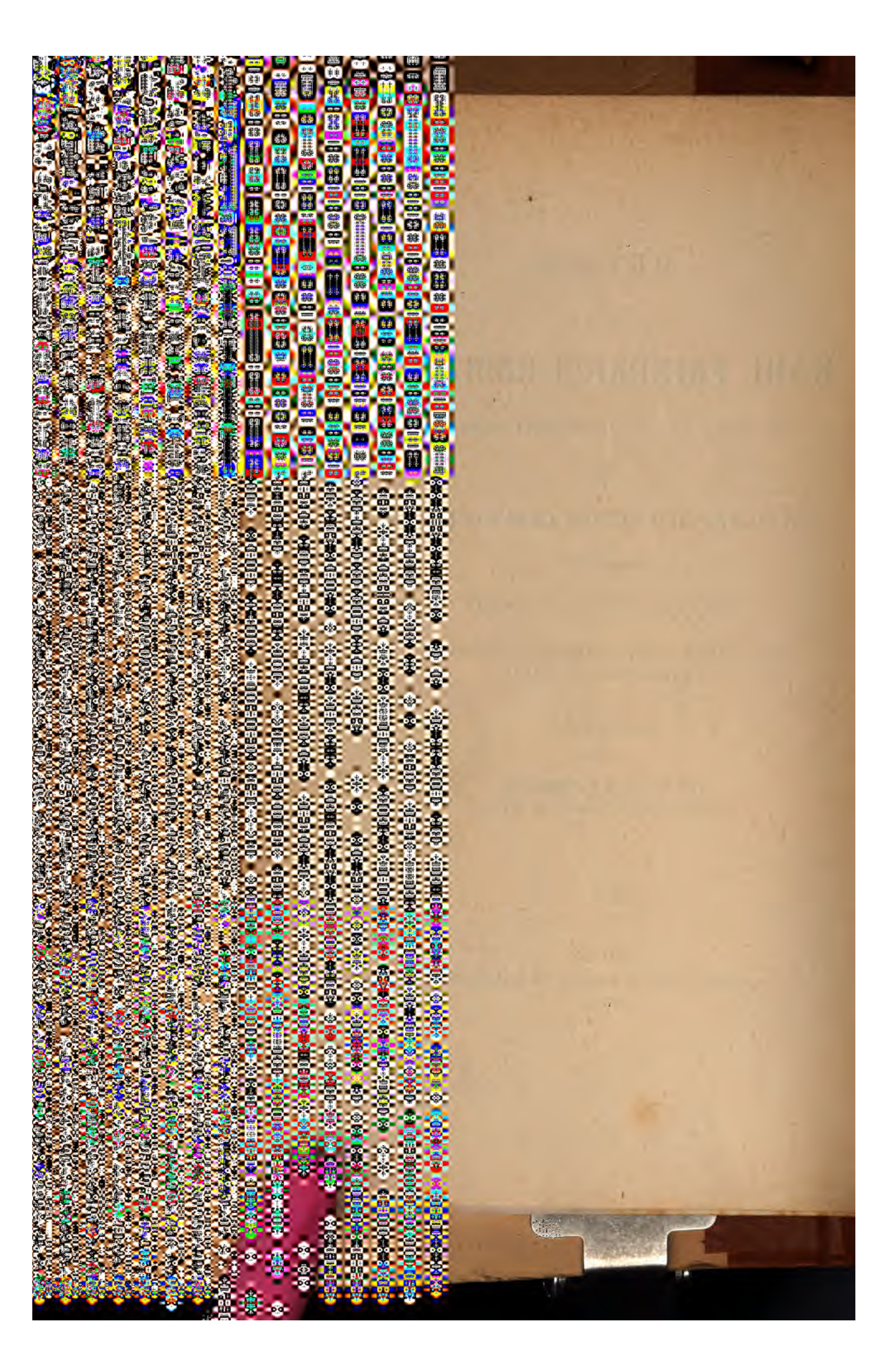
RICH-WILHELMS-
U BONN

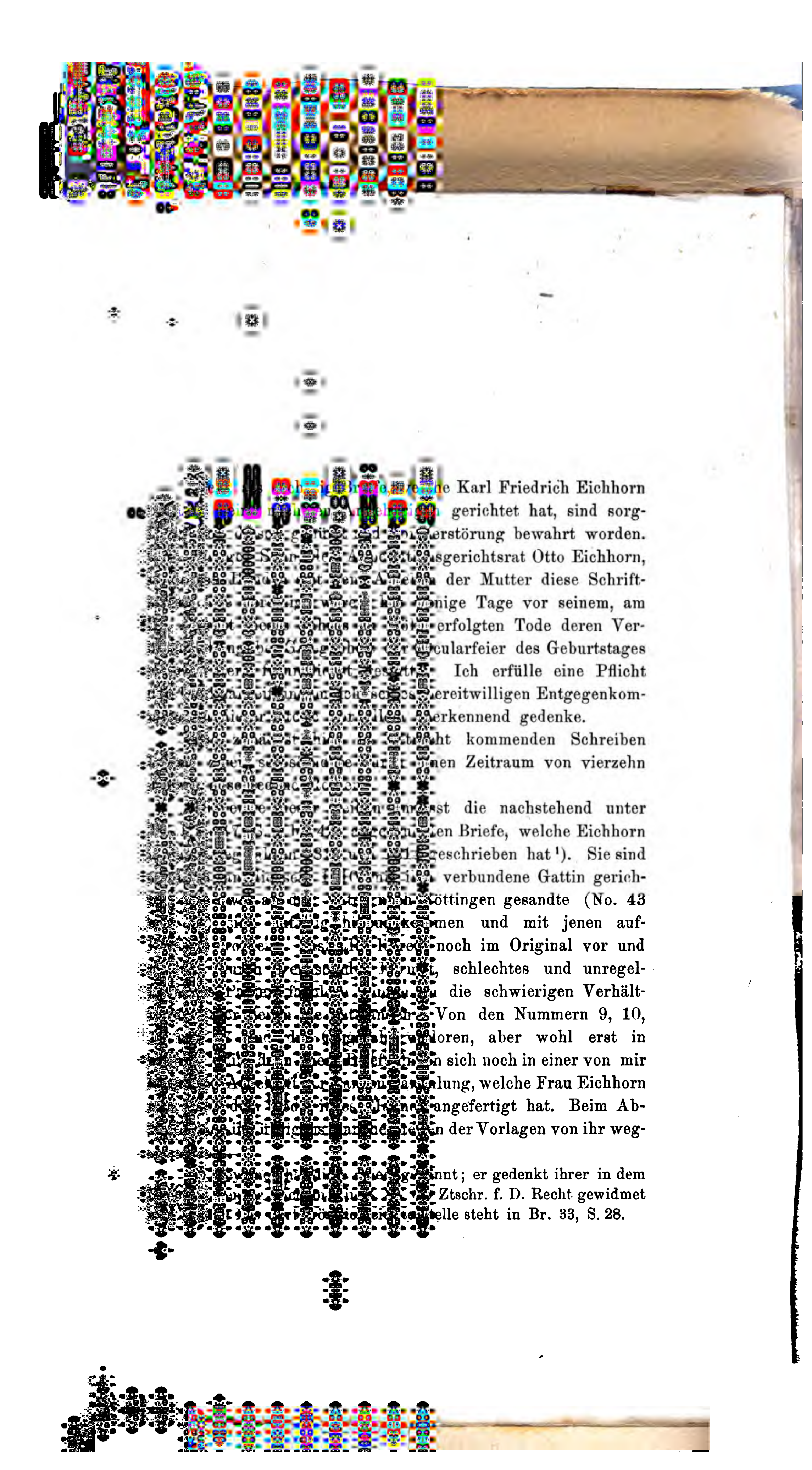
ERSCH,
R DER RECHTE.



VON CARL GEORGI



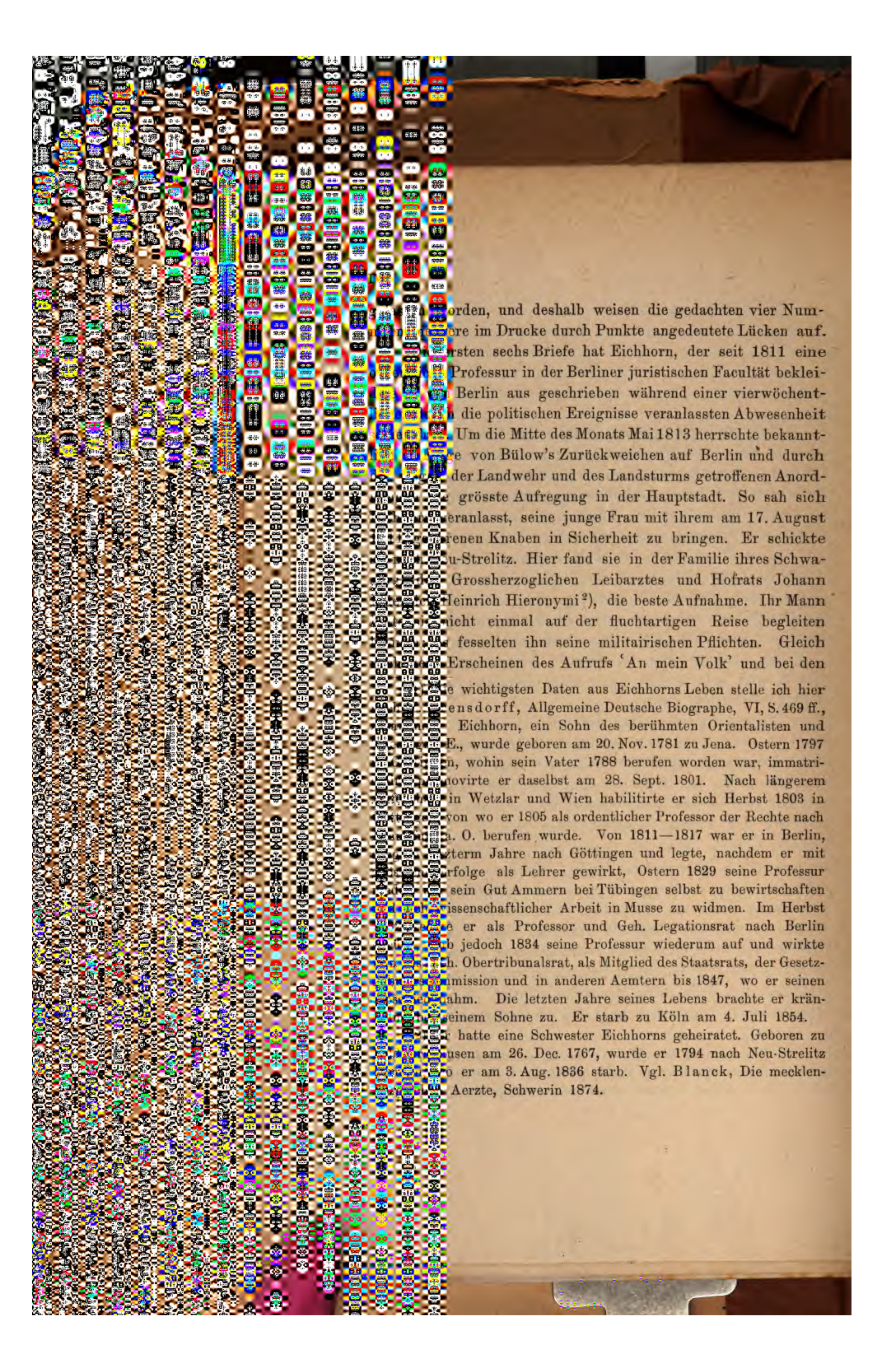




… Karl Friedrich Eichhorn
… gerichtet hat, sind sorg-
… erstörung bewahrt worden.
… sgerichtsrat Otto Eichhorn,
… der Mutter diese Schrift-
… nige Tage vor seinem, am
… erfolgten Tode deren Ver-
… cularfeier des Geburtstages
… Ich erfülle eine Pflicht
… ereitwilligen Entgegenkom-
… erkennend gedenke.
… ht kommenden Schreiben
… nen Zeitraum von vierzehn

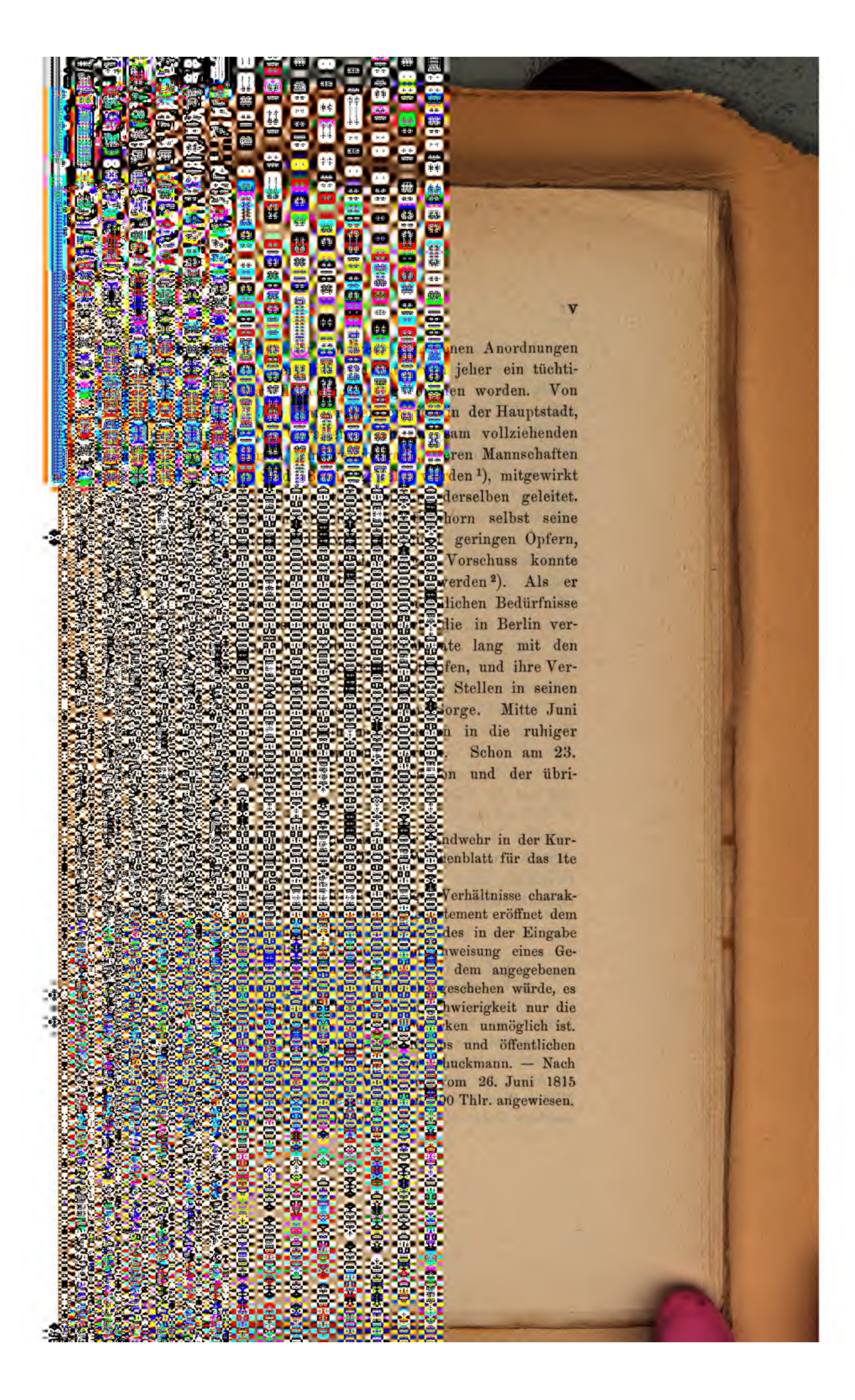
… st die nachstehend unter
… en Briefe, welche Eichhorn
… eschrieben hat [1]). Sie sind
… verbundene Gattin gerich-
… öttingen gesandte (No. 43
… men und mit jenen auf-
… noch im Original vor und
…, schlechtes und unregel-
… die schwierigen Verhält-
… Von den Nummern 9, 10,
… loren, aber wohl erst in
… n sich noch in einer von mir
… lung, welche Frau Eichhorn
… angefertigt hat. Beim Ab-
… n der Vorlagen von ihr weg-

… nnt; er gedenkt ihrer in dem
… Ztschr. f. D. Recht gewidmet
… elle steht in Br. 33, S. 28.



...orden, und deshalb weisen die gedachten vier Num-
...ere im Drucke durch Punkte angedeutete Lücken auf.
...rsten sechs Briefe hat Eichhorn, der seit 1811 eine
...Professur in der Berliner juristischen Facultät beklei-
... Berlin aus geschrieben während einer vierwöchent-
... die politischen Ereignisse veranlassten Abwesenheit
... Um die Mitte des Monats Mai 1813 herrschte bekannt-
...e von Bülow's Zurückweichen auf Berlin und durch
... der Landwehr und des Landsturms getroffenen Anord-
... grösste Aufregung in der Hauptstadt. So sah sich
...eranlasst, seine junge Frau mit ihrem am 17. August
...renen Knaben in Sicherheit zu bringen. Er schickte
...u-Strelitz. Hier fand sie in der Familie ihres Schwa-
... Grossherzoglichen Leibarztes und Hofrats Johann
...Heinrich Hieronymi [2]), die beste Aufnahme. Ihr Mann
...nicht einmal auf der fluchtartigen Reise begleiten
... fesselten ihn seine militairischen Pflichten. Gleich
...Erscheinen des Aufrufs 'An mein Volk' und bei den

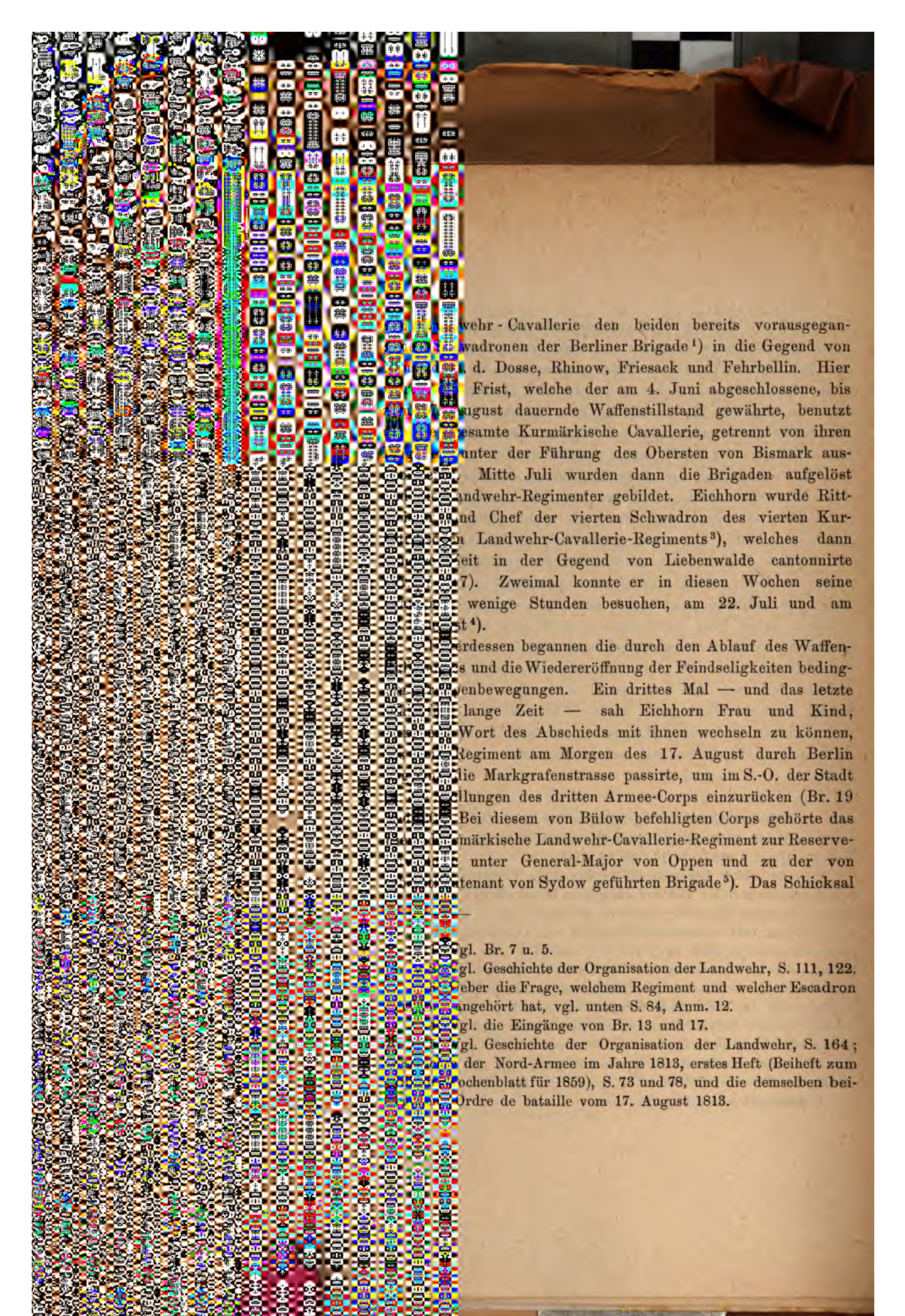
...e wichtigsten Daten aus Eichhorns Leben stelle ich hier
...ensdorff, Allgemeine Deutsche Biographe, VI, S. 469 ff.,
... Eichhorn, ein Sohn des berühmten Orientalisten und
...E., wurde geboren am 20. Nov. 1781 zu Jena. Ostern 1797
...n, wohin sein Vater 1788 berufen worden war, immatri-
...ovirte er daselbst am 28. Sept. 1801. Nach längerem
... in Wetzlar und Wien habilitirte er sich Herbst 1803 in
...von wo er 1805 als ordentlicher Professor der Rechte nach
...a. O. berufen wurde. Von 1811—1817 war er in Berlin,
...zterm Jahre nach Göttingen und legte, nachdem er mit
...rfolge als Lehrer gewirkt, Ostern 1829 seine Professur
... sein Gut Ammern bei Tübingen selbst zu bewirtschaften
...issenschaftlicher Arbeit in Musse zu widmen. Im Herbst
...e er als Professor und Geh. Legationsrat nach Berlin
...b jedoch 1834 seine Professur wiederum auf und wirkte
...h. Obertribunalsrat, als Mitglied des Staatsrats, der Gesetz-
...mmission und in anderen Aemtern bis 1847, wo er seinen
...ahm. Die letzten Jahre seines Lebens brachte er krän-
...seinem Sohne zu. Er starb zu Köln am 4. Juli 1854.
... hatte eine Schwester Eichhorns geheiratet. Geboren zu
...usen am 26. Dec. 1767, wurde er 1794 nach Neu-Strelitz
...o er am 3. Aug. 1836 starb. Vgl. Blanck, Die mecklen-
... Aerzte, Schwerin 1874.



…nen Anordnungen
… jeher ein tüchti-
…ten worden. Von
…n der Hauptstadt,
…sam vollziehenden
…eren Mannschaften
…den [1]), mitgewirkt
…derselben geleitet.
…horn selbst seine
… geringen Opfern,
… Vorschuss konnte
…werden [2]). Als er
…lichen Bedürfnisse
… die in Berlin ver-
…te lang mit den
…fen, und ihre Ver-
… Stellen in seinen
…Sorge. Mitte Juni
…n in die ruhiger
… Schon am 23.
…n und der übri-

…ndwehr in der Kur-
…enblatt für das 1te

…Verhältnisse charak-
…tement eröffnet dem
…des in der Eingabe
…nweisung eines Ge-
… dem angegebenen
…geschehen würde, es
…hwierigkeit nur die
…ken unmöglich ist.
…s und öffentlichen
…huckmann. — Nach
…vom 26. Juni 1815
…0 Thlr. angewiesen.



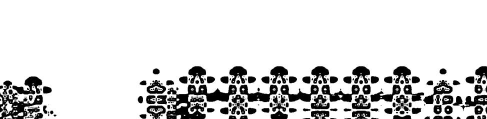
wehr - Cavallerie den beiden bereits vorausgegan-
wadronen der Berliner Brigade [1]) in die Gegend von
a. d. Dosse, Rhinow, Friesack und Fehrbellin. Hier
Frist, welche der am 4. Juni abgeschlossene, bis
ugust dauernde Waffenstillstand gewährte, benutzt
esamte Kurmärkische Cavallerie, getrennt von ihren
unter der Führung des Obersten von Bismark aus-
Mitte Juli wurden dann die Brigaden aufgelöst
andwehr-Regimenter gebildet. Eichhorn wurde Ritt-
nd Chef der vierten Schwadron des vierten Kur-
n Landwehr-Cavallerie-Regiments [3]), welches dann
eit in der Gegend von Liebenwalde cantonnirte
7). Zweimal konnte er in diesen Wochen seine
wenige Stunden besuchen, am 22. Juli und am
st [4]).

erdessen begannen die durch den Ablauf des Waffen-
s und die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten beding-
enbewegungen. Ein drittes Mal — und das letzte
lange Zeit — sah Eichhorn Frau und Kind,
Wort des Abschieds mit ihnen wechseln zu können,
Regiment am Morgen des 17. August durch Berlin
die Markgrafenstrasse passirte, um im S.-O. der Stadt
llungen des dritten Armee-Corps einzurücken (Br. 19
Bei diesem von Bülow befehligten Corps gehörte das
märkische Landwehr-Cavallerie-Regiment zur Reserve-
unter General-Major von Oppen und zu der von
tenant von Sydow geführten Brigade [5]). Das Schicksal

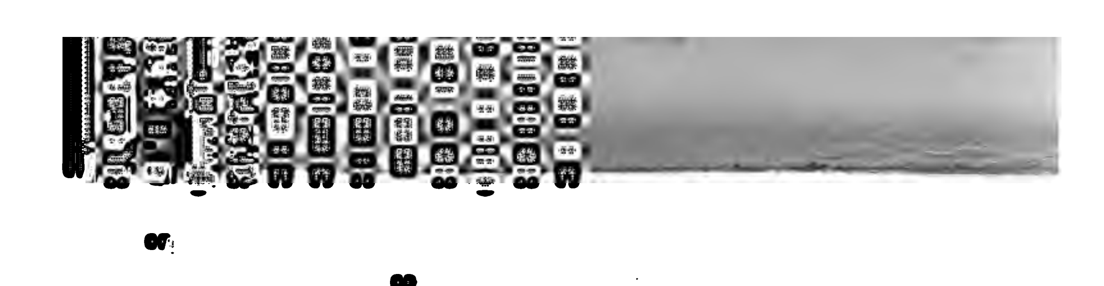
gl. Br. 7 u. 5.
gl. Geschichte der Organisation der Landwehr, S. 111, 122.
eber die Frage, welchem Regiment und welcher Escadron
ngehört hat, vgl. unten S. 84, Anm. 12.
gl. die Eingänge von Br. 13 und 17.
gl. Geschichte der Organisation der Landwehr, S. 164;
der Nord-Armee im Jahre 1813, erstes Heft (Beiheft zum
ochenblatt für 1859), S. 73 und 78, und die demselben bei-
Ordre de bataille vom 17. August 1813.

[illegible] zum Pariser Frieden
[illegible] Feuer am 22. August
[illegible] von Grossbeeren und
[illegible] zig (Br. 21—32). Nach-
[illegible] und Bekannte begrüsst,
[illegible] Hannoverische Heimat
[illegible] Eltern, denen er mit
[illegible] Armee lange verheim-
[illegible] Entschluss einverstan-
[illegible] feldzug führte ihn nach
[illegible] über Mangel an Beschäf-
[illegible] Zeit der Truppenausbil-
[illegible] neuem. Der eifrige Ge-
[illegible] t sich nach dem Schreib-
[illegible] in der Universitätsstadt
[illegible] des Forschers nur noch
[illegible] uar steht dann Eichhorn
[illegible] enden Schlachten Teil zu
[illegible] n Kreuze, im frohen Be-
[illegible] erland in vollem Maasse
[illegible] mit ungemessener Freude
[illegible] uwendend, kehrt er über
[illegible] zurück (Br. 40—47).
[illegible] her besprochene ist die
[illegible] en. Seit dem Frühling
[illegible] ohn, der seit 1826 das
[illegible] Frage herangetreten,
[illegible] wählen und auf welcher
[illegible] iesen vorbereiten solle.
[illegible] d, nach den Weihnachts-
[illegible] ntspann sich ein reger
[illegible] seits gerade damals seine
[illegible] und die Uebersiedlung
[illegible] e Ammern bei Tübingen
[illegible] cht abhalten liess, aufs

[illegible] S. 23.



[illegible]te die Wünsche und Ansichten Ottos zu discutiren. V[illegible] [illegible]pril 1828 bis zum 14. April 1829 hat er an letz-[illegible] [illegible]hn, teilweise sehr umfangreiche Briefe gerichtet. [illegible] die Einrichtung getroffen, dass Otto, neben den [illegible]gen die Vorgänge und Verhältnisse des täglichen [illegible] [illegible]sprechenden Briefen, seine Gedanken über die Wahl [illegible]es und einer Universität auf besondere Blätter [illegible]eb. Diese 'Extrablätter' beantwortete Eichhorn mehr-[illegible] förmliche, in Abteilungen und Unterabteilungen [illegible]e, oft mehrere Quartbogen füllende Abhandlungen, [illegible] letzte Seite höchstens die Mutter noch Mitteilungen [illegible]sereignissen und gute Ratschläge für des Sohnes [illegible], auch wohl die viel jüngere Schwester Louise [illegible] den Schlosshauptmann von Hedeman zu Hannover [illegible]) einige kindliche Sätze anbringen durften. Während [illegible] den Beginn eines Fachstudiums hinausgeschoben [illegible]ollte und den Besuch der Universität Tübingen zu [illegible]r allgemeinen Vorbereitung auf spätere specielle [illegible]rschlug, sprach sich der Sohn mit einer gewissen [illegible]nheit für die Theologie, der er später dann doch [illegible] geblieben ist, und für den Beginn seiner Studien [illegible]en aus. Gründe und Gegengründe wurden ein-[illegible]d wiederholt erwogen; das Resultat war, dass Ottos [illegible] die Zustimmung des Vaters fanden. Die so ent-[illegible]orrespondenz ist viel zu weitläufig, enthält auch zu [illegible]erholungen und intime Einzelheiten als dass Ver-[illegible]g in ihrem ganzen Umfange zulässig erschiene. [illegible] Briefe oder Abhandlungen, welche die Angelegen-[illegible]gehendsten behandeln, sind aber durch die darin [illegible] Urteile über wissenschaftliches Studium und acade-[illegible]ben, über die Universitäten Tübingen, Göttingen, [illegible] deren Professoren, eben so characteristisch wie [illegible] kraftvollen Ausdruck der sittlichen und religiösen [illegible]ngen ihres Verfassers. Von diesen Schriftstücken [illegible]auch vier, welche eine in sich zusammenhängende [illegible]en, unter den Nummern 48—51 (Seite 43—72) voll-[illegible]gedruckt worden; nur Seite 51 und Seite 70 sind



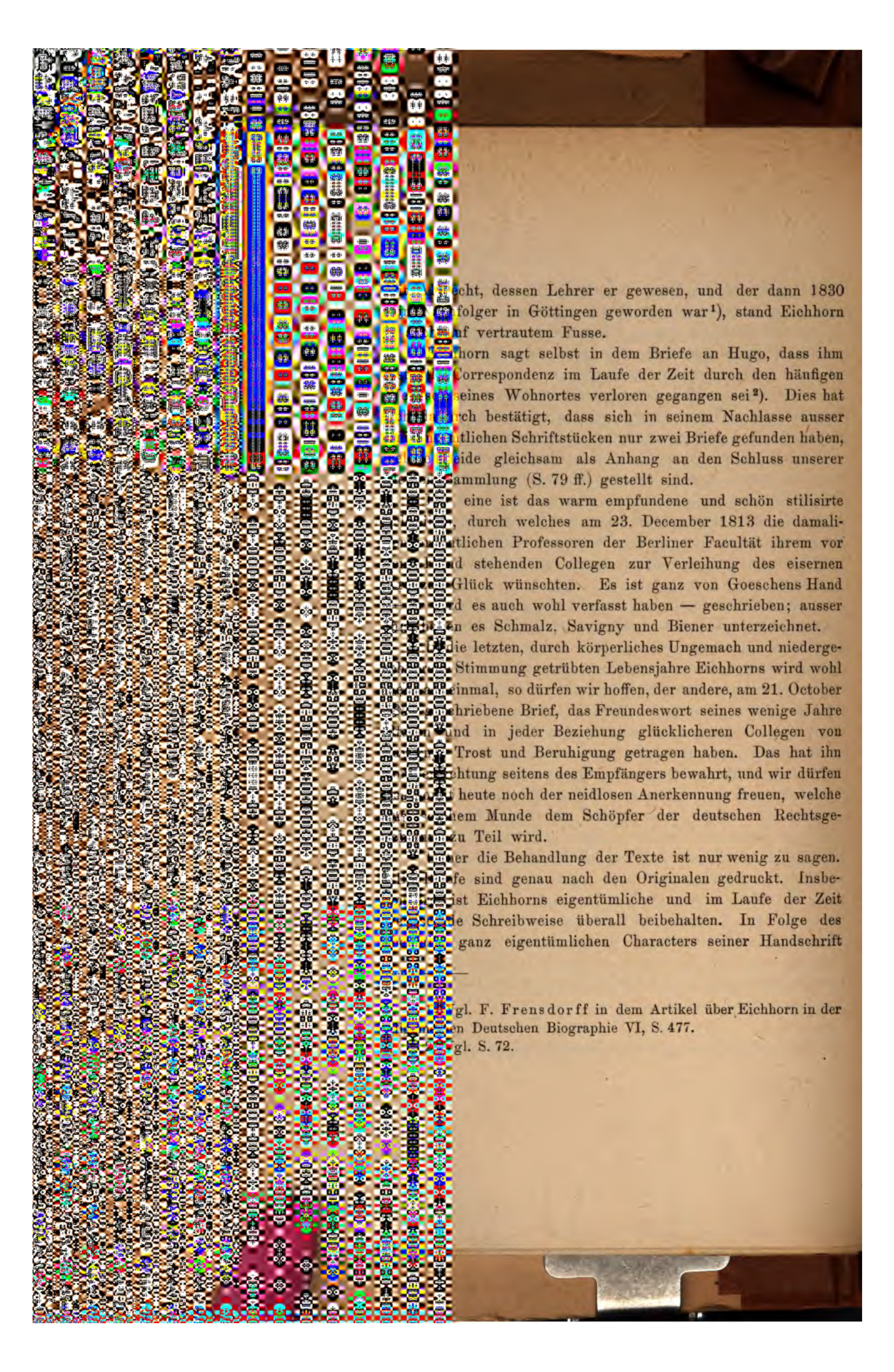
[illegible] bei seiner Grossmutter [illegible]ggelassen.

[illegible]n sich noch zwei einzelne [illegible]den, deren Veröffentlichung [illegible]

[illegible]2 (Seite 72 ff.) mitgeteilte [illegible] ein Schreiben dieses von [illegible]s aber leider nicht mehr [illegible] Dank für die Uebersen- [illegible]lopädie aussprechen soll. [illegible]timmt und bereit gewesen, [illegible] der Adresse versehen, die [illegible]h noch daran. Was Eich- [illegible]enden, entzieht sich jeder [illegible]

[illegible]77 f.) abgedruckte Schreiben [illegible]angefertigten Abschrift, auf [illegible]t gelegt hat, vor. Die ab- [illegible] Einklange mit den bekann- [illegible] Bei der Bestimmung des [illegible] lediglich auf Vermutungen [illegible]nger Sieben war, ist wohl [illegible] des Briefes zu entnehmen. [illegible]nger des Schreibens wahr- [illegible] in Göttingen sein werde, [illegible] Gervinus und Dahlmann [illegible]ten schon am 17. December [illegible] Brief an Wilhelm Grimm [illegible]icher ein Wort über den [illegible]terzeichnern der Protesta- [illegible]rden wir am ehesten an [illegible]n haben, weil für diesen [illegible]ende Mitteilung über Eich- [illegible] von Interesse sein konnte.

[illegible]istoph Dahlmann I, S. 445 ff.



...echt, dessen Lehrer er gewesen, und der dann 1830 ...folger in Göttingen geworden war[1]), stand Eichhorn ...uf vertrautem Fusse.

...horn sagt selbst in dem Briefe an Hugo, dass ihm ...Correspondenz im Laufe der Zeit durch den häufigen ...seines Wohnortes verloren gegangen sei[2]). Dies hat ...rch bestätigt, dass sich in seinem Nachlasse ausser ...ntlichen Schriftstücken nur zwei Briefe gefunden haben, ...eide gleichsam als Anhang an den Schluss unserer ...ammlung (S. 79 ff.) gestellt sind.

... eine ist das warm empfundene und schön stilisirte ..., durch welches am 23. December 1813 die damali... ...ntlichen Professoren der Berliner Facultät ihrem vor ...d stehenden Collegen zur Verleihung des eisernen ...Glück wünschten. Es ist ganz von Goeschens Hand ...d es auch wohl verfasst haben — geschrieben; ausser ...n es Schmalz, Savigny und Biener unterzeichnet.

...die letzten, durch körperliches Ungemach und niederge... ... Stimmung getrübten Lebensjahre Eichhorns wird wohl ...einmal, so dürfen wir hoffen, der andere, am 21. October ...hriebene Brief, das Freundeswort seines wenige Jahre ...nd in jeder Beziehung glücklicheren Collegen von ... Trost und Beruhigung getragen haben. Das hat ihn ...htung seitens des Empfängers bewahrt, und wir dürfen ... heute noch der neidlosen Anerkennung freuen, welche ...hem Munde dem Schöpfer der deutschen Rechtsge... ...zu Teil wird.

...er die Behandlung der Texte ist nur wenig zu sagen. ...fe sind genau nach den Originalen gedruckt. Insbe... ...ist Eichhorns eigentümliche und im Laufe der Zeit ...e Schreibweise überall beibehalten. In Folge des ... ganz eigentümlichen Characters seiner Handschrift

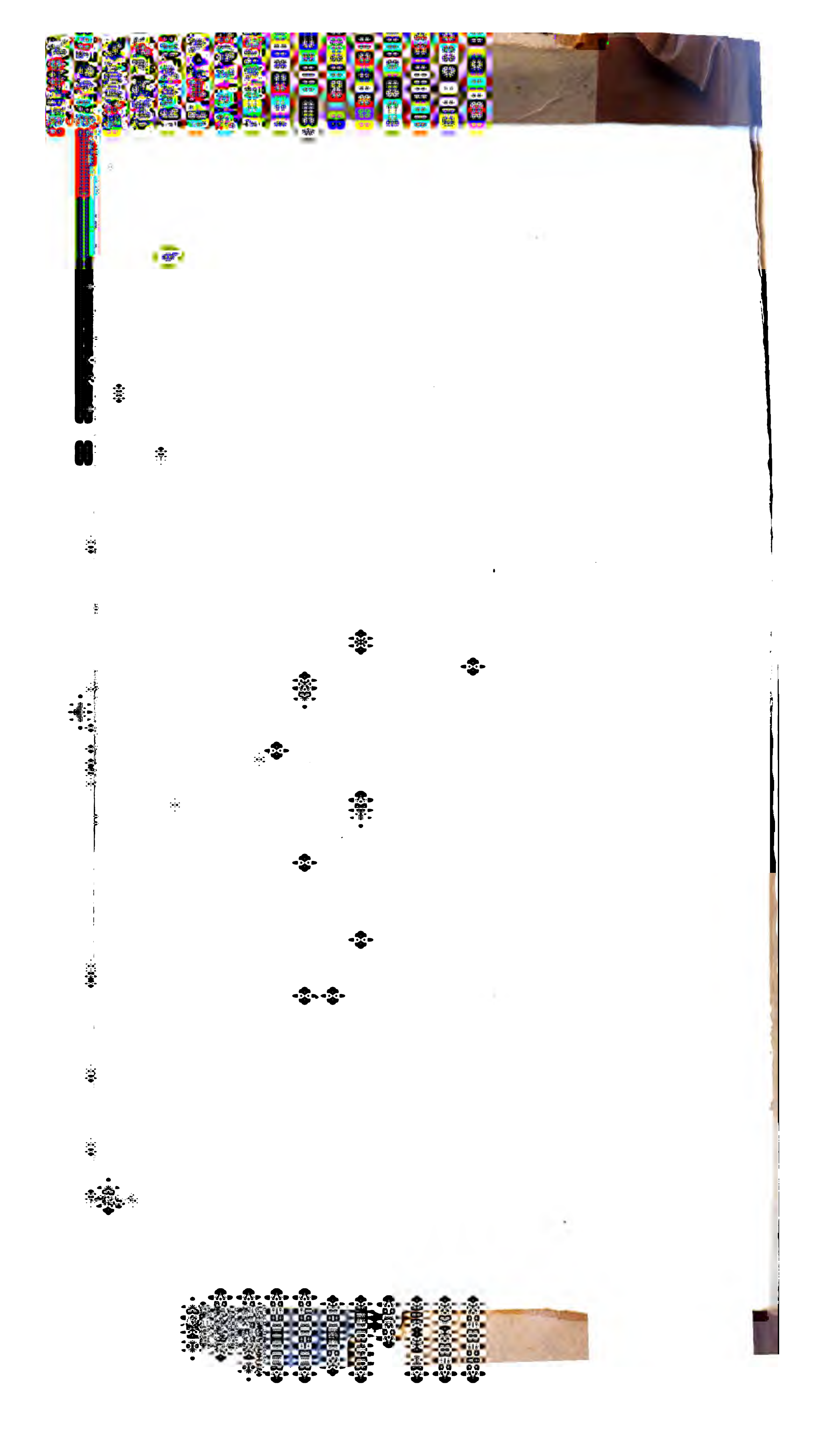
---

[1]) ...gl. F. Frensdorff in dem Artikel über Eichhorn in der ...en Deutschen Biographie VI, S. 477.

[2]) ...gl. S. 72.



heiden; diese Buchstaben
gewöhnlichen Gebrauche
twörtern u. s. w. regel-
endet, solche sind deshalb
es bei einzelnen Buch-
osse wie für die kleine
ucht. Die Interpunction
eit und Spärlichkeit bei-
des besseren Verständ-
t worden. Abkürzungen
ein üblichen, die in den
es, unverändert gelassen.
welche auf die letzten
se Einzelheiten erläutern.
kam es darauf an, wenig-
ng von Eichhorns Erleb-
Dinge hinzuweisen. Ich
gste beschränkt und mich
en bezogen, welche durch
n der Schicksale eines ein-
omit auch über Eichhorns
ermögen. Das gilt für die
der oft citirten Geschichte
Holland von dem Buche
seiner militairischen Lauf-
hen Spuren des für kurze
elehrten nicht so genau
auf das Beibringen von
gen beschäftigen sich die
in den Briefen vorkom-
meisten Persönlichkeiten
in der Regel geglückt.
e in den späteren Briefen
allgemein bekannt, dass
issig erscheinen musste;
ist eine kurze Notiz ge-



CHHORN

SCHREIBEN

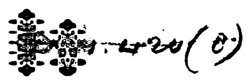
URTSTAGES

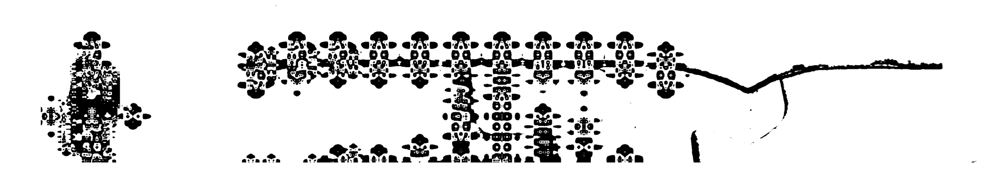
LTÄT

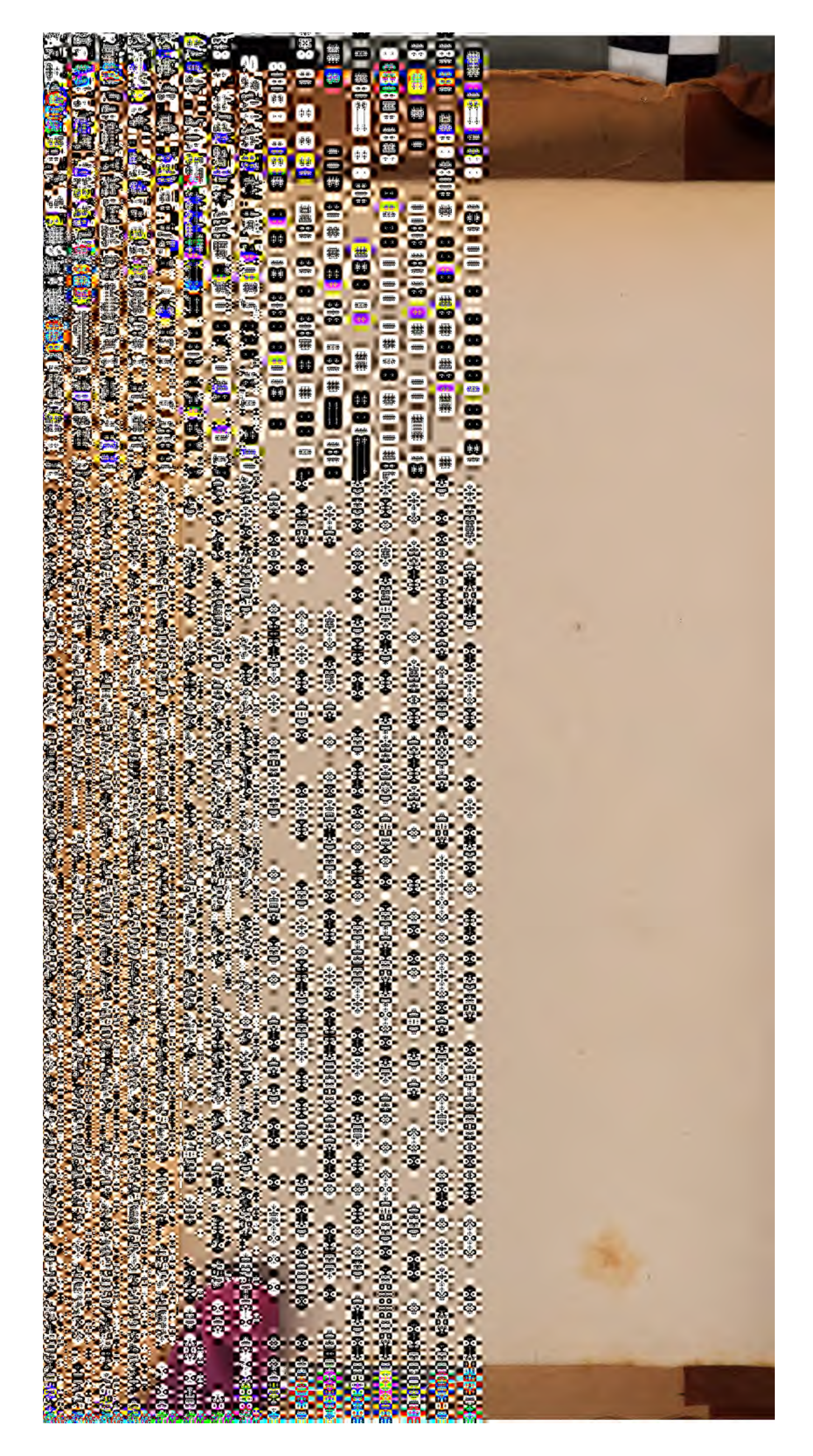
VILHELMS-

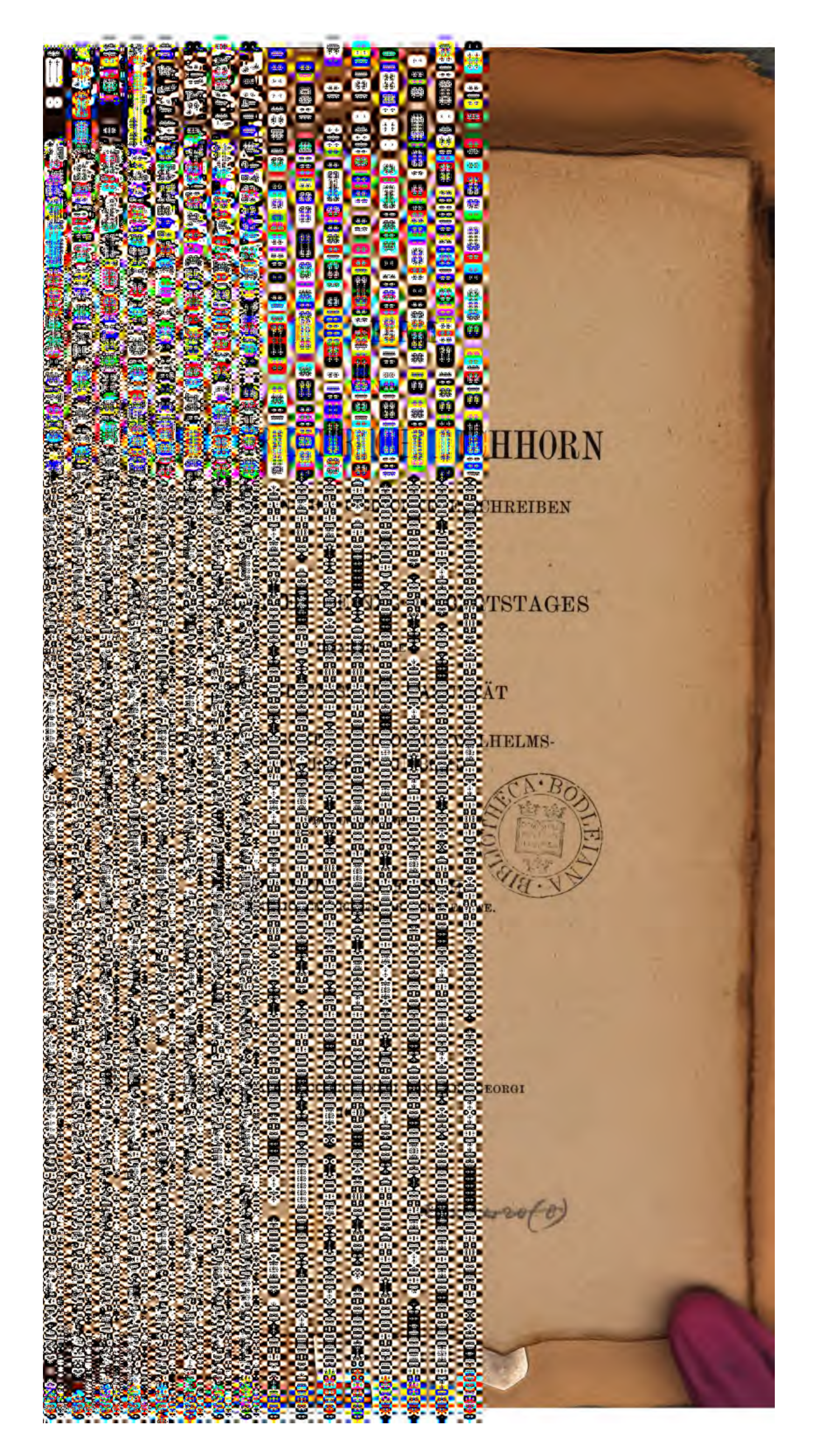
CHTE.

L GEORGI








HHORN

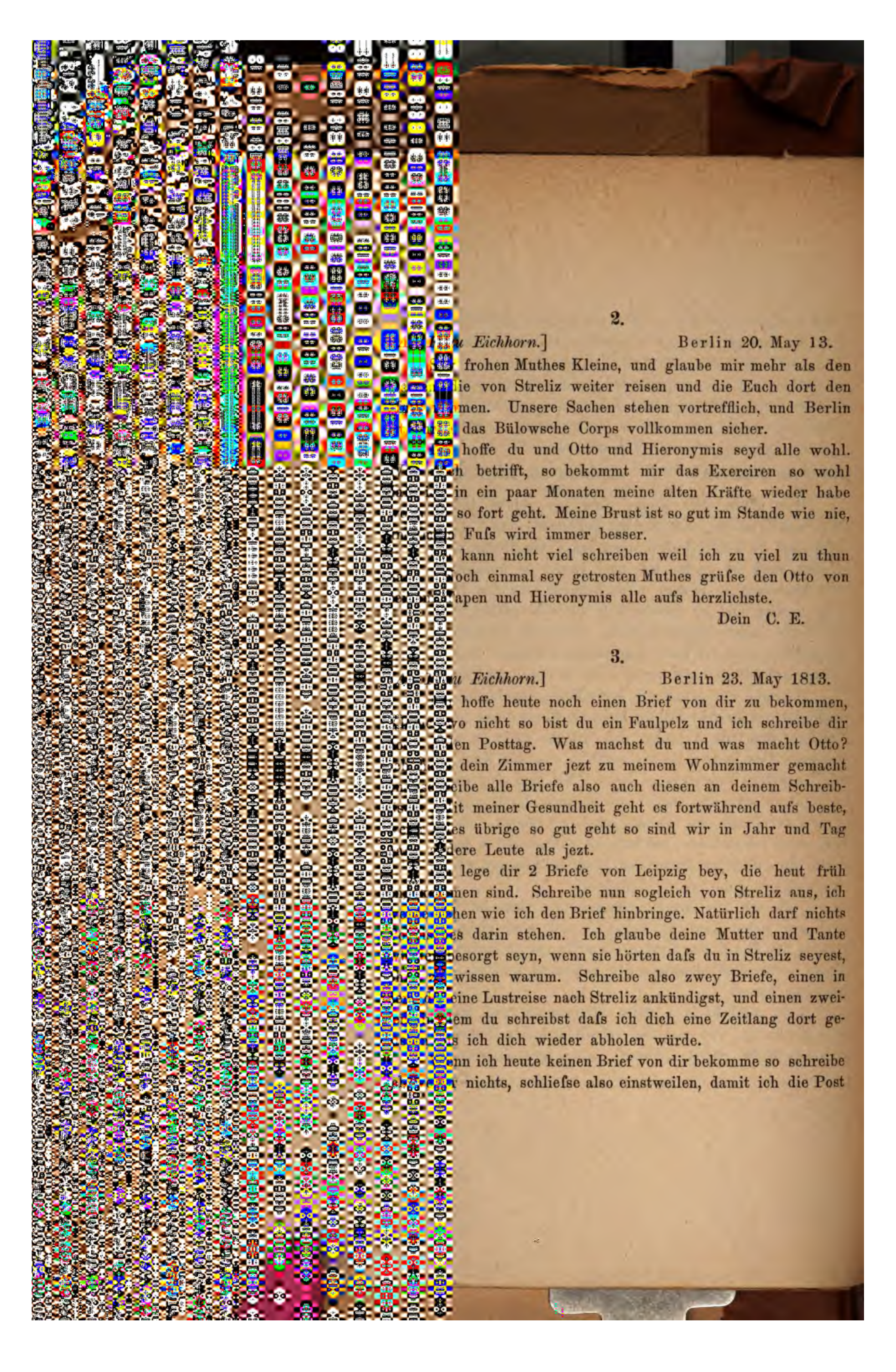
CHREIBEN

TSTAGES

ÄT

LHELMS-

EORGI



2.

[An Frau Eichhorn.] Berlin 20. May 13.

... frohen Muthes Kleine, und glaube mir mehr als den ...ie von Streliz weiter reisen und die Euch dort den ...men. Unsere Sachen stehen vortrefflich, und Berlin ... das Bülowsche Corps vollkommen sicher.

... hoffe du und Otto und Hieronymis seyd alle wohl. ...h betrifft, so bekommt mir das Exerciren so wohl ...in ein paar Monaten meine alten Kräfte wieder habe ... so fort geht. Meine Brust ist so gut im Stande wie nie, ... Fufs wird immer besser.

... kann nicht viel schreiben weil ich zu viel zu thun ...och einmal sey getrosten Muthes grüfse den Otto von ...apen und Hieronymis alle aufs herzlichste.

Dein C. E.

3.

[An Frau Eichhorn.] Berlin 23. May 1813.

... hoffe heute noch einen Brief von dir zu bekommen, ...o nicht so bist du ein Faulpelz und ich schreibe dir ...en Posttag. Was machst du und was macht Otto? ... dein Zimmer jetz zu meinem Wohnzimmer gemacht ...eibe alle Briefe also auch diesen an deinem Schreib- ...it meiner Gesundheit geht es fortwährend aufs beste, ...es übrige so gut geht so sind wir in Jahr und Tag ...dere Leute als jezt.

... lege dir 2 Briefe von Leipzig bey, die heut früh ...men sind. Schreibe nun sogleich von Streliz aus, ich ...hen wie ich den Brief hinbringe. Natürlich darf nichts ...s darin stehen. Ich glaube deine Mutter und Tante ...esorgt seyn, wenn sie hörten dafs du in Streliz seyest, ... wissen warum. Schreibe also zwey Briefe, einen in ...eine Lustreise nach Streliz ankündigst, und einen zwei- ...em du schreibst dafs ich dich eine Zeitlang dort ge- ...s ich dich wieder abholen würde.

...nn ich heute keinen Brief von dir bekomme so schreibe ... nichts, schliefse also einstweilen, damit ich die Post

[illegible] üfse an Hieronymis und
[illegible] ch so gütig aufnehmen.
[illegible] Tapen. C. E.

[illegible] rlin den 30ten May.

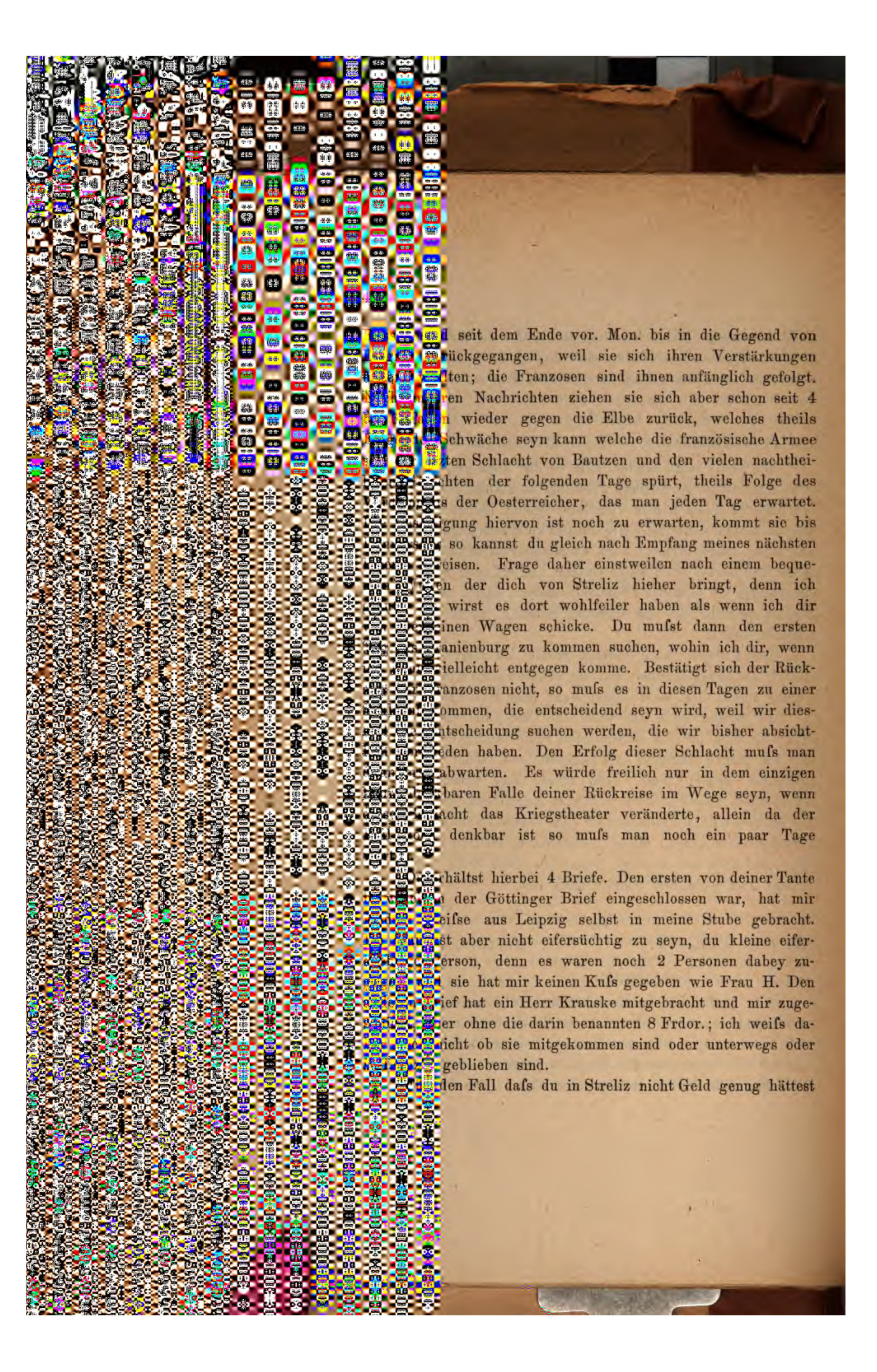
[illegible] r wohl geht, und dafs
[illegible] u Stande gekommen ist.
[illegible] ieder hieher zurückkom-
[illegible] ieht sich gegen Schlesien,
[illegible] iter zurückgehen sollten,
[illegible] In 8 Tagen mufs es sich
[illegible] ern, bleibt alles wie bis
[illegible] ntag wann du zurück-
[illegible]

[illegible] e ich Herrn Weifs zu-
[illegible] schicken weifs ich aber
[illegible] nach Göttingen einlegen.
[illegible] jezt ganz aufser Furcht
[illegible] lle Meklenburg gedeckt
[illegible] bald wieder der Kriegs-
[illegible] sich Oesterreich ent-
[illegible] ugenblick schon gesche-
[illegible] erlassen und an die Saale
[illegible] Grüfse an Hieronymis,
[illegible] einen Kufs von seinem
[illegible] cb. C. E.

[illegible]] Berlin 6. Juni 13.

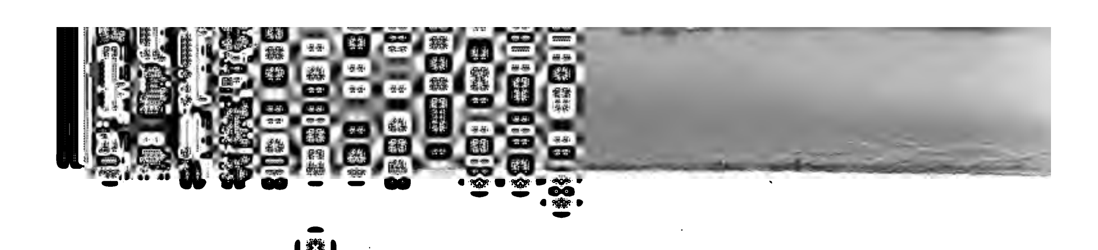
[illegible]

[illegible] zu können wann du
[illegible] es doch noch bis zum
[illegible] ch zweifle jedoch nicht,
[illegible] estimmt darüber schrei-
[illegible] so. Die Preufsen und



d seit dem Ende vor. Mon. bis in die Gegend von
rückgegangen, weil sie sich ihren Verstärkungen
lten; die Franzosen sind ihnen anfänglich gefolgt.
ren Nachrichten ziehen sie sich aber schon seit 4
n wieder gegen die Elbe zurück, welches theils
Schwäche seyn kann welche die französische Armee
zten Schlacht von Bautzen und den vielen nachthei-
chten der folgenden Tage spürt, theils Folge des
s der Oesterreicher, das man jeden Tag erwartet.
gung hiervon ist noch zu erwarten, kommt sie bis
so kannst du gleich nach Empfang meines nächsten
eisen. Frage daher einstweilen nach einem beque-
en der dich von Streliz hieher bringt, denn ich
wirst es dort wohlfeiler haben als wenn ich dir
inen Wagen schicke. Du mufst dann den ersten
anienburg zu kommen suchen, wohin ich dir, wenn
ielleicht entgegen komme. Bestätigt sich der Rück-
anzosen nicht, so mufs es in diesen Tagen zu einer
ommen, die entscheidend seyn wird, weil wir dies-
ntscheidung suchen werden, die wir bisher absicht-
eden haben. Den Erfolg dieser Schlacht mufs man
abwarten. Es würde freilich nur in dem einzigen
baren Falle deiner Rückreise im Wege seyn, wenn
acht das Kriegstheater veränderte, allein da der
denkbar ist so mufs man noch ein paar Tage

rhältst hierbei 4 Briefe. Den ersten von deiner Tante
n der Göttinger Brief eingeschlossen war, hat mir
eifse aus Leipzig selbst in meine Stube gebracht.
st aber nicht eifersüchtig zu seyn, du kleine eifer-
erson, denn es waren noch 2 Personen dabey zu-
sie hat mir keinen Kufs gegeben wie Frau H. Den
ief hat ein Herr Krauske mitgebracht und mir zuge-
er ohne die darin benannten 8 Frdor.; ich weifs da-
richt ob sie mitgekommen sind oder unterwegs oder
geblieben sind.
den Fall dafs du in Streliz nicht Geld genug hättest

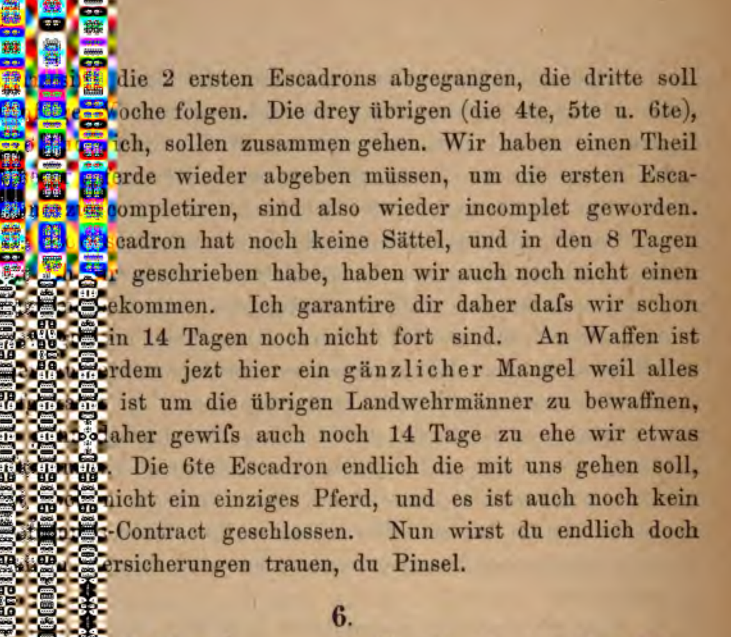


[illegible] ter 1 Frdor. an die Per-
[illegible] haben) und Rückreise zu
[illegible] Brief 4 Frdor. einlegen;
[illegible] ich in diesem Augenblick
[illegible] cht schon zu spät wäre.
[illegible] sehen daſs in Göttingen
[illegible] ymi communiciren.
[illegible] ymis kein Kostgeld an-
[illegible] Sage ihnen neben meinen
[illegible] den Donnerstag schreiben
[illegible] worden.
[illegible] ele zurückgekommen, ich
[illegible] ob Zengens auch zurück
[illegible] er, weil sie sonst wohl
[illegible] n ihre Reise vergeblich
[illegible] nun sind sie von Breslau
[illegible]

[illegible] vom 2ten Juni. Am Ende
[illegible] möchtest du aus mehre-
[illegible] ast du Gründe die dir es
[illegible] abzureisen, so komm in
[illegible] ieses Briefs zurück. Ich
[illegible] kommst. Mittwoch geht
[illegible] n, Donnerstag reisest du
[illegible] Gründe die ich für hin-
[illegible] se halte, möchte ich aber
[illegible] nem langen Bleiben auf
[illegible] und was sonst in dieses
[illegible] nicht vorhanden so bleibe
[illegible] den Fall daſs du reisen
[illegible] siehst hieraus daſs es
[illegible] Ernst ist.
[illegible] lieben kleinen Otto. Der
[illegible] r zu sehen.
[illegible] ich lieb. C. E.

Wende um.

[illegible] rklich noch nichts. Ge-



die 2 ersten Escadrons abgegangen, die dritte soll
woche folgen. Die drey übrigen (die 4te, 5te u. 6te),
ich, sollen zusammen gehen. Wir haben einen Theil
erde wieder abgeben müssen, um die ersten Esca-
ompletiren, sind also wieder incomplet geworden.
cadron hat noch keine Sättel, und in den 8 Tagen
r geschrieben habe, haben wir auch noch nicht einen
ekommen. Ich garantire dir daher dafs wir schon
in 14 Tagen noch nicht fort sind. An Waffen ist
rdem jezt hier ein gänzlicher Mangel weil alles
ist um die übrigen Landwehrmänner zu bewaffnen,
daher gewifs auch noch 14 Tage zu ehe wir etwas
. Die 6te Escadron endlich die mit uns gehen soll,
nicht ein einziges Pferd, und es ist auch noch kein
-Contract geschlossen. Nun wirst du endlich doch
ersicherungen trauen, du Pinsel.

6.

Eichhorn.] Berlin den 10. Juni 13.

entlich Kleine, bist du nicht heute schon abgereist,
mst also diesen Brief noch, der dir die langersehnte
Rückkunft bringt. Eben weil er dir diese bringt,
ich mich auch nicht lange mit Schreiben zu befassen.
nun abreisen sobald du einen ordentlichen Mieth-
gefunden hast. Dafs du mich hier triffst, darauf
mit Sicherheit rechnen, denn wir marschiren gewifs
en noch nicht. Auch bin ich mit meiner Equipirung
ganz fertig und könnte also nicht gleich mit. Wegen
alen Fufses habe ich ein paar Tage zu Hause blei-
n, seit gestern bin ich aber wieder auf den Beinen.
dafs ich dir nichts verheimliche und brauchst dich
in der Folge wenn ich von dir getrennt seyn sollte,
Noth, d. h. nicht anders als wenn ich dir schreibe
ir schlecht gehe, um mich zu ängstigen. Die 8 Frdor.
ig habe ich erhalten, und aufserdem noch den bei-
Brief. Sollte wegen wiederhergestelltem Postenlauf
nach Leipzig wieder gehen, so schreibe ich heute an



[illegible] sie sich nicht ohne Noth [illegible] meinen Vater bey.

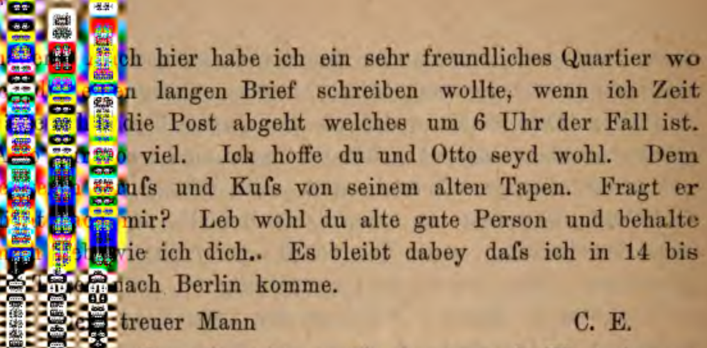
[illegible] n seinem Tapen und den [illegible] Dank und herzliche Grüfse. [illegible] recht schön, und wenn du [illegible] allenfalls auch mehr als [illegible] oder 7 Rthlr. Trinkgeld [illegible] wendig.

[illegible] den Brief Sonntag erhältst [illegible] ch ängstige mich indessen [illegible] hte deine Reise klug ein, [illegible] um Beispiel jage den Kut- [illegible] unden früher zu kommen) [illegible] stande und deinem Herrn [illegible]

C. E.

[illegible] den 25ten Junius 1813.

[illegible] glückliche Person dafs du [illegible] eren Zeit zum Manne hast, [illegible] en ist. Ich befinde mich [illegible] n und 2ten Tag jedesmal [illegible] sehr spät ausmarschirten, [illegible] Heute hatten wir nur [illegible] sind aber doch erst um [illegible] en weil wir erst nach [illegible] acht hatte ich mein Quar- [illegible] orfe bei Wustermark, wo [illegible] ar; gestern waren wir in [illegible] Officiere bey einer Frau [illegible] der Landwehr Rittmeister [illegible] tiert. Wir wurden gestern [illegible] mit Frühstück und Mittag- [illegible] ine Einquartierung tractirt



…h hier habe ich ein sehr freundliches Quartier wo
…n langen Brief schreiben wollte, wenn ich Zeit
… die Post abgeht welches um 6 Uhr der Fall ist.
… viel. Ich hoffe du und Otto seyd wohl. Dem
…ufs und Kufs von seinem alten Tapen. Fragt er
… mir? Leb wohl du alte gute Person und behalte
…vie ich dich.. Es bleibt dabey dafs ich in 14 bis
… nach Berlin komme.

… treuer Mann C. E.

…veifs noch nicht gewifs ob wir nach Wusterhausen
…n die Gegend zu stehen kommen, weil es seyn kann
…was mehr seitwärts einquartiert werden, indessen
…mmer Poste restante dahin schreiben, oder auch
…adt an der Dosse. Ich werde dann schon selbst
… oder nachfragen lassen, ob Briefe an mich da sind.

8.

[… *Eichhorn.*] Neustadt a. d. Dosse d. 28. Juni 1813.

…in gestern glücklich hier angekommen Kleine und
…h wohl. Du kannst nun deine Briefe hieher, eher
…erhausen an der Dosse (diesen Zusaz mufst du
…ssen weil es noch ein anderes Wusterhausen giebt)
… Bis zum 1ten Julius bleiben wir auf alle Fälle
…n; ob noch länger ist noch nicht entschieden, weil
…r viele Landwehr steht, und wir oder ein anderes
… Erleichterung der Einwohner rückwärts oder seit-
…antonnirungs-Quartiere verlegt werden müssen.
…kann dir nicht mehr schreiben, denn es ist hier kein
…ndern nur ein Postbothe der die Briefe von hier nach
…sen und von dort hieher bringt, und der wie ich
…fahre jezt gerade nach Wusterhausen geht.
… Adieu Kleine. Meinen Grufs an Otto. Leb wohl
…e mich lieb.

… treuer Mann C. E.

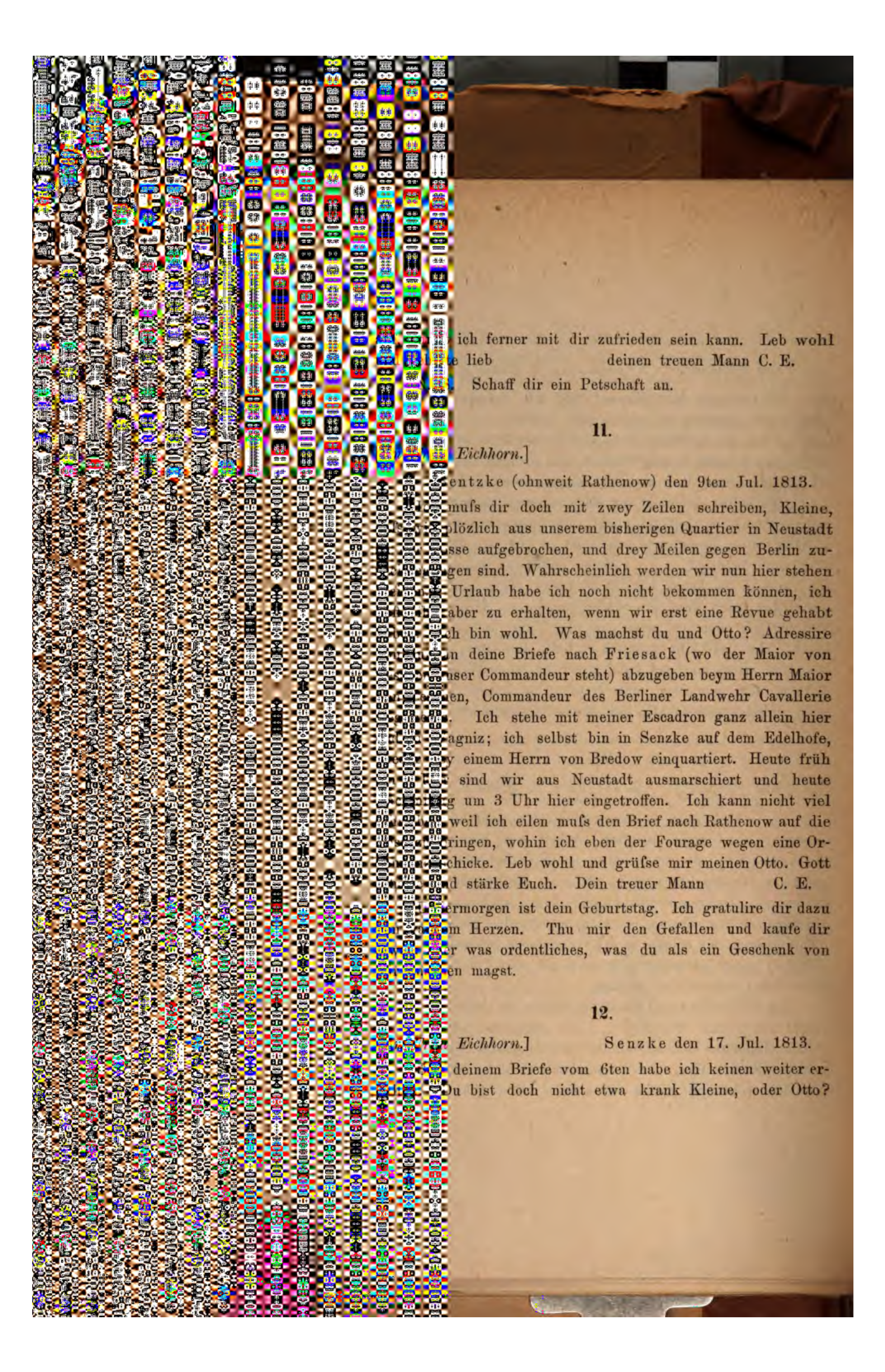
[illegible] d. Dosse 2. Juli 1813.

[illegible] wir werden auch wohl [illegible] Erste. . . . . . . Sei ge- [illegible] der Himmel wird mich [illegible] er mich im Kleinen so [illegible] nehme erfahren lassen. [illegible] mmer alles gut gegangen, [illegible] besten aussah? Denke [illegible] er jezt ist. Du schreibst [illegible] ebensart ist sehr einfach. [illegible] ens, dann ruhe ich aus [illegible], gegen Abend exerciren [illegible] Thür und rauche eine [illegible] tt. Ich stehe mit meiner [illegible] he lange Weile. . . . . . . [illegible] von seinem Tapen. Leb [illegible] treuen Mann C. E.

[illegible] d. Dosse 6. Juli 1813.

[illegible] Nur ennuyire ich mich [illegible] en wir hier noch 3—4 [illegible] te Ordre bekommen, von [illegible] als Stillstandsrationen zu [illegible] etwas unerträgliches sein. [illegible] arum die Friedenssoldaten [illegible] isonen versauern. Wollte [illegible] or den Feind, oder ich [illegible]

[illegible] uch. Ihr habt doch noch [illegible] manchmal mufs ich in [illegible] einquartiert bin und auf [illegible] h nicht so übel . . . . . . [illegible] en Otto, führ dich klug



ich ferner mit dir zufrieden sein kann. Leb wohl
lieb deinen treuen Mann C. E.

Schaff dir ein Petschaft an.

11.

Eichhorn.]

entzke (ohnweit Rathenow) den 9ten Jul. 1813.

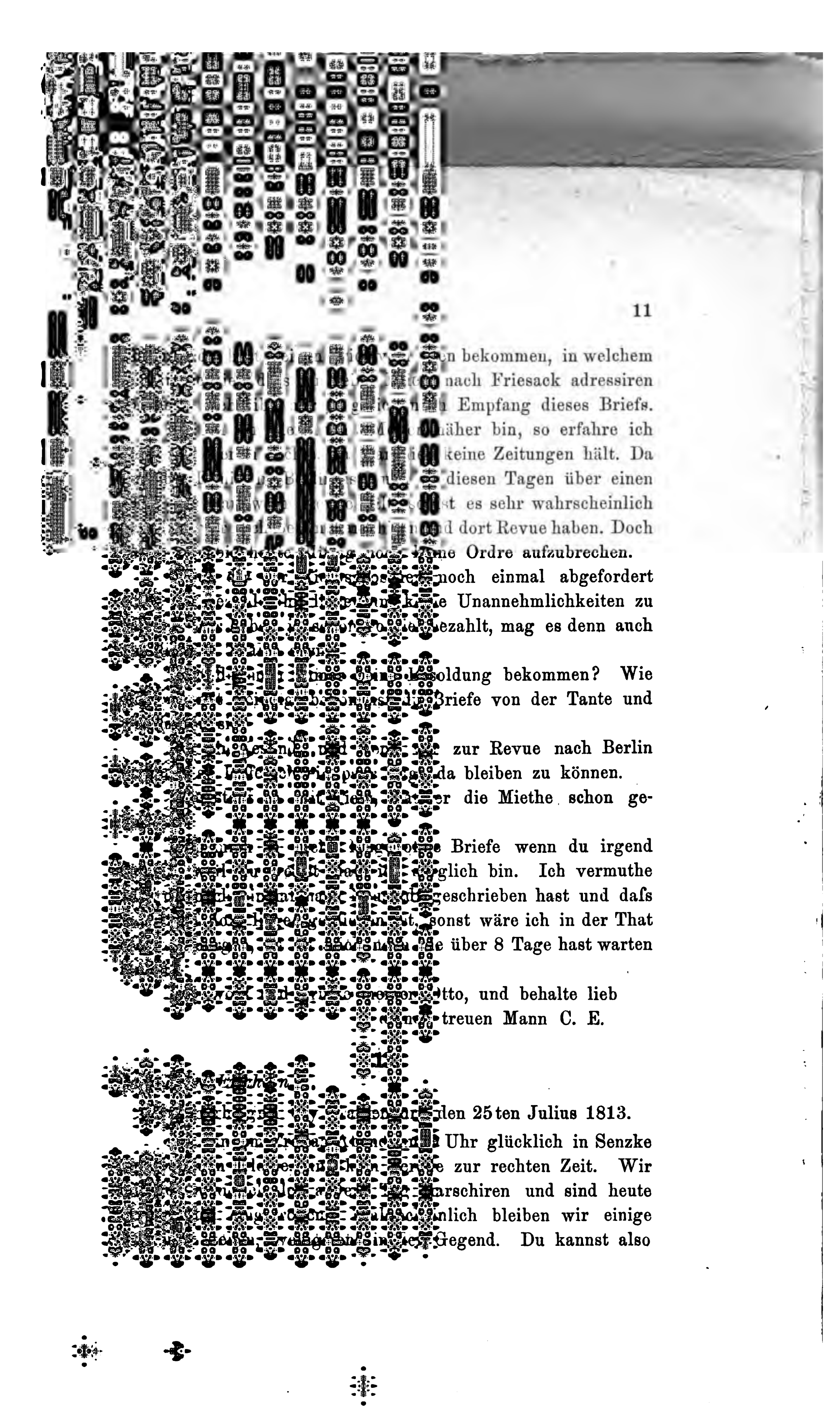
mufs dir doch mit zwey Zeilen schreiben, Kleine,
plözlich aus unserem bisherigen Quartier in Neustadt
sse aufgebrochen, und drey Meilen gegen Berlin zu-
gen sind. Wahrscheinlich werden wir nun hier stehen
Urlaub habe ich noch nicht bekommen können, ich
aber zu erhalten, wenn wir erst eine Revue gehabt
h bin wohl. Was machst du und Otto? Adressire
n deine Briefe nach Friesack (wo der Maior von
nser Commandeur steht) abzugeben beym Herrn Maior
en, Commandeur des Berliner Landwehr Cavallerie
. Ich stehe mit meiner Escadron ganz allein hier
agniz; ich selbst bin in Senzke auf dem Edelhofe,
y einem Herrn von Bredow einquartiert. Heute früh
sind wir aus Neustadt ausmarschiert und heute
g um 3 Uhr hier eingetroffen. Ich kann nicht viel
weil ich eilen mufs den Brief nach Rathenow auf die
ringen, wohin ich eben der Fourage wegen eine Or-
chicke. Leb wohl und grüfse mir meinen Otto. Gott
d stärke Euch. Dein treuer Mann C. E.

ermorgen ist dein Geburtstag. Ich gratulire dir dazu
m Herzen. Thu mir den Gefallen und kaufe dir
r was ordentliches, was du als ein Geschenk von
en magst.

12.

Eichhorn.] Senzke den 17. Jul. 1813.

deinem Briefe vom 6ten habe ich keinen weiter er-
u bist doch nicht etwa krank Kleine, oder Otto?



…n bekommen, in welchem
… nach Friesack adressiren
… Empfang dieses Briefs.
… näher bin, so erfahre ich
… keine Zeitungen hält. Da
… diesen Tagen über einen
…t es sehr wahrscheinlich
…d dort Revue haben. Doch
…me Ordre aufzubrechen.
… noch einmal abgefordert
…e Unannehmlichkeiten zu
…ezahlt, mag es denn auch

…oldung bekommen? Wie
…Briefe von der Tante und

… zur Revue nach Berlin
…da bleiben zu können.
…r die Miethe schon ge-

… Briefe wenn du irgend
…glich bin. Ich vermuthe
…eschrieben hast und dafs
…sonst wäre ich in der That
…e über 8 Tage hast warten

…tto, und behalte lieb
… treuen Mann C. E.

…den 25ten Julius 1813.
… Uhr glücklich in Senzke
…e zur rechten Zeit. Wir
…arschiren und sind heute
…nlich bleiben wir einige
…Gegend. Du kannst also

fe nach Liebenwalde (wo der Maior von Teschen
ssiren. Diesen Brief überbringt dir einer von meinen
r auf einen Tag nach Berlin (welches nur 4 Meilen
st) auf Urlaub geht. Sey so gut und kaufe mir für
mmenden 3 Thaler 3 Bouteillen Wein, die dieser Land-
mitnehmen wird; auch kaufe mir 1 Buch Schreib-
für 8 Groschen Briefpapier und 1 Schächtelchen
n. An beiden leide ich Mangel, wie du aus dem Blatt
welches ich schreibe. Ich bin hier zwar nur bey
er im Quartier aber ungenirt, was mir sehr lieb ist,
eifst. Er hat mich heute Mittag mit einer vortreff-
ersuppe bewirthet. Ich bin völlig gesund das kannst
n. Leb wohl und grüfse meinen Otto. Ob du diesen
kannst steht dahin, denn die Tinte die mein Herr
ist nicht von der besten Sorte, die Feder geht an.
dich verwundern dafs mein Wein schon auf die Neige
Herr Paul hatte ihn so geschickt gepackt dafs unter-
Bouteille entzwei ging. Nochmals lebe wohl. Gott
h und Otto. Dein treuer Mann C. E.

14.

Eichhorn.] Liebenwalde den 28. Jul. 1813.

eben ein Trompeter von meiner Escadron nach Berlin
mufs ich dir doch mit 2 Zeilen sagen, Kleine, dafs
mit meiner Escadron hieher marschirt bin, und mich
befinde wie 500. (S. Faust: uns ist ganz kannibalisch
w.) Mehr zu schreiben habe ich keine Zeit. Doch
ch bemerken dafs ich bey dem Prediger Kraub einquar-
der Feldprediger bey dem Regiment von Winning ge-
bey welchem der General von Zenge früherhin ge-
t, und sich diesem empfehlen läfst, auch dafs der-
höne Töchter hat, in welche ich mich gelegentlich
en gedenke.

behüte dich und meinen Knirps den ich herzlich
ebe wohl Kleine und behalte lieb deinen treuen Mann

C. E.

[illegible] den 31. Julius 1813.

[illegible], wenn du in Leipzig [illegible] irst da sicher, weil im [illegible] nicht vertheidigen kann, [illegible] z von keiner militäri- [illegible] ten ist. Aber ich sehe [illegible] weil gegenwärtig eine [illegible] nen Pafs nach Leipzig [illegible] schreiben, und hinzu- [illegible] chen sey, du kommen [illegible] t ist dafs ich bey der [illegible] zig und Göttingen ganz [illegible] ch nicht ändern.

[illegible] o jetzt wieder gesund [illegible] chte dafs er ehe er die [illegible] en Puff ausstehen mufs. [illegible] klich da wären. [illegible] du hieher.

[illegible] glaubte. Die Post geht [illegible] von meiner Schwadron [illegible] in, der ihn mitnehmen [illegible]

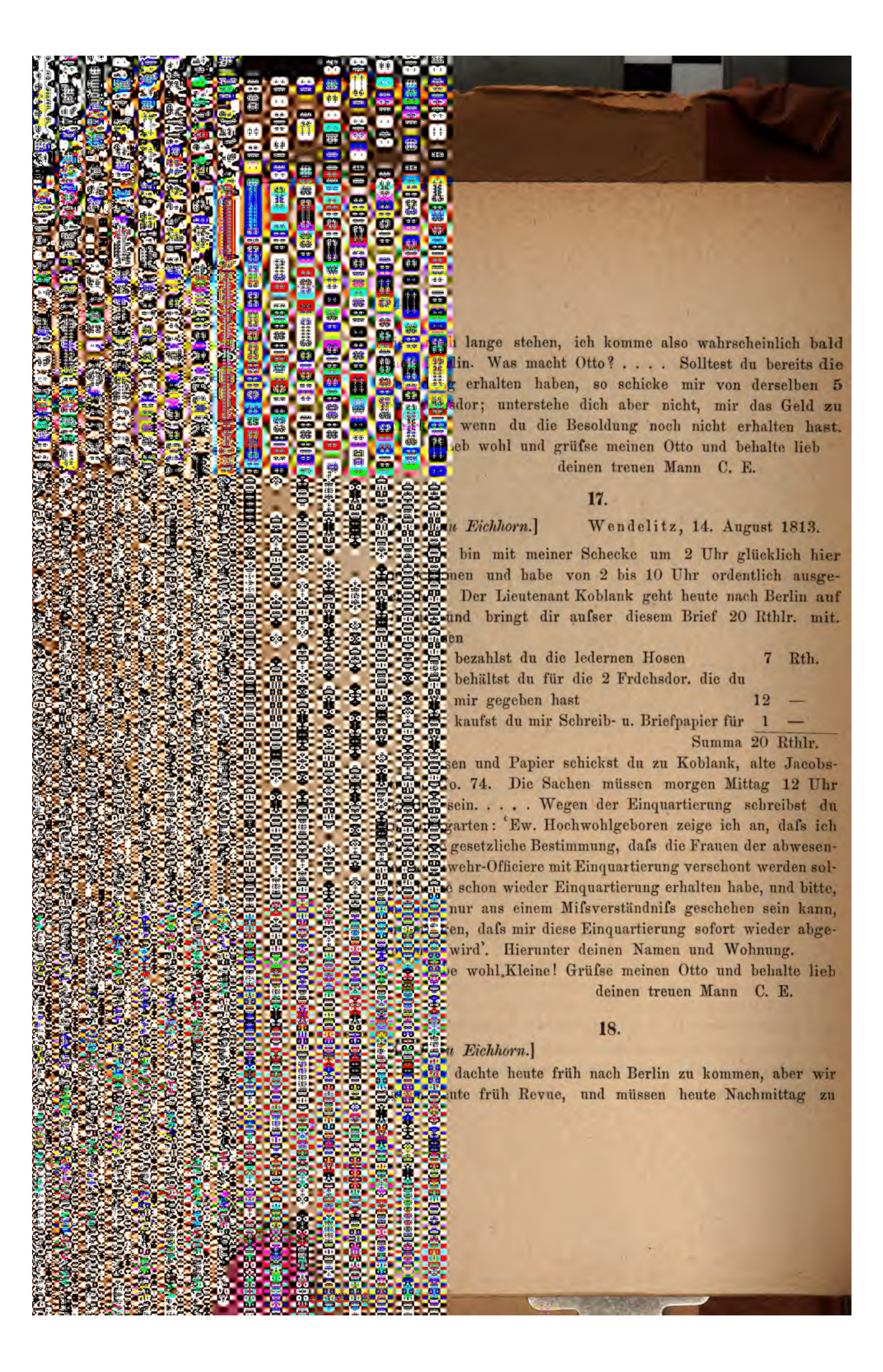
[illegible] soldung steht, und die [illegible] en der Einquartierung [illegible] dir nicht abgenommen [illegible]

[illegible] Otto und behalte lieb

C. E.

[illegible] de 2. August 1813.

[illegible] h Paul, Kleine, den ich [illegible] um etwas an meinem [illegible] Es scheint, wir bleiben



[illegible] lange stehen, ich komme also wahrscheinlich bald [illegible]lin. Was macht Otto? . . . . Solltest du bereits die [illegible] erhalten haben, so schicke mir von derselben 5 [illegible]dor; unterstehe dich aber nicht, mir das Geld zu [illegible] wenn du die Besoldung noch nicht erhalten hast. [illegible]eb wohl und grüfse meinen Otto und behalte lieb

deinen treuen Mann C. E.

17.

[illegible] *Eichhorn.*] Wendelitz, 14. August 1813.

[illegible] bin mit meiner Schecke um 2 Uhr glücklich hier [illegible]men und habe von 2 bis 10 Uhr ordentlich ausge-[illegible] Der Lieutenant Koblank geht heute nach Berlin auf [illegible] und bringt dir aufser diesem Brief 20 Rthlr. mit. [illegible]en

[illegible] bezahlst du die ledernen Hosen	7	Rth.
[illegible] behältst du für die 2 Frdchsdor. die du mir gegeben hast	12	—
[illegible] kaufst du mir Schreib- u. Briefpapier für	1	—
Summa	20	Rthlr.

[illegible]sen und Papier schickst du zu Koblank, alte Jacobs-[illegible]o. 74. Die Sachen müssen morgen Mittag 12 Uhr [illegible] sein. . . . . Wegen der Einquartierung schreibst du [illegible]garten: 'Ew. Hochwohlgeboren zeige ich an, dafs ich [illegible] gesetzliche Bestimmung, dafs die Frauen der abwesen-[illegible]wehr-Officiere mit Einquartierung verschont werden sol-[illegible] schon wieder Einquartierung erhalten habe, und bitte, [illegible] nur aus einem Mifsverständnifs geschehen sein kann, [illegible]en, dafs mir diese Einquartierung sofort wieder abge-[illegible] wird'. Hierunter deinen Namen und Wohnung. [illegible]e wohl, Kleine! Grüfse meinen Otto und behalte lieb

deinen treuen Mann C. E.

18.

[illegible] *Eichhorn.*]

[illegible] dachte heute früh nach Berlin zu kommen, aber wir [illegible]ute früh Revue, und müssen heute Nachmittag zu



[illegible] nicht kommen. Ob ich [illegible] doch so gut und schicke [illegible] rundeis mit dem Auftrage [illegible] zu machen. Das blaue [illegible] gekostet, theurer soll er [illegible] Zeit mehr zu schreiben. [illegible] Adieu Kleine. Leb wohl [illegible]

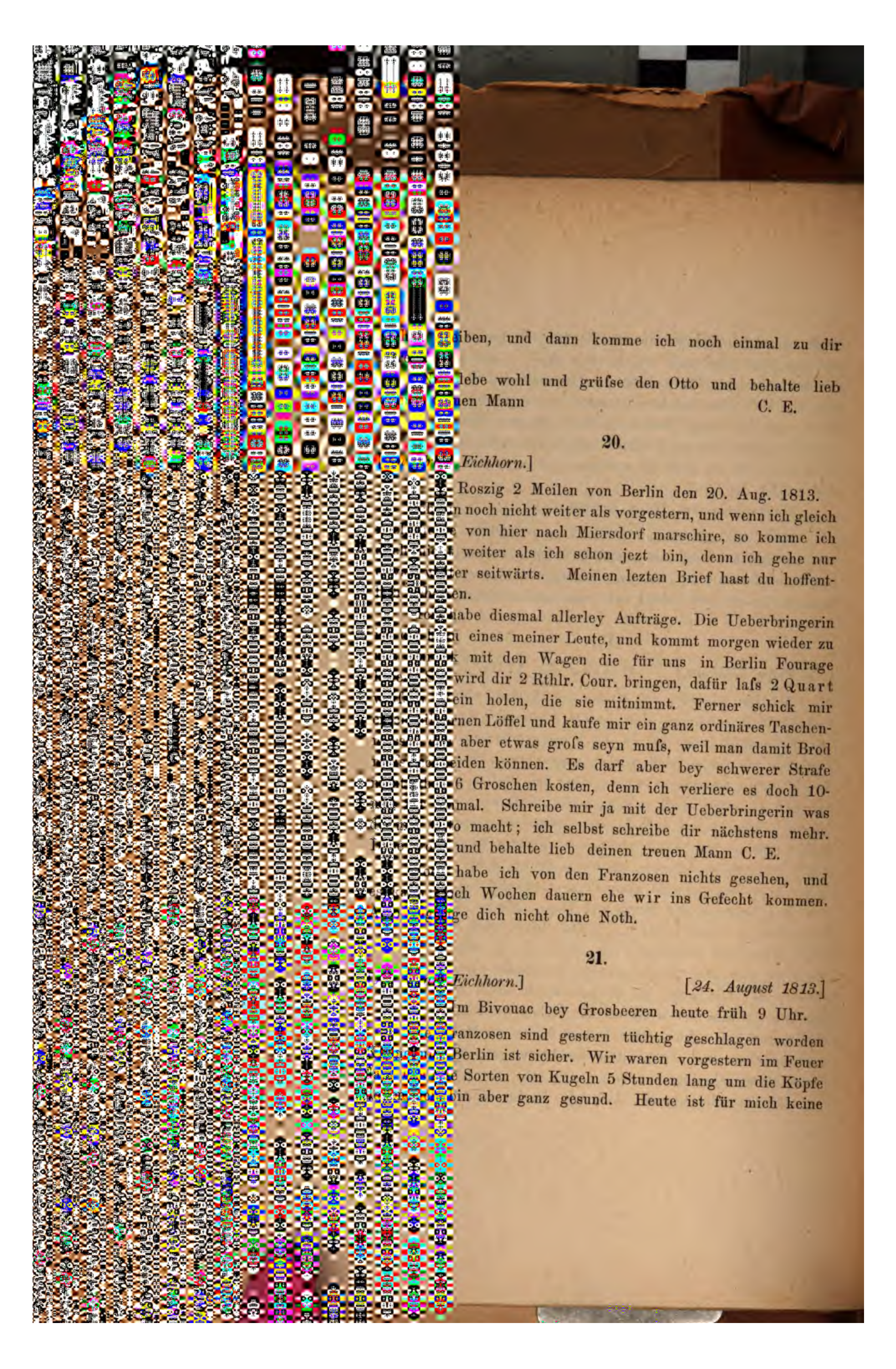
[illegible] 1813. C. E.

[illegible] Decke besehen und ausge- [illegible] dich zurückbringen, denn [illegible] nden entbehren. Derselbe [illegible] wieder abholen.

[illegible] den 17ten Aug. 1813.

[illegible] von Berlin, aber auf einer [illegible] nicht von dem Regiment [illegible] raufgekommen. Es war mir [illegible] gen lassen konnte dafs ich [illegible] er ich wufste es nicht vor- [illegible] hen dafs wir vorbei kamen. [illegible] Person so erschrocken bist, [illegible] Fenster wegnahmst, der [illegible] denke nicht dafs ich da- [illegible] n schienst so betrübt dafs [illegible] hat. Nimm den Otto nur [illegible] Briefe gieb nur auf die [illegible] errn R. E. Chef der 2ten [illegible] Landwehr Cavallerie Regi- [illegible] ssiren sollst werde ich dir [illegible] stehen bleiben, oder wohin [illegible] du sie an Madame Alber- [illegible] beizulegen, wenn sie an [illegible]

[illegible] in der Nähe von Berlin



…iben, und dann komme ich noch einmal zu dir

…lebe wohl und grüfse den Otto und behalte lieb
…nen Mann C. E.

20.

[… Eichhorn.]

…Roszig 2 Meilen von Berlin den 20. Aug. 1813.
…n noch nicht weiter als vorgestern, und wenn ich gleich
… von hier nach Miersdorf marschire, so komme ich
… weiter als ich schon jezt bin, denn ich gehe nur
…er seitwärts. Meinen lezten Brief hast du hoffent-
…en.

…habe diesmal allerley Aufträge. Die Ueberbringerin
… eines meiner Leute, und kommt morgen wieder zu
… mit den Wagen die für uns in Berlin Fourage
… wird dir 2 Rthlr. Cour. bringen, dafür lafs 2 Quart
…ein holen, die sie mitnimmt. Ferner schick mir
…nen Löffel und kaufe mir ein ganz ordinäres Taschen-
… aber etwas grofs seyn mufs, weil man damit Brod
…eiden können. Es darf aber bey schwerer Strafe
…6 Groschen kosten, denn ich verliere es doch 10-
…mal. Schreibe mir ja mit der Ueberbringerin was
…o macht; ich selbst schreibe dir nächstens mehr.
… und behalte lieb deinen treuen Mann C. E.

…habe ich von den Franzosen nichts gesehen, und
…ch Wochen dauern ehe wir ins Gefecht kommen.
…ge dich nicht ohne Noth.

21.

[… Eichhorn.] [*24. August 1813.*]

…m Bivouac bey Grosbeeren heute früh 9 Uhr.
…ranzosen sind gestern tüchtig geschlagen worden
… Berlin ist sicher. Wir waren vorgestern im Feuer
…e Sorten von Kugeln 5 Stunden lang um die Köpfe
…bin aber ganz gesund. Heute ist für mich keine

[illegible] ll. Kannst du mir durch
[illegible] ngt eine Bouteille Wein
[illegible] zu einen Thaler. Grüſse
[illegible] euch auf den Alten da
C. E.

[illegible] r Canone.

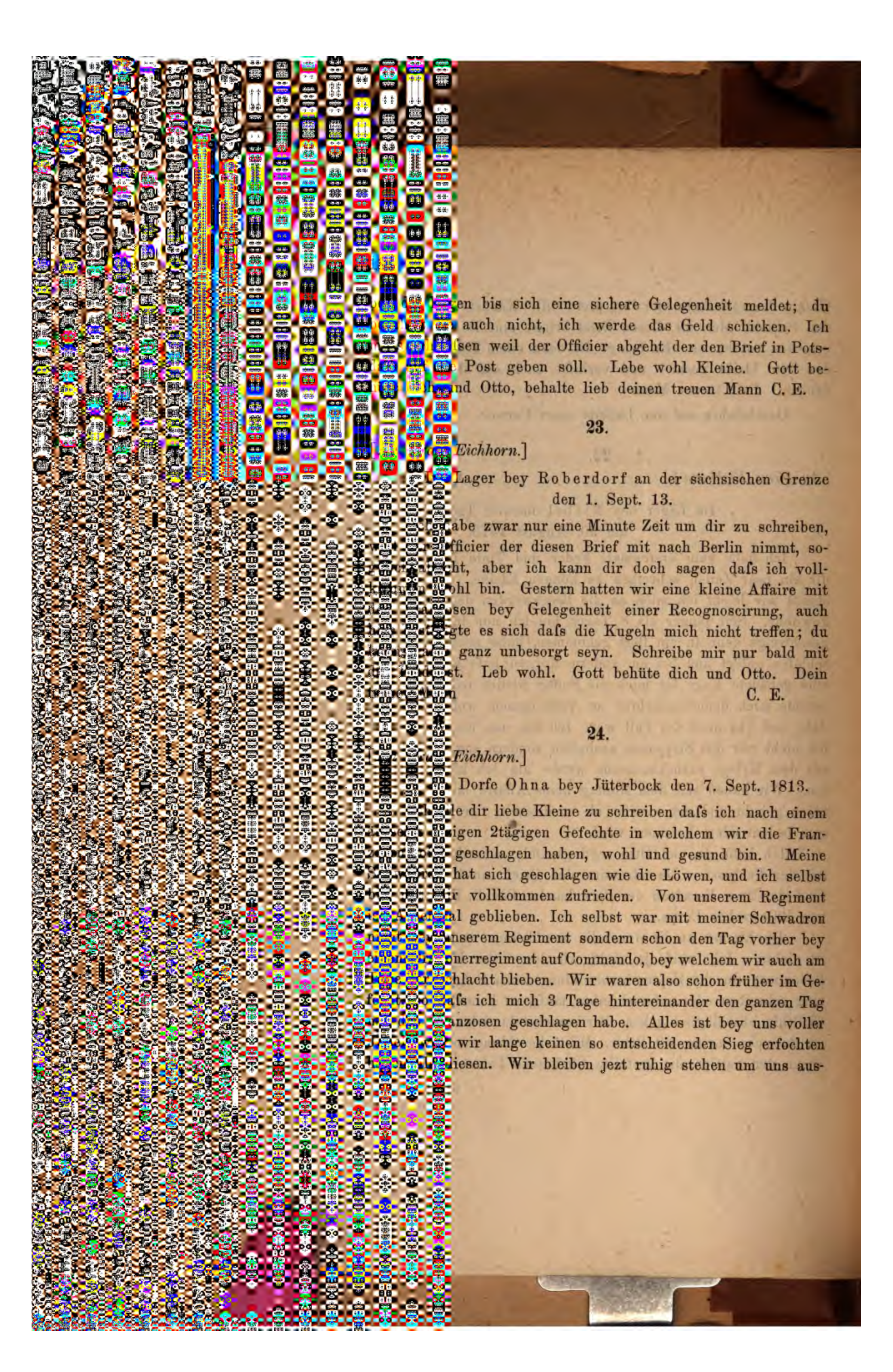


[illegible] ohnweit Treuenbrietzen
[illegible] ugust 1813.

[illegible] und Tinte in Besiz um
[illegible] en Kleine. Ich bin er-
[illegible] chwerden des Feldlebens
[illegible] n ich nun in kein Haus
[illegible] en, habe mich im Regen
[illegible] orgen naſs gewesen wie
[illegible] e wieder trocknete, und
[illegible] kommen, wohl wie seit
[illegible] bin nun überzeugt daſs
[illegible] sondern sogar gesünder
[illegible] als ich hineingezogen
[illegible] ne Affaire mit den Fran-
[illegible] diesseits der Elbe zu et-
[illegible]

[illegible] und; schreibe mir bald
[illegible] Brief: an H. Rittm. E.
[illegible] dw. Cavall. Regim. beym
[illegible]

[illegible] Thümen zu vermiethen,
[illegible] lange der Krieg dauert.
[illegible] g wozu Solger die Quit-
[illegible] ſs, so kannst du Tietzen
[illegible] chst du nichts zu schicken,
[illegible] besoldung nicht einmal.
[illegible] acke liefert, so laſs sie



...en bis sich eine sichere Gelegenheit meldet; du ... auch nicht, ich werde das Geld schicken. Ich ...sen weil der Officier abgeht der den Brief in Pots... Post geben soll. Lebe wohl Kleine. Gott be... ...nd Otto, behalte lieb deinen treuen Mann C. E.

23.

[... Eichhorn.]

... Lager bey Roberdorf an der sächsischen Grenze den 1. Sept. 13.

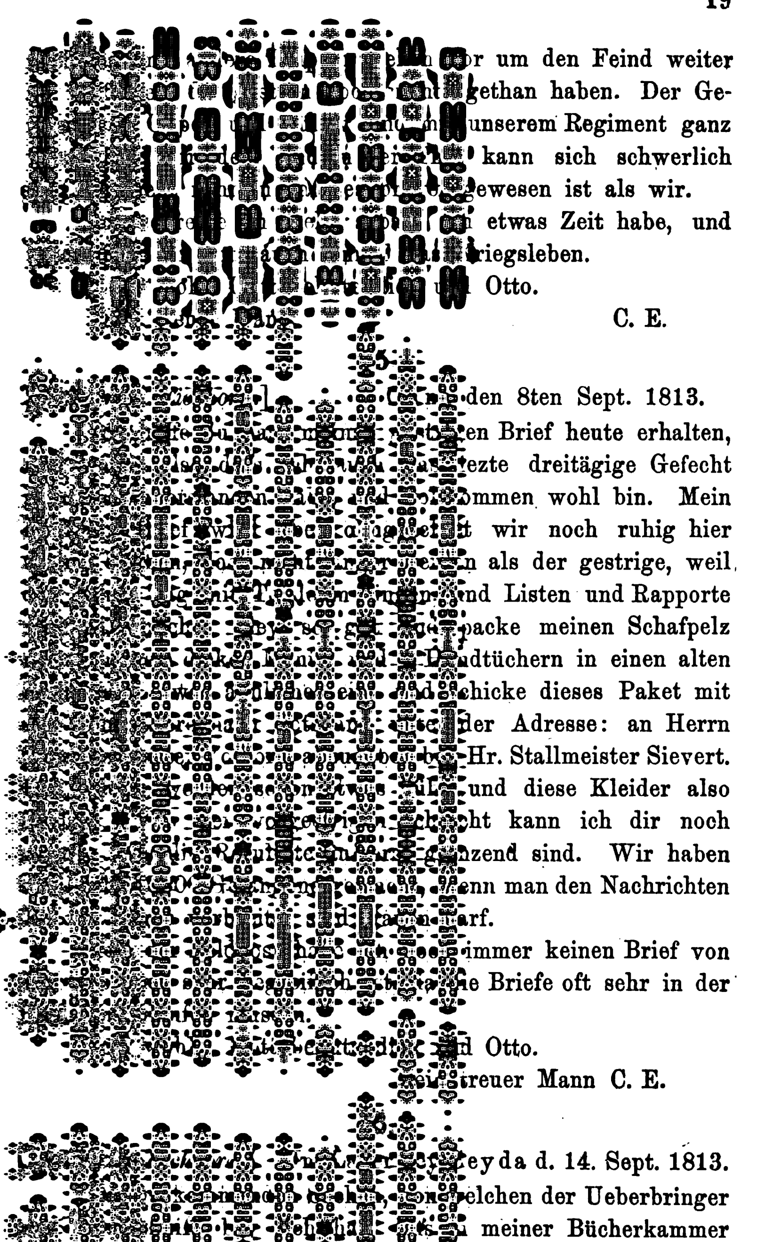
...abe zwar nur eine Minute Zeit um dir zu schreiben, ...fficier der diesen Brief mit nach Berlin nimmt, so... ...ht, aber ich kann dir doch sagen dafs ich voll... ...ohl bin. Gestern hatten wir eine kleine Affaire mit ...sen bey Gelegenheit einer Recognoscirung, auch ...gte es sich dafs die Kugeln mich nicht treffen; du ... ganz unbesorgt seyn. Schreibe mir nur bald mit ...st. Leb wohl. Gott behüte dich und Otto. Dein ...n C. E.

24.

[... Eichhorn.]

... Dorfe Ohna bey Jüterbock den 7. Sept. 1813.

...le dir liebe Kleine zu schreiben dafs ich nach einem ...igen 2tägigen Gefechte in welchem wir die Fran... geschlagen haben, wohl und gesund bin. Meine ... hat sich geschlagen wie die Löwen, und ich selbst ...r vollkommen zufrieden. Von unserem Regiment ...l geblieben. Ich selbst war mit meiner Schwadron ...nserem Regiment sondern schon den Tag vorher bey ...nerregiment auf Commando, bey welchem wir auch am ...hlacht blieben. Wir waren also schon früher im Ge... ...fs ich mich 3 Tage hintereinander den ganzen Tag ...nzosen geschlagen habe. Alles ist bey uns voller ... wir lange keinen so entscheidenden Sieg erfochten ...iesen. Wir bleiben jezt ruhig stehen um uns aus-



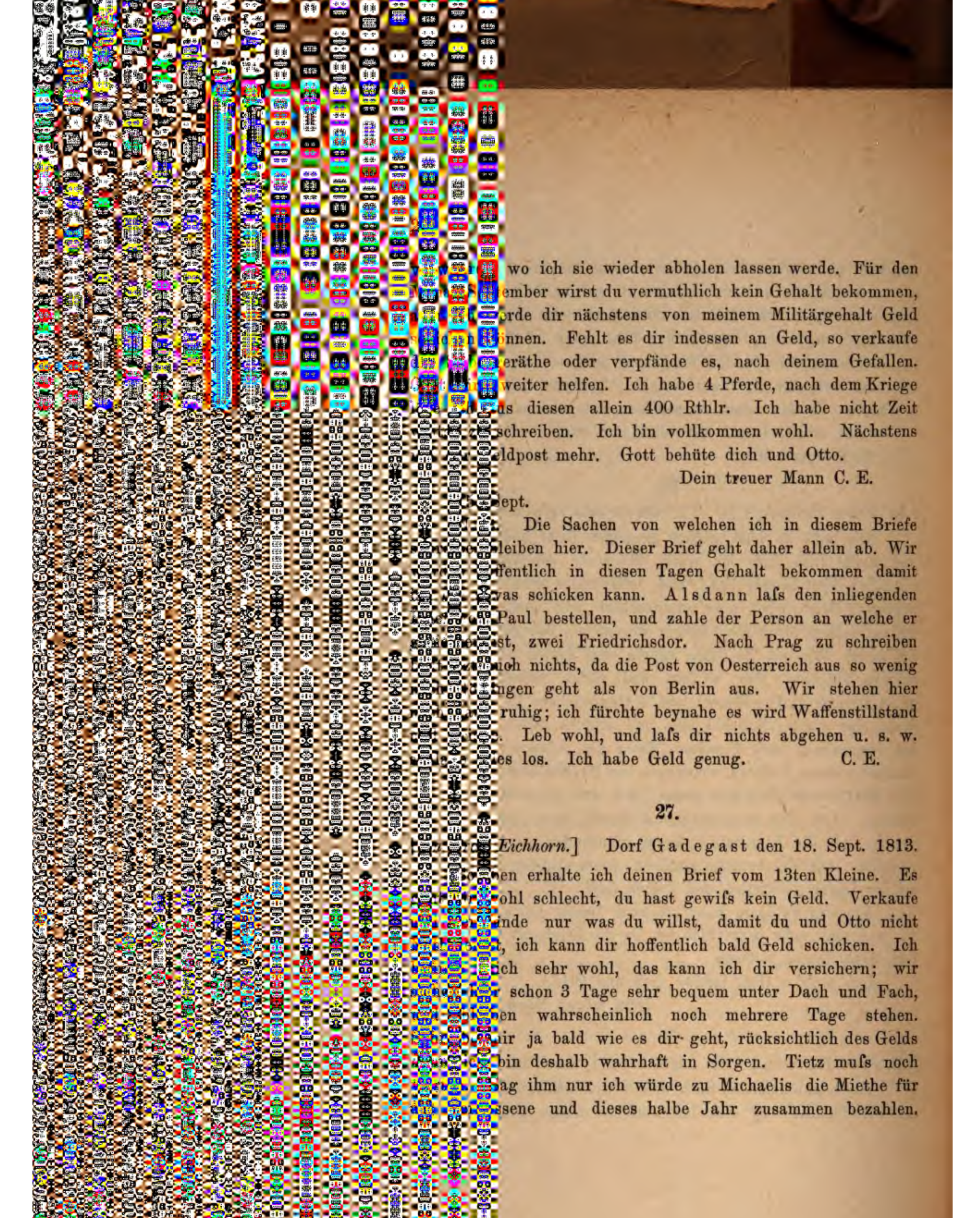
r um den Feind weiter
gethan haben. Der Ge-
unserem Regiment ganz
kann sich schwerlich
ewesen ist als wir.
etwas Zeit habe, und
riegsleben.
Otto.

C. E.

den 8ten Sept. 1813.
en Brief heute erhalten,
ezte dreitägige Gefecht
mmen wohl bin. Mein
wir noch ruhig hier
n als der gestrige, weil
nd Listen und Rapporte
packe meinen Schafpelz
dtüchern in einen alten
chicke dieses Paket mit
der Adresse: an Herrn
Hr. Stallmeister Sievert.
und diese Kleider also
ht kann ich dir noch
zend sind. Wir haben
enn man den Nachrichten
arf.
immer keinen Brief von
e Briefe oft sehr in der

Otto.
treuer Mann C. E.

ey da d. 14. Sept. 1813.
elchen der Ueberbringer
meiner Bücherkammer



... wo ich sie wieder abholen lassen werde. Für den ... [illegible] ...ember wirst du vermuthlich kein Gehalt bekommen, ... erde dir nächstens von meinem Militärgehalt Geld ... önnen. Fehlt es dir indessen an Geld, so verkaufe ... eräthe oder verpfände es, nach deinem Gefallen. ... weiter helfen. Ich habe 4 Pferde, nach dem Kriege ... us diesen allein 400 Rthlr. Ich habe nicht Zeit ... schreiben. Ich bin vollkommen wohl. Nächstens ... ldpost mehr. Gott behüte dich und Otto.

Dein treuer Mann C. E.

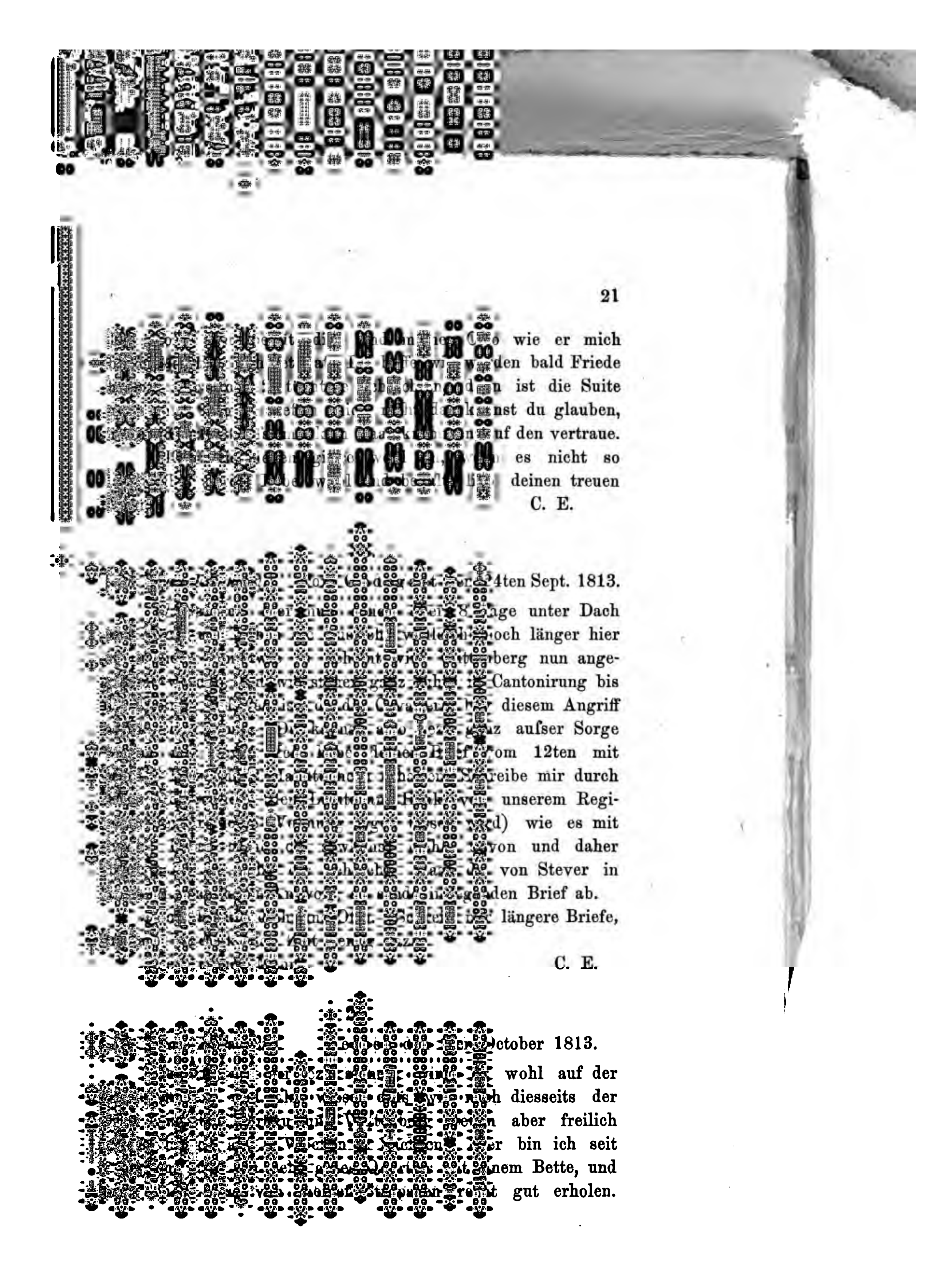
... ept.

... Die Sachen von welchen ich in diesem Briefe ... leiben hier. Dieser Brief geht daher allein ab. Wir ... fentlich in diesen Tagen Gehalt bekommen damit ... was schicken kann. Alsdann lafs den inliegenden ... Paul bestellen, und zahle der Person an welche er ... st, zwei Friedrichsdor. Nach Prag zu schreiben ... och nichts, da die Post von Oesterreich aus so wenig ... ngen geht als von Berlin aus. Wir stehen hier ... ruhig; ich fürchte beynahe es wird Waffenstillstand ... Leb wohl, und lafs dir nichts abgehen u. s. w. ... es los. Ich habe Geld genug. C. E.

27.

... Eichhorn.] Dorf Gadegast den 18. Sept. 1813.

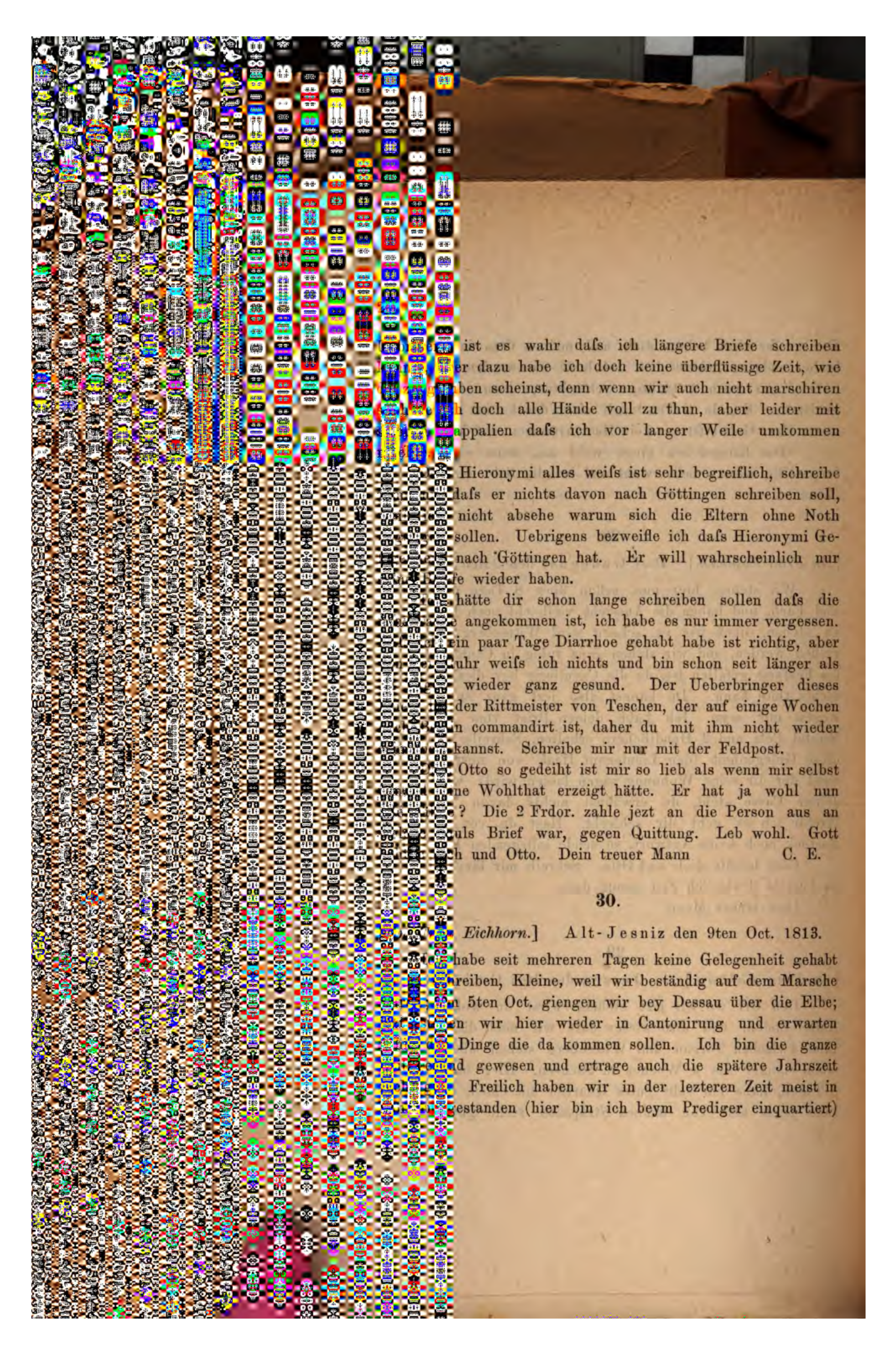
... en erhalte ich deinen Brief vom 13ten Kleine. Es ... ohl schlecht, du hast gewifs kein Geld. Verkaufe ... nde nur was du willst, damit du und Otto nicht ..., ich kann dir hoffentlich bald Geld schicken. Ich ... ich sehr wohl, das kann ich dir versichern; wir ... schon 3 Tage sehr bequem unter Dach und Fach, ... en wahrscheinlich noch mehrere Tage stehen. ... ir ja bald wie es dir geht, rücksichtlich des Gelds ... bin deshalb wahrhaft in Sorgen. Tietz mufs noch ... ag ihm nur ich würde zu Michaelis die Miethe für ... sene und dieses halbe Jahr zusammen bezahlen.



wie er mich
den bald Friede
ist die Suite
nst du glauben,
uf den vertraue.
es nicht so
deinen treuen
C. E.

4ten Sept. 1813.
ge unter Dach
och länger hier
berg nun ange-
Cantonirung bis
diesem Angriff
z aufser Sorge
om 12ten mit
reibe mir durch
unserem Regi-
d) wie es mit
von und daher
von Stever in
den Brief ab.
längere Briefe,
C. E.

ctober 1813.
wohl auf der
h diesseits der
n aber freilich
r bin ich seit
nem Bette, und
gut erholen.



... ist es wahr dafs ich längere Briefe schreiben
...er dazu habe ich doch keine überflüssige Zeit, wie
...ben scheinst, denn wenn wir auch nicht marschiren
...h doch alle Hände voll zu thun, aber leider mit
...appalien dafs ich vor langer Weile umkommen

... Hieronymi alles weifs ist sehr begreiflich, schreibe
...dafs er nichts davon nach Göttingen schreiben soll,
... nicht absehe warum sich die Eltern ohne Noth
...sollen. Uebrigens bezweifle ich dafs Hieronymi Ge-
... nach Göttingen hat. Er will wahrscheinlich nur
...fe wieder haben.

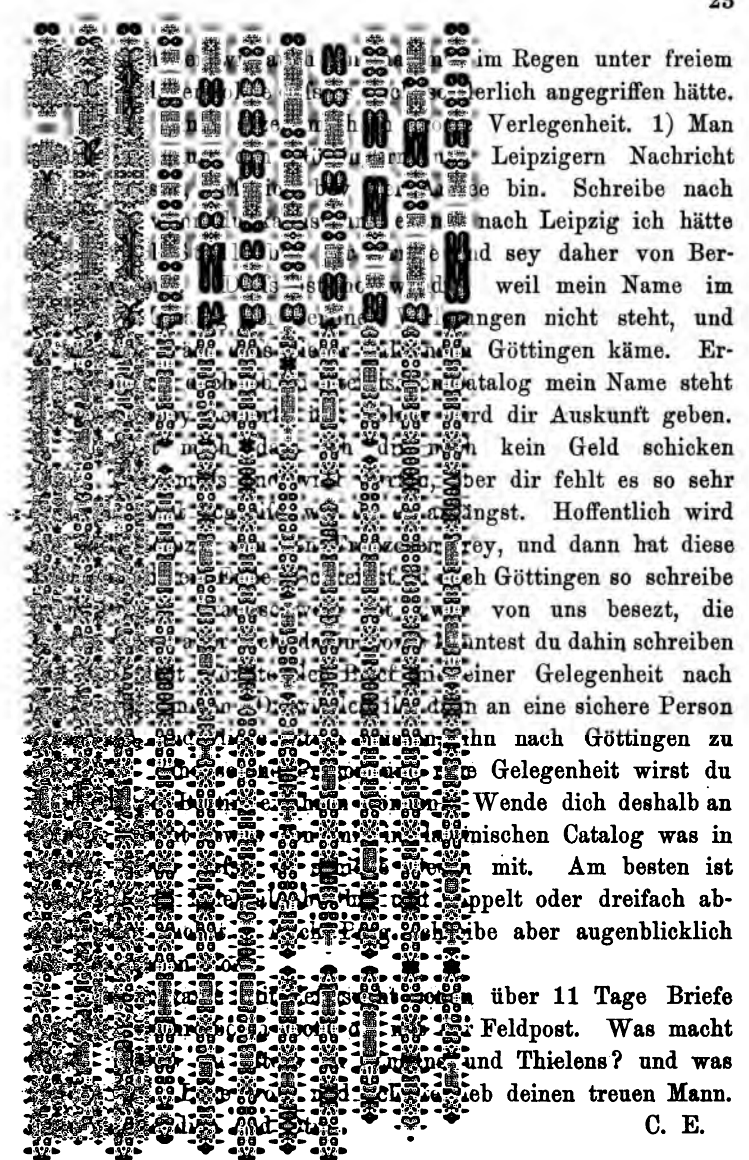
...hätte dir schon lange schreiben sollen dafs die
... angekommen ist, ich habe es nur immer vergessen.
...ein paar Tage Diarrhoe gehabt habe ist richtig, aber
...Ruhr weifs ich nichts und bin schon seit länger als
... wieder ganz gesund. Der Ueberbringer dieses
...der Rittmeister von Teschen, der auf einige Wochen
...n commandirt ist, daher du mit ihm nicht wieder
...kannst. Schreibe mir nur mit der Feldpost.

... Otto so gedeiht ist mir so lieb als wenn mir selbst
...ne Wohlthat erzeigt hätte. Er hat ja wohl nun
...e? Die 2 Frdor. zahle jezt an die Person aus an
...als Brief war, gegen Quittung. Leb wohl. Gott
...h und Otto. Dein treuer Mann C. E.

30.

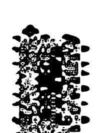
... *Eichhorn.*] Alt-Jesniz den 9ten Oct. 1813.

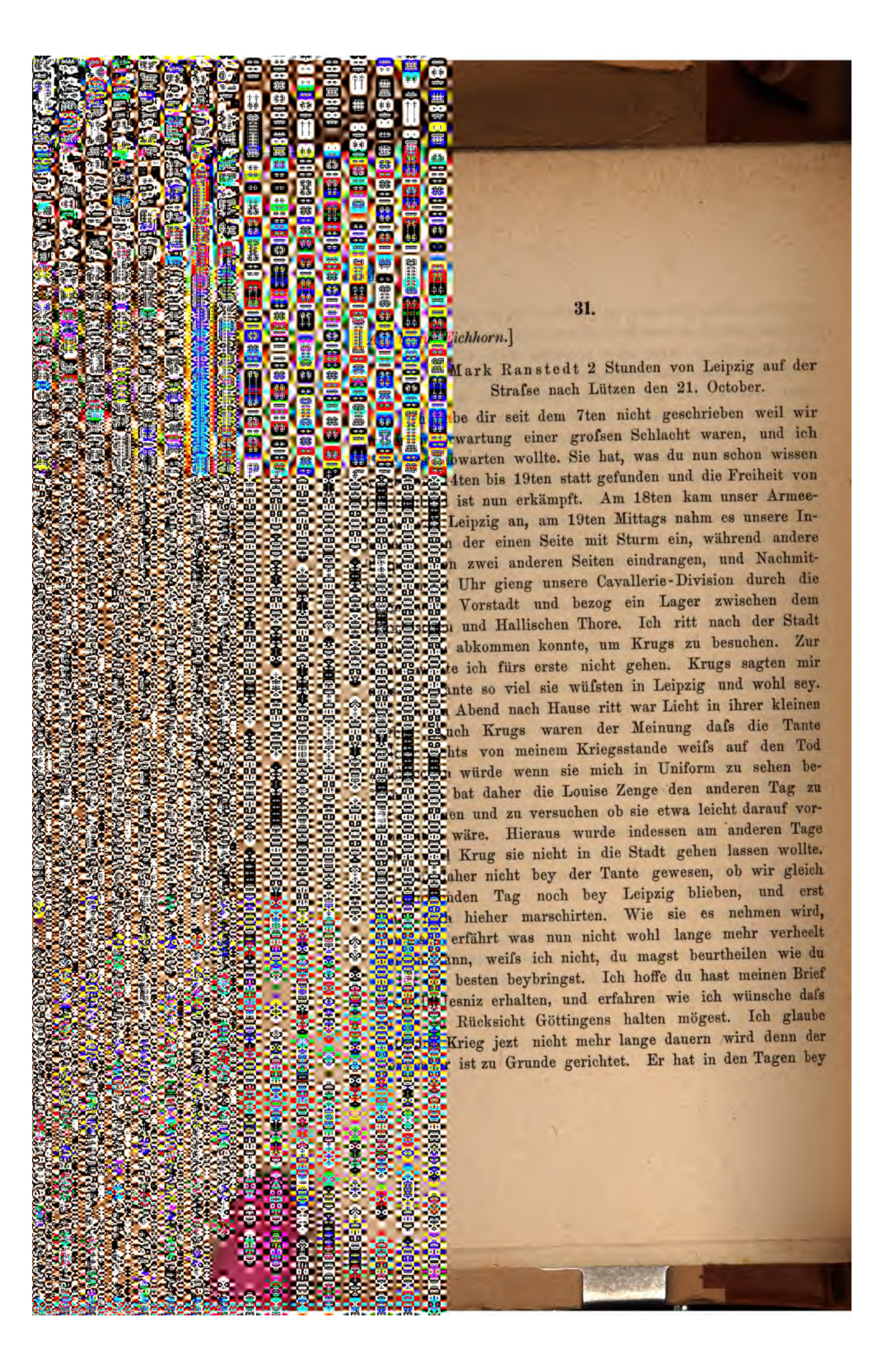
...habe seit mehreren Tagen keine Gelegenheit gehabt
...reiben, Kleine, weil wir beständig auf dem Marsche
...n 5ten Oct. giengen wir bey Dessau über die Elbe;
...en wir hier wieder in Cantonirung und erwarten
... Dinge die da kommen sollen. Ich bin die ganze
...d gewesen und ertrage auch die spätere Jahrszeit
... Freilich haben wir in der lezteren Zeit meist in
...gestanden (hier bin ich beym Prediger einquartiert)



im Regen unter freiem
erlich angegriffen hätte.
Verlegenheit. 1) Man
Leipzigern Nachricht
e bin. Schreibe nach
nach Leipzig ich hätte
d sey daher von Ber-
weil mein Name im
ngen nicht steht, und
Göttingen käme. Er-
atalog mein Name steht
rd dir Auskunft geben.
kein Geld schicken
ber dir fehlt es so sehr
ngst. Hoffentlich wird
rey, und dann hat diese
h Göttingen so schreibe
von uns besezt, die
ntest du dahin schreiben
einer Gelegenheit nach
n an eine sichere Person
hn nach Göttingen zu
Gelegenheit wirst du
Wende dich deshalb an
nischen Catalog was in
mit. Am besten ist
ppelt oder dreifach ab-
be aber augenblicklich

über 11 Tage Briefe
Feldpost. Was macht
und Thielens? und was
eb deinen treuen Mann.
C. E.





31.

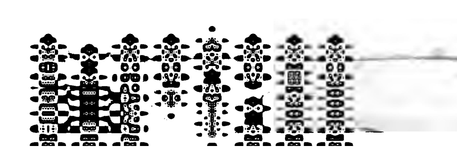
[... *Eichhorn.*]

... Mark Ranstedt 2 Stunden von Leipzig auf der Strafse nach Lützen den 21. October.

...be dir seit dem 7ten nicht geschrieben weil wir ...rwartung einer grofsen Schlacht waren, und ich ...bwarten wollte. Sie hat, was du nun schon wissen ...4ten bis 19ten statt gefunden und die Freiheit von ... ist nun erkämpft. Am 18ten kam unser Armee- ... Leipzig an, am 19ten Mittags nahm es unsere In- ...n der einen Seite mit Sturm ein, während andere ...n zwei anderen Seiten eindrangen, und Nachmit- ... Uhr gieng unsere Cavallerie-Division durch die ... Vorstadt und bezog ein Lager zwischen dem ...n und Hallischen Thore. Ich ritt nach der Stadt ... abkommen konnte, um Krugs zu besuchen. Zur ...te ich fürs erste nicht gehen. Krugs sagten mir ...ante so viel sie wüfsten in Leipzig und wohl sey. ... Abend nach Hause ritt war Licht in ihrer kleinen ...uch Krugs waren der Meinung dafs die Tante ...hts von meinem Kriegsstande weifs auf den Tod ...n würde wenn sie mich in Uniform zu sehen be- ... bat daher die Louise Zenge den anderen Tag zu ...en und zu versuchen ob sie etwa leicht darauf vor- ... wäre. Hieraus wurde indessen am anderen Tage ... Krug sie nicht in die Stadt gehen lassen wollte. ...aher nicht bey der Tante gewesen, ob wir gleich ...nden Tag noch bey Leipzig blieben, und erst ... hieher marschirten. Wie sie es nehmen wird, ... erfährt was nun nicht wohl lange mehr verheelt ...ann, weifs ich nicht, du magst beurtheilen wie du ... besten beybringst. Ich hoffe du hast meinen Brief ...Jesniz erhalten, und erfahren wie ich wünsche dafs ... Rücksicht Göttingens halten mögest. Ich glaube ... Krieg jezt nicht mehr lange dauern wird denn der ...r ist zu Grunde gerichtet. Er hat in den Tagen bey

[illegible] n verloren, 40 Generale
[illegible] Macdonald sind gefangen,
[illegible] einem Verlust von mehr
[illegible] eine glänzendere Waffen-
[illegible] Preufsen und besonders
[illegible] Jahrhundert nicht ge-
[illegible] eit, und ich danke Gott
[illegible] r den Siegern von Leip-
[illegible] orsicaner mit Macht und
[illegible] Armee über den Rhein
[illegible] gelitten ob wohl unsere
[illegible] trafsen herausgeschlagen
[illegible] freilich etwas bunt her-
[illegible], manches zierliche Gar-
[illegible] zum Greuel am Wacht-
[illegible] fsen Lager die 2 Nächte
[illegible] rum standen, war wild
[illegible] d 20ten giengen ununter-
[illegible] dt; rings um die Stadt
[illegible] kaum durchkommen weil
[illegible] 1000 Wagen, die meisten
[illegible] versperrten. Zwei Tage
[illegible] Weg zu säubern, und
[illegible] Drittel da. Alle Strafsen
[illegible] er Todten, Blessirten und
[illegible] traf man auf Gefangene
[illegible]

[illegible] in Gera und daher voll-
[illegible] deine Tante Mutter und
[illegible] ie Freiheit von Deutsch-
[illegible] Das ist mir aber voll-
[illegible] s ich diesen Schritt mit
[illegible] unzerstörbare Gesundheit
[illegible] rlangt habe, die ich seit
[illegible] ich aus den blutigsten
[illegible] ckgekehrt bin, das ist
[illegible] n nun sehr bald zu dir

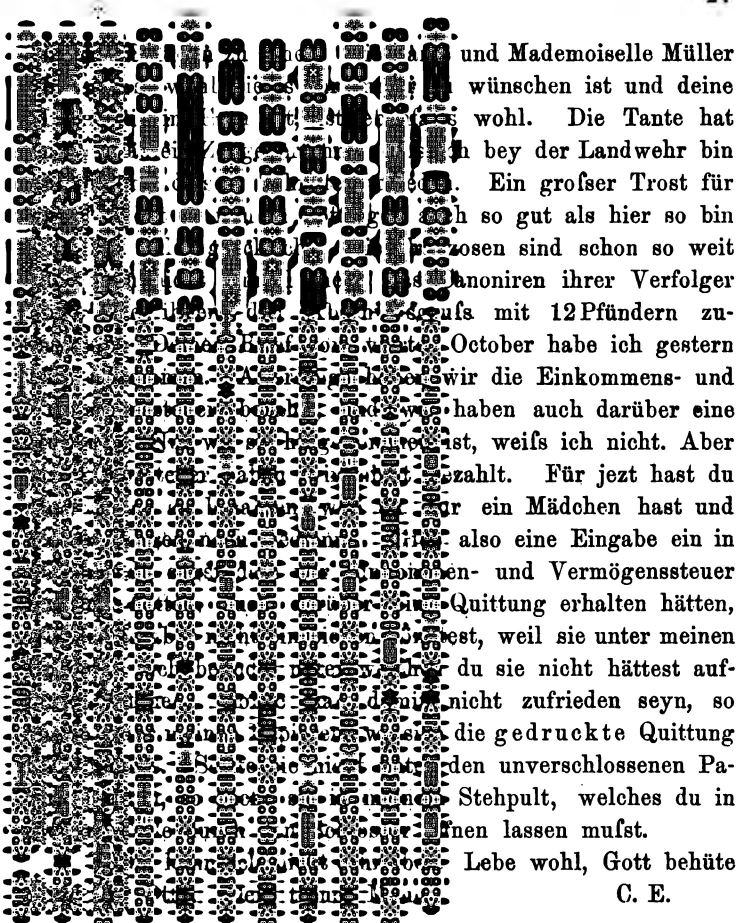



...rst der Rhein gewonnen, und das ist er unfehl-
... Wochen, so wird wahrscheinlich Friede denn
... darf es nicht wagen uns über den Rhein gehen
...ne für seinen Thron zu fürchten. Ich gienge
... auch noch hinüber. — Zu Leipzig habe ich bey
... und Haxthausen gefunden, am folgenden Tage
... Zenge, was du Zengens sagen mufst. Er ist
... der nicht da war, weil die Garden erst an-
...ommen wohl und ohne Blessur aus heifsen
...kommen. August wird wohl bald Capitain wer-
...ur noch zwei vor sich. Dafs ich wohl sey wirst
... Zengens gehört haben, Krugs versprachen es
...f den sie am 20ten durch Thieles Vermittelung
...lin zu schicken Gelegenheit hatten, ausdrücklich
...chreiben. Auch ich hätte dir schon gestern ge-
...enn ich die Feldpost in Leipzig hätte auffinden
... wirst indessen diesen Brief nicht viel später be-
... erwarte Briefe von dir mit Sehnsucht, seit
...be ich keinen bekommen, hoffentlich sind recht
... auf der höchst unordentlichen Feldpost.
...e einen längeren Brief als gewöhnlich geschrieben
...st wie du von mir geehrt wirst denn ich habe
... Jahren das Maafs eines halben Bogens nicht
... Zum Trost will ich dir nur noch sagen, dafs
...nt die Franzosen vielleicht nicht eher als in 14
...n bekommt, obwohl wir tüchtig darauf zu reiten,
... schon so viele andere Truppen vor uns dafs wir
...dürfen dafs diese unsrer Division noch etwas zu
...ssen. Leb wohl Gott behüte dich und Otto.
...uer Mann C. E.

32.

[...*chhorn.*] Leipzig den 23ten October 1813.

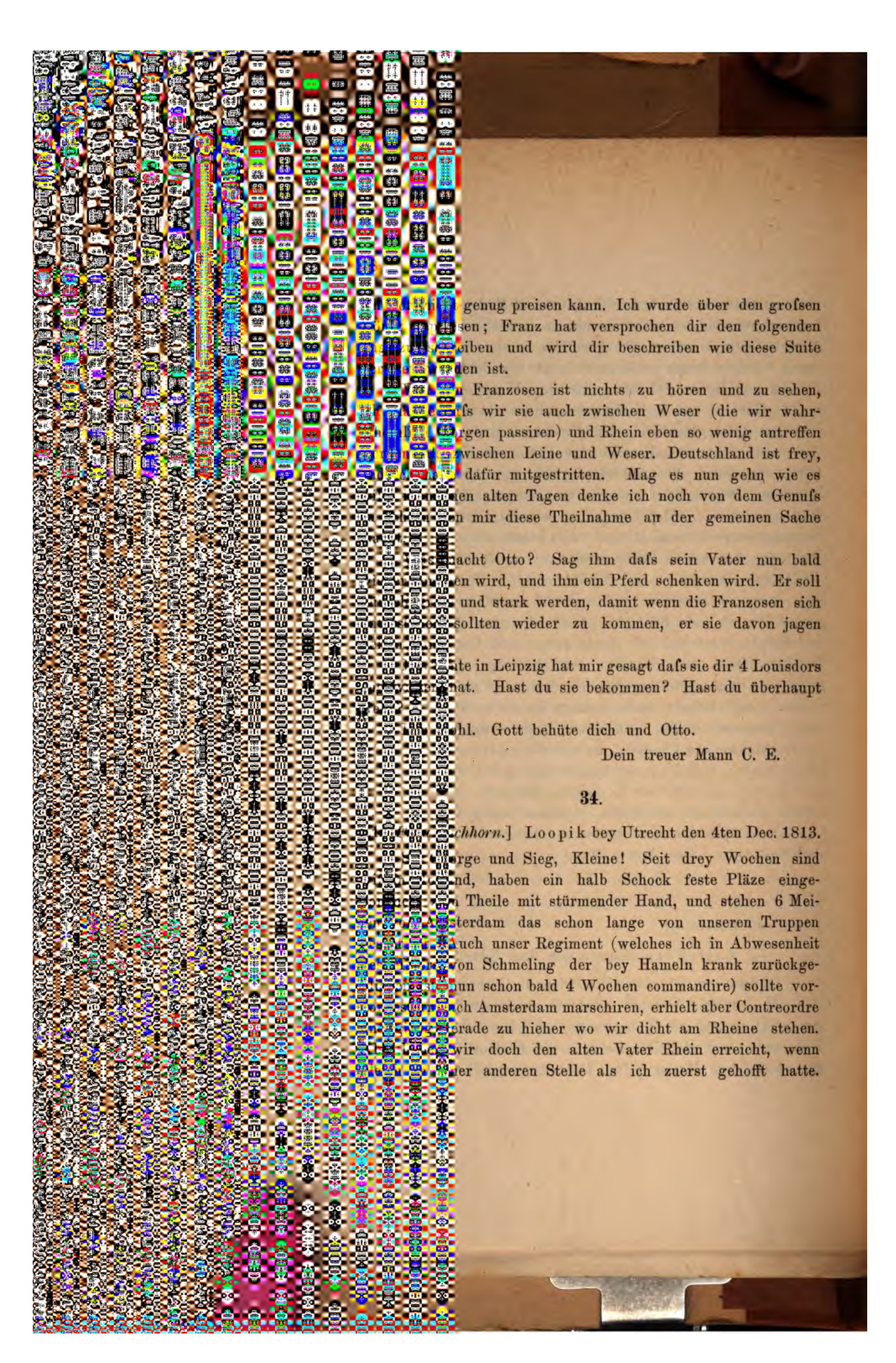
...Brief Kleine schreibe ich dir aus dem Zimmer
... zu welcher ich heute früh 4 Meilen weit von
... bey Weifsenfels hieher geeilt bin um sie auf



und Mademoiselle Müller
wünschen ist und deine
wohl. Die Tante hat
h bey der Landwehr bin
. Ein grofser Trost für
h so gut als hier so bin
osen sind schon so weit
noniren ihrer Verfolger
ufs mit 12 Pfündern zu-
October habe ich gestern
wir die Einkommens- und
haben auch darüber eine
ist, weifs ich nicht. Aber
zahlt. Für jezt hast du
r ein Mädchen hast und
also eine Eingabe ein in
en- und Vermögenssteuer
Quittung erhalten hätten,
st, weil sie unter meinen
du sie nicht hättest auf-
nicht zufrieden seyn, so
die gedruckte Quittung
den unverschlossenen Pa-
Stehpult, welches du in
nen lassen mufst.
Lebe wohl, Gott behüte
C. E.

6ten November 1813.

fe du Greuel und schreibst
n einzigesmal. Ich sollte
er schriftlich will es nicht
ie Feldpost Schuld. Am
so vortrefflich gieng dafs



genug preisen kann. Ich wurde über den grofsen
sen; Franz hat versprochen dir den folgenden
eiben und wird dir beschreiben wie diese Suite
den ist.

Franzosen ist nichts zu hören und zu sehen,
fs wir sie auch zwischen Weser (die wir wahr-
rgen passiren) und Rhein eben so wenig antreffen
wischen Leine und Weser. Deutschland ist frey,
dafür mitgestritten. Mag es nun gehn wie es
en alten Tagen denke ich noch von dem Genufs
n mir diese Theilnahme an der gemeinen Sache

acht Otto? Sag ihm dafs sein Vater nun bald
en wird, und ihm ein Pferd schenken wird. Er soll
und stark werden, damit wenn die Franzosen sich
sollten wieder zu kommen, er sie davon jagen

te in Leipzig hat mir gesagt dafs sie dir 4 Louisdors
at. Hast du sie bekommen? Hast du überhaupt

hl. Gott behüte dich und Otto.

Dein treuer Mann C. E.

34.

chhorn.] Loopik bey Utrecht den 4ten Dec. 1813.

rge und Sieg, Kleine! Seit drey Wochen sind
nd, haben ein halb Schock feste Pläze einge-
Theile mit stürmender Hand, und stehen 6 Mei-
sterdam das schon lange von unseren Truppen
uch unser Regiment (welches ich in Abwesenheit
on Schmeling der bey Hameln krank zurückge-
un schon bald 4 Wochen commandire) sollte vor-
ch Amsterdam marschiren, erhielt aber Contreordre
rade zu hieher wo wir dicht am Rheine stehen.
wir doch den alten Vater Rhein erreicht, wenn
er anderen Stelle als ich zuerst gehofft hatte.

[illegible] Seyd Ihr gesund. Vor
[illegible] nheim standen, erhielt
[illegible] damals noch nichts von
[illegible] ie wirst du dich gefreut
[illegible] gut gegangen ist. Ich
[illegible] Leipzig zu reisen da du
[illegible] reszeit für Otto zu rauh
[illegible] ein Katharr keine Gicht
[illegible] e obwohl sie nicht viel
[illegible] doch wollte ich jezt es
[illegible] wieder an meinen Schreib-
[illegible] eit als der langen Weile
[illegible] Franzosen.

[illegible] und Otto und bescheere
[illegible] erhältst du wieder Briefe
[illegible] enn kann ich Urlaub be-
[illegible] wird wenn wir Winter-
[illegible] England, wohin ich von
[illegible] en kann.

[illegible] C. E.

[illegible]

[illegible] al den 19ten Dec. 1813.

[illegible] Tage an dem dritten Arme
[illegible] ben auch diesen und die
[illegible] berschritten. Es scheint
[illegible] Tage Ruhe gönnen, weil
[illegible] auf den Vorposten ge-
[illegible] t so gefährlich ist als es
[illegible] an keinen Tag und keine
[illegible] anz in unseren Händen,
[illegible] e Möglichkeit eines bal-
[illegible] lso vielleicht bald wieder
[illegible] cht mehr in diesem merk-
[illegible] schon so nahe sind. Gott

...d Otto immer so wohl gehen als es mir geht denn ...heit nimmt immer mehr zu. Wie gern wäre ich ...en in Berlin bey Euch, so kann ich Euch aus ...g her auch nicht einmal etwas bescheeren, doch ...r und Otto ganz gewiſs etwas aus Holland mit. ... entweder sehr nachlässig mit Schreiben Kleine, ... ist sehr unordentlich mit dem Ueberbringen der ... 3 Wochen habe ich wieder keinen Brief von dir. ...der schreibst so schicke doch deine Briefe einmal ...en wo sie vielleicht schneller expedirt werden, ... habe ich einen Brief von Franz ziemlich bald ...

... seltsam daſs du in Berlin, wie du mir schreibst, ... daſs ich das eiserne Kreuz verdient hätte, wäh... ...st noch kein Wort davon weiſs. Indessen ist es ...r sich bewuſst zu seyn eine Auszeichnung ver... ...en und sie nicht zu erhalten, als sie ohne Verdienst ...

... alle Freunde und Bekannte in Berlin. Gott be... ...d Otto und beschere Euch ein fröhliches Weih... ...ch warte mit Sehnsucht auf Briefe von dir um zu ... noch fortwährend in so guten Umständen bist als ...lezten Briefe wo du ja mehr Vorrath von Gelde hattest ...offen gewagt hätte. In Göttingen und Leipzig wo... ... einen Brief habe und wohin ich vor 14 Tagen ...habe, ist alles wohl. Leb wohl und gieb meinem ...herzlichen Kuſs von seinem alten Vater. Dein

C. E.

36.

[... *Eichhorn.*]

...w bey Bommel an der Waal den 31. Dec. 1813.

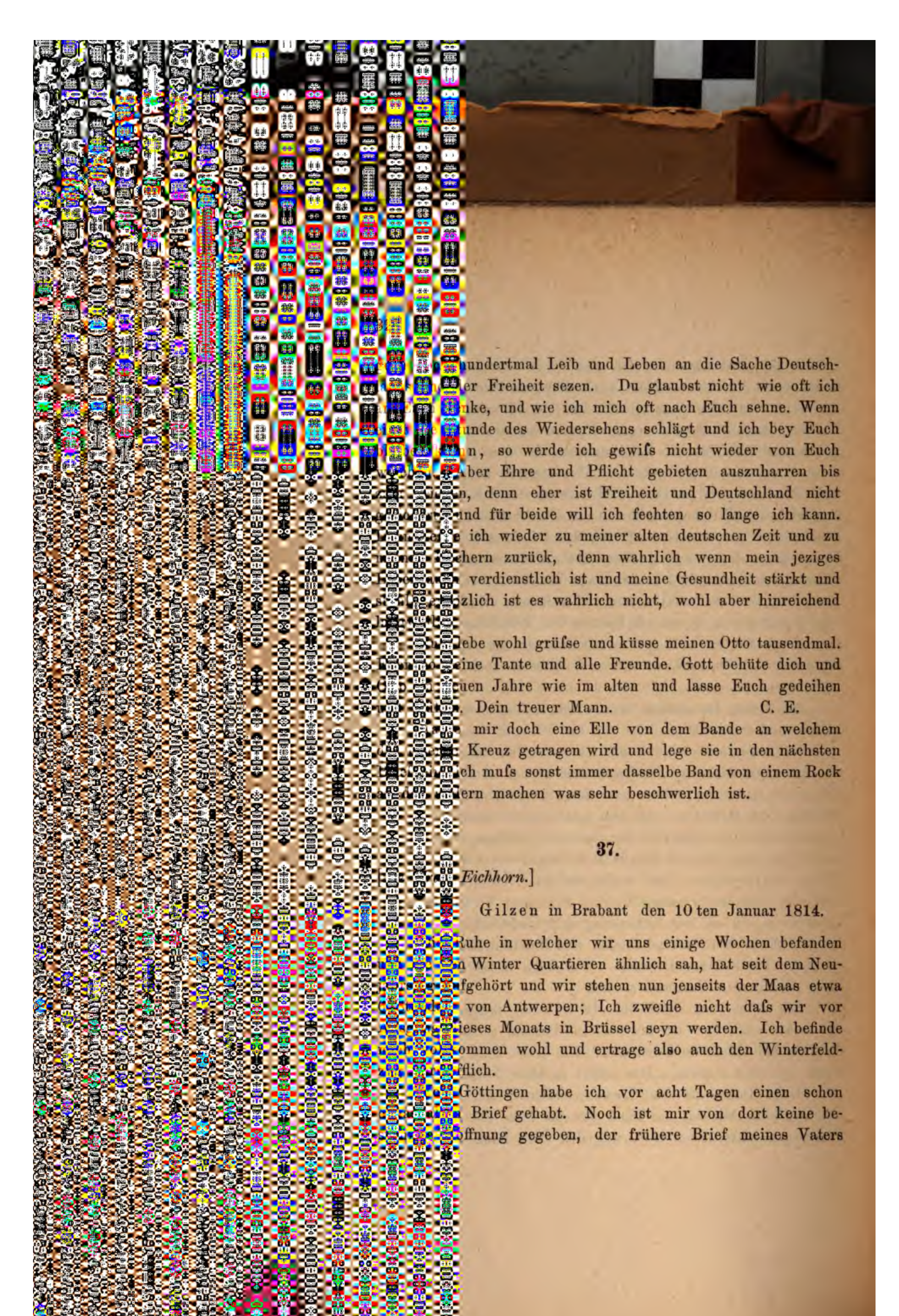
...auf zum neuen Jahre, Kleine! Gebe der Himmel ... Frieden und eine fröhliche Heimkehr mit sich ... lezte hoffe ich durch die schüzende Allmacht die ...em Jahre so wunderbar durch alle Gefahren hin-

[illegible] ich zuversichtlich, auch [illegible] und Otto wird er nicht [illegible] in überzeugt in kurzer [illegible] hwunden seyn die dich [illegible] in der der Rückblick [illegible] andene Gefahr das Ge- [illegible] ch der lieben Tante und [illegible] erzen Glück zum neuen [illegible] Glück mit welchem sie [illegible] rs überstanden hat, als [illegible] etrachte, welche ihr die [illegible] lche zu erheitern wir bei- [illegible] t. Wie Schade dafs nicht [illegible] d du ihr schreibst sage [illegible] tte sie doch bald zu dir [illegible]

[illegible] 8 Tagen würklich er- [illegible] chlacht von Dennewitz. [illegible] en aber sehr interessan- [illegible] Haag, Amsterdam und [illegible] Meere den Häfen, den [illegible] eigenthümlichen Leben [illegible] in ruhigen Tagen viel. [illegible] nmal unter wissenschaft- [illegible] igen Antiquar fand ich [illegible] ie gern hätte ich einge- [illegible] gewufst hätte. Auf der [illegible] Handschriften die mich [illegible] doch in Leyden ein vier [illegible]

[illegible] blank mitgegeben hast, [illegible] Person, warum ängstigst [illegible] feste Burg etc. Dann [illegible] aller Noth.

[illegible] Otto; ich kann nicht [illegible] t habe als ich sie sah. [illegible] Otto läfst, so will ich



[illegible] hundertmal Leib und Leben an die Sache Deutsch-
[illegible] er Freiheit sezen. Du glaubst nicht wie oft ich
[illegible] nke, und wie ich mich oft nach Euch sehne. Wenn
[illegible] unde des Wiedersehens schlägt und ich bey Euch
[illegible] n, so werde ich gewiſs nicht wieder von Euch
[illegible] ber Ehre und Pflicht gebieten auszuharren bis
[illegible] n, denn eher ist Freiheit und Deutschland nicht
[illegible] und für beide will ich fechten so lange ich kann.
[illegible] e ich wieder zu meiner alten deutschen Zeit und zu
[illegible] chern zurück, denn wahrlich wenn mein jeziges
[illegible] verdienstlich ist und meine Gesundheit stärkt und
[illegible] zlich ist es wahrlich nicht, wohl aber hinreichend
[illegible]

[illegible] ebe wohl grüſse und küsse meinen Otto tausendmal.
[illegible] eine Tante und alle Freunde. Gott behüte dich und
[illegible] uen Jahre wie im alten und lasse Euch gedeihen
[illegible]. Dein treuer Mann. C. E.
[illegible] mir doch eine Elle von dem Bande an welchem
[illegible] Kreuz getragen wird und lege sie in den nächsten
[illegible] ch muſs sonst immer dasselbe Band von einem Rock
[illegible] ern machen was sehr beschwerlich ist.

37.

[[illegible] *Eichhorn.*]

Gilzen in Brabant den 10ten Januar 1814.

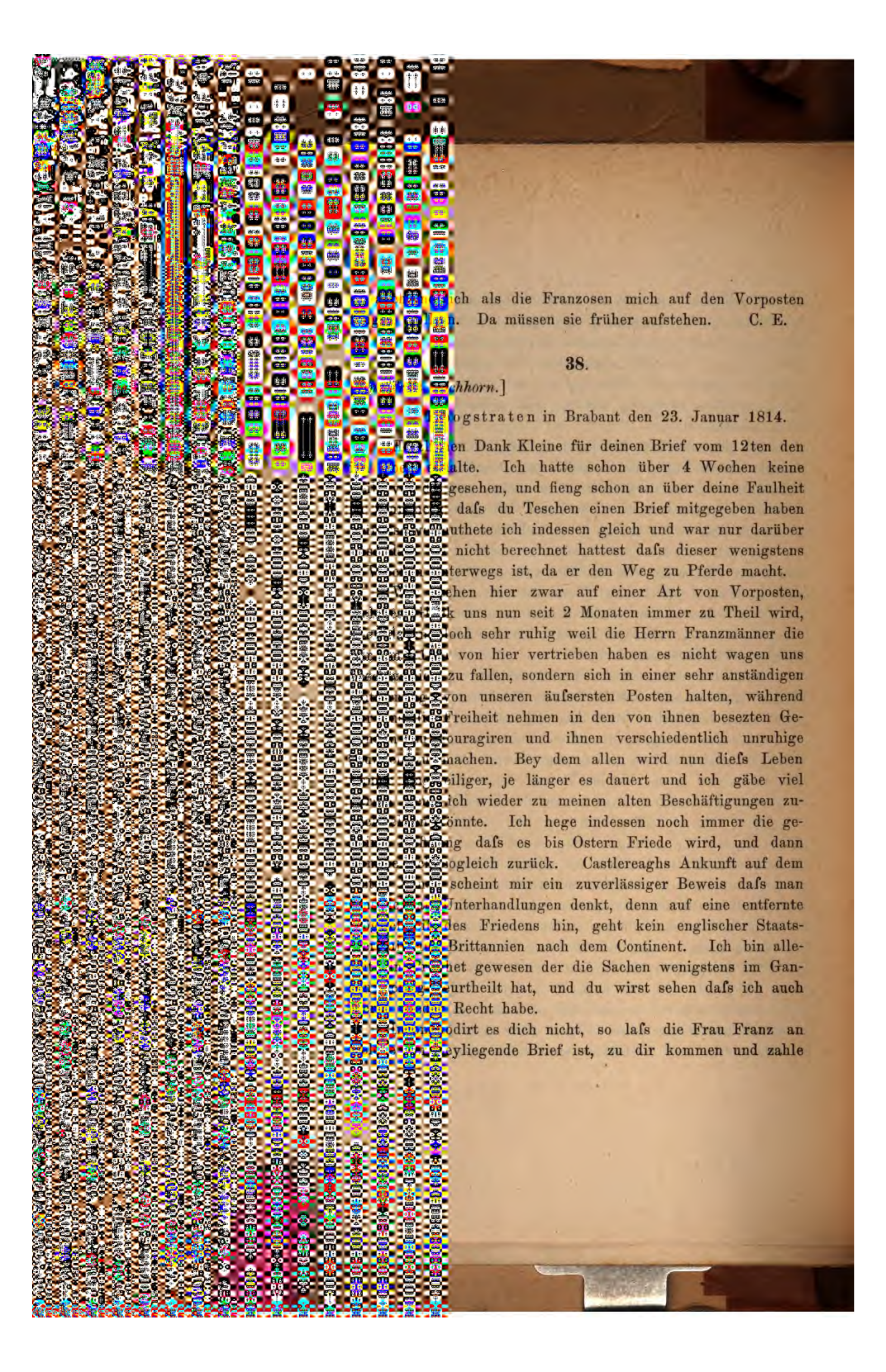
[illegible] Ruhe in welcher wir uns einige Wochen befanden
[illegible] n Winter Quartieren ähnlich sah, hat seit dem Neu-
[illegible] fgehört und wir stehen nun jenseits der Maas etwa
[illegible] von Antwerpen; Ich zweifle nicht daſs wir vor
[illegible] ieses Monats in Brüssel seyn werden. Ich befinde
[illegible] ommen wohl und ertrage also auch den Winterfeld-
[illegible] flich.

[illegible] Göttingen habe ich vor acht Tagen einen schon
[illegible] Brief gehabt. Noch ist mir von dort keine be-
[illegible] ffnung gegeben, der frühere Brief meines Vaters

[illegible] raussezung dafs unter
[illegible] gewifs gehen werde.
[illegible] dem Ende des Kriegs
[illegible] s daraus werden soll,
[illegible] n Herbst 1812 bis 13
[illegible] anderen in Göttingen

[illegible] hr recht vergnügt an-
[illegible] en ansteckenden Krank-
[illegible] llen, nicht über meine
[illegible] hat gewifs recht gut
[illegible] allen Nachrichten soll
[illegible] seyn. Du mufst ja
[illegible] n sorgen und den Otto
[illegible] erkranke sind.
[illegible] Land der Kanten und
[illegible] ein Andenken dieses

[illegible] rüfse an deine Tante,
[illegible] hielens u. s. w. Gott
[illegible] nn C. E.
[illegible] malz haben mir einen
[illegible] ernen Kreuz gratuliren.
[illegible] gestanden? Ich erhielt
[illegible] r Brief geschrieben ist.
[illegible] n Berlin das Gerücht
[illegible] t etwas mir begegnet,
[illegible] n Tagen auf den Vor-
[illegible] echt mit den Franzosen
[illegible] ey todt oder gefangen.
[illegible] laufen und es könnte
[illegible] Person Schrecken ein-
[illegible] neiligen Gerüchte, auch
[illegible] enn du weifst ja dafs
[illegible] und wie leicht also
[illegible] r Gott behütet mich
[illegible] hon machen. So war



...ch als die Franzosen mich auf den Vorposten ...n. Da müssen sie früher aufstehen. C. E.

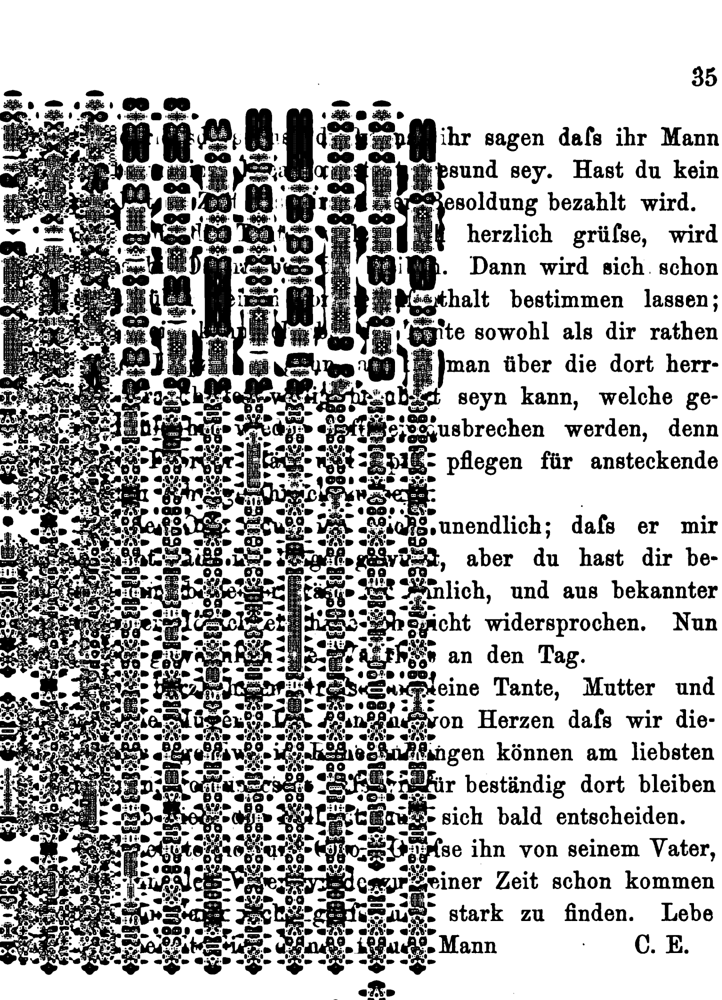
38.

[... ...chhorn.]

...ogstraten in Brabant den 23. Januar 1814.

...en Dank Kleine für deinen Brief vom 12ten den ...alte. Ich hatte schon über 4 Wochen keine ... gesehen, und fieng schon an über deine Faulheit ... dafs du Teschen einen Brief mitgegeben haben ...uthete ich indessen gleich und war nur darüber ... nicht berechnet hattest dafs dieser wenigstens ...terwegs ist, da er den Weg zu Pferde macht. ...hen hier zwar auf einer Art von Vorposten, ...k uns nun seit 2 Monaten immer zu Theil wird, ...och sehr ruhig weil die Herrn Franzmänner die ... von hier vertrieben haben es nicht wagen uns ...zu fallen, sondern sich in einer sehr anständigen ...von unseren äufsersten Posten halten, während ...Freiheit nehmen in den von ihnen besezten Ge... ...ouragiren und ihnen verschiedentlich unruhige ...machen. Bey dem allen wird nun diefs Leben ...iliger, je länger es dauert und ich gäbe viel ...ich wieder zu meinen alten Beschäftigungen zu... ...önnte. Ich hege indessen noch immer die ge... ...ng dafs es bis Ostern Friede wird, und dann ...ogleich zurück. Castlereaghs Ankunft auf dem ...scheint mir ein zuverlässiger Beweis dafs man ...Unterhandlungen denkt, denn auf eine entfernte ...des Friedens hin, geht kein englischer Staats... ...Brittannien nach dem Continent. Ich bin alle... ...et gewesen der die Sachen wenigstens im Gan... ...urtheilt hat, und du wirst sehen dafs ich auch ... Recht habe.

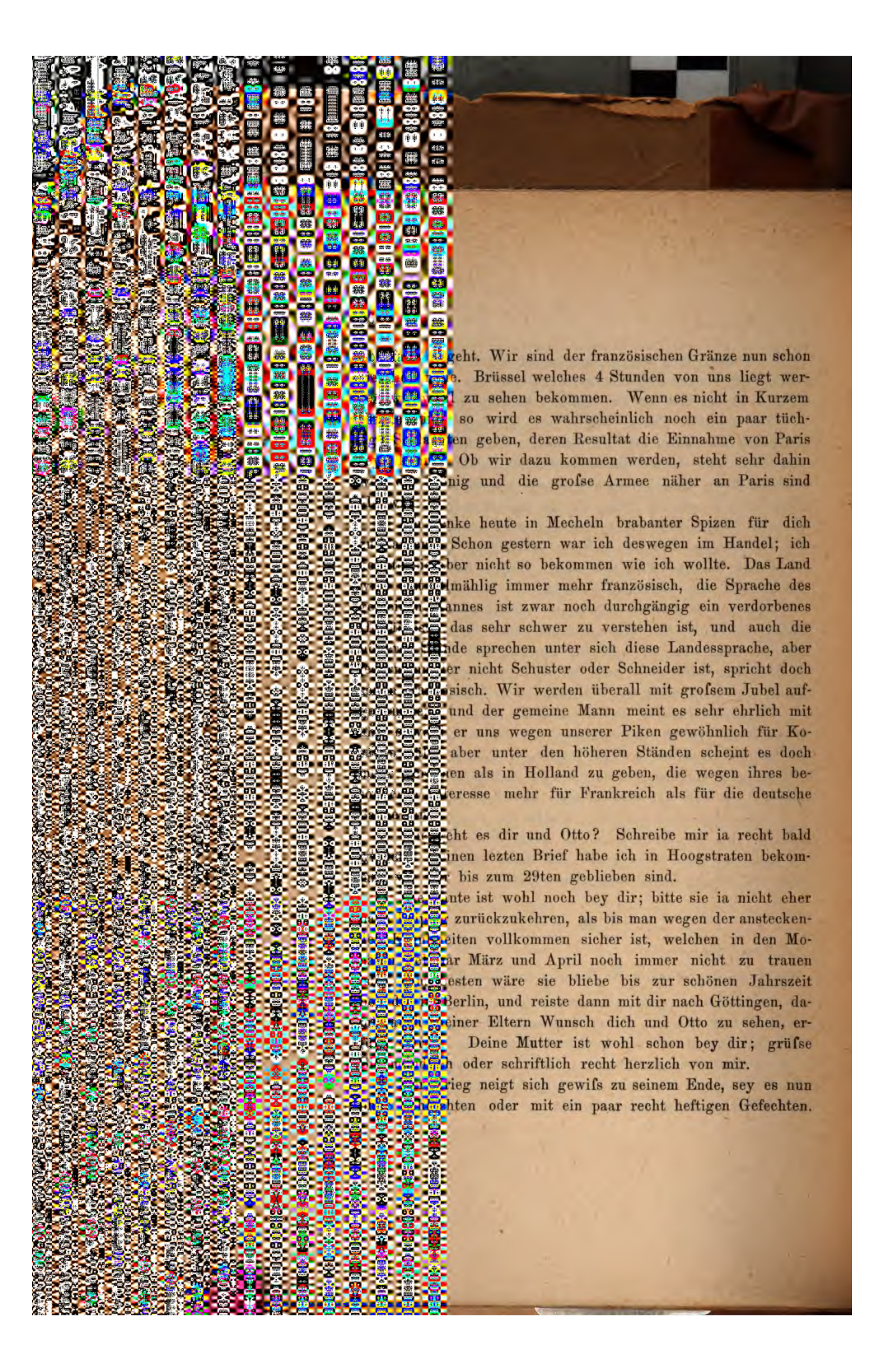
...odirt es dich nicht, so lafs die Frau Franz an ...yliegende Brief ist, zu dir kommen und zahle



ihr sagen dafs ihr Mann
esund sey. Hast du kein
esoldung bezahlt wird.
herzlich grüfse, wird
. Dann wird sich schon
thalt bestimmen lassen;
te sowohl als dir rathen
man über die dort herr-
seyn kann, welche ge-
usbrechen werden, denn
pflegen für ansteckende

unendlich; dafs er mir
, aber du hast dir be-
nlich, und aus bekannter
cht widersprochen. Nun
an den Tag.
eine Tante, Mutter und
on Herzen dafs wir die-
ngen können am liebsten
ür beständig dort bleiben
sich bald entscheiden.
se ihn von seinem Vater,
einer Zeit schon kommen
stark zu finden. Lebe
Mann C. E.

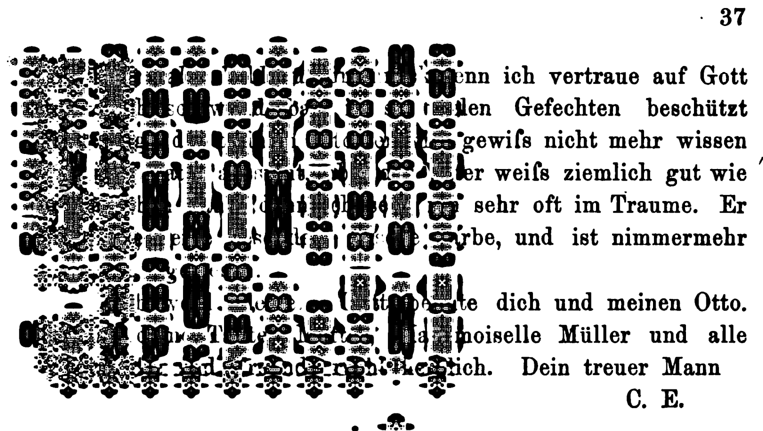
den 3ten Februar 1814.
Kleine, und immer bin
ents Chirurgus der nach
en hat dich zu besuchen,
h hätte ihm einen Brief
dafs dieser Brief mit der
er, wenn er gleich heute



...geht. Wir sind der französischen Gränze nun schon
...e. Brüssel welches 4 Stunden von uns liegt wer-
...l zu sehen bekommen. Wenn es nicht in Kurzem
... so wird es wahrscheinlich noch ein paar tüch-
...en geben, deren Resultat die Einnahme von Paris
... Ob wir dazu kommen werden, steht sehr dahin
...nig und die grofse Armee näher an Paris sind

...nke heute in Mecheln brabanter Spizen für dich
... Schon gestern war ich deswegen im Handel; ich
...ber nicht so bekommen wie ich wollte. Das Land
...lmählig immer mehr französisch, die Sprache des
...annes ist zwar noch durchgängig ein verdorbenes
... das sehr schwer zu verstehen ist, und auch die
...nde sprechen unter sich diese Landessprache, aber
...er nicht Schuster oder Schneider ist, spricht doch
...sisch. Wir werden überall mit grofsem Jubel auf-
... und der gemeine Mann meint es sehr ehrlich mit
... er uns wegen unserer Piken gewöhnlich für Ko-
... aber unter den höheren Ständen scheint es doch
...en als in Holland zu geben, die wegen ihres be-
...eresse mehr für Frankreich als für die deutsche

...eht es dir und Otto? Schreibe mir ia recht bald
...inen lezten Brief habe ich in Hoogstraten bekom-
... bis zum 29ten geblieben sind.
...nte ist wohl noch bey dir; bitte sie ia nicht eher
... zurückzukehren, als bis man wegen der anstecken-
...eiten vollkommen sicher ist, welchen in den Mo-
...ar März und April noch immer nicht zu trauen
...esten wäre sie bliebe bis zur schönen Jahrszeit
...Berlin, und reiste dann mit dir nach Göttingen, da-
...einer Eltern Wunsch dich und Otto zu sehen, er-
... Deine Mutter ist wohl schon bey dir; grüfse
...h oder schriftlich recht herzlich von mir.
...rieg neigt sich gewifs zu seinem Ende, sey es nun
...hten oder mit ein paar recht heftigen Gefechten.



…enn ich vertraue auf Gott
…den Gefechten beschützt
…gewifs nicht mehr wissen
…er weifs ziemlich gut wie
… sehr oft im Traume. Er
…rbe, und ist nimmermehr

…te dich und meinen Otto.
…moiselle Müller und alle
…ich. Dein treuer Mann

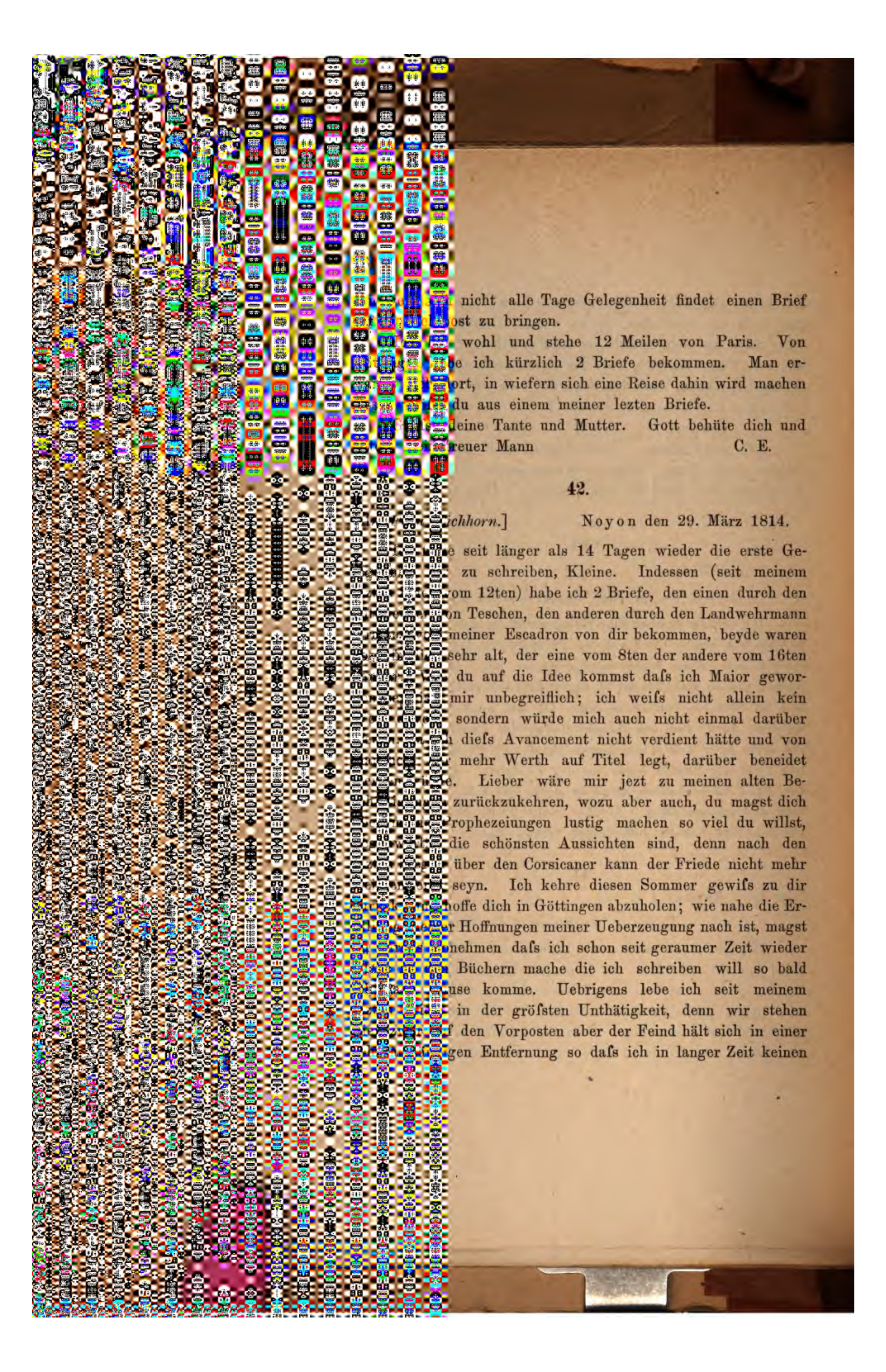
C. E.

…reich den 21. Febr. 1814.

…nheit die mir seit 3 Wochen
…dpost zu bringen, die seit
…ssen ist. Ich habe aber
…dafs ich vollkommen wohl,
…b wir noch dahin kommen
…ng des Friedens abhängen.
…ef von dir Kleine, hoffent-
…Feldpost. Ich mufs eilen
…ch fort soll. Gott behüte
…ne Tante Mutter und alle
…uen Mann C. E.

…sons den 8ten März 1814.

…n Januar habe ich keinen
…mir kaum denken dafs alle
… hast verloren gegangen
… und bin daher über dich
… künftig ja regelmäfsiger
… kann nicht so oft schrei-



[illegible] nicht alle Tage Gelegenheit findet einen Brief [illegible] ost zu bringen.

[illegible] wohl und stehe 12 Meilen von Paris. Von [illegible] e ich kürzlich 2 Briefe bekommen. Man er- [illegible] rt, in wiefern sich eine Reise dahin wird machen [illegible] du aus einem meiner lezten Briefe.

[illegible] eine Tante und Mutter. Gott behüte dich und [illegible] reuer Mann C. E.

42.

[illegible] *ichhorn.*] Noyon den 29. März 1814.

[illegible] e seit länger als 14 Tagen wieder die erste Ge- [illegible] zu schreiben, Kleine. Indessen (seit meinem [illegible] om 12ten) habe ich 2 Briefe, den einen durch den [illegible] n Teschen, den anderen durch den Landwehrmann [illegible] meiner Escadron von dir bekommen, beyde waren [illegible] sehr alt, der eine vom 8ten der andere vom 16ten [illegible] du auf die Idee kommst dafs ich Maior gewor- [illegible] mir unbegreiflich; ich weifs nicht allein kein [illegible] sondern würde mich auch nicht einmal darüber [illegible] diefs Avancement nicht verdient hätte und von [illegible] mehr Werth auf Titel legt, darüber beneidet [illegible] e. Lieber wäre mir jezt zu meinen alten Be- [illegible] zurückzukehren, wozu aber auch, du magst dich [illegible] rophezeiungen lustig machen so viel du willst, [illegible] die schönsten Aussichten sind, denn nach den [illegible] über den Corsicaner kann der Friede nicht mehr [illegible] seyn. Ich kehre diesen Sommer gewifs zu dir [illegible] offe dich in Göttingen abzuholen; wie nahe die Er- [illegible] r Hoffnungen meiner Ueberzeugung nach ist, magst [illegible] nehmen dafs ich schon seit geraumer Zeit wieder [illegible] Büchern mache die ich schreiben will so bald [illegible] use komme. Uebrigens lebe ich seit meinem [illegible] in der gröfsten Unthätigkeit, denn wir stehen [illegible] f den Vorposten aber der Feind hält sich in einer [illegible] gen Entfernung so dafs ich in langer Zeit keinen



... ich einquartiert bin ge-

... ine nächsten Briefe um
... zu hören, zu erfahren
... Göttingen steht.
... r nichts als dafs wir
... ranzosen abermals total
... en genauer hören wirst.
... behüte dich und Otto.
... treuer Mann C. E.

3.

... von 29. März 1814.

... n Feind die Sie wahr-
... als von mir näher er-
... hen. Wir haben leider
... sondern in der gröfsten
... Vorposten gegen Com-
... s zu sehen bekommen.
... n um Sie über mich zu
... d Siegen hören, ob ich
... r wenige Minuten übrig
... Franz diefs zu sagen,
... uf die das Haupt-Quar-
... nicht versäumen will.
... n Sie Ihre Liebe
... kbaren Sohn C. E.

... nen seyn so sagen Sie
... Brief an Sie nach Ber-
... wird.

4.

... en 10ten April 1814.
... bey dir seyn; der Friede
... lange mehr ausbleiben,
... n Abschied anhalte ist

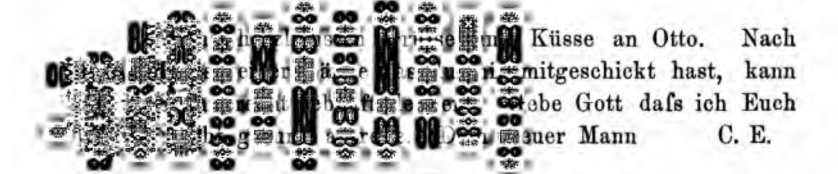
[illegible]ben und wird sogleich übergeben so bald der [illegible]t ist, und dann reise ich sogleich von hier nach [illegible] wo ich dich dann anzutreffen hoffe; sage also [illegible]n seinen Vater bald zu sehen bekommen wird. [illegible] etwa 6 Tage von hier abwesend und gegen [illegible]gegangen gewesen, bis sich diefs ergeben hat, [illegible]n schon zweimal auf dem Wege nach Paris, [illegible] zweimal Contreordre, und mufsten wieder hie[illegible] wir werden also nun Paris wahrscheinlich nicht [illegible]mmen. Was sagt man in Deutschland von den [illegible] in den lezten 14 Tagen statt gefunden haben? [illegible] wirst du mich endlich für eine Art von Pro[illegible]assen.

[illegible]em Briefe vom 22ten Februar habe ich keinen [illegible]; ich schreibe diefs aber dem Umstande zu dafs [illegible]t vom Hauptquartier sind, und daher von der [illegible]s erhalten können. Aus Göttingen habe ich [illegible]m 25ten Februar erst vor 8 Tagen erhalten. [illegible] dich dieser Brief schon in Göttingen an. Die [illegible] seit ein paar Tagen hier sehr schön, in etwa [illegible]d alles grün seyn. Ich sehe daher meiner Rück[illegible]tschland mit Lust entgegen, gegen Anfang des [illegible]h sie hoffentlich antreten können. Besorgnisse [illegible]hst du übrigens nun nicht mehr zu haben denn [illegible]sund und unverlezt geblieben ist, hat nichts [illegible]ten. Sobald du in Göttingen angekommen bist, [illegible] hoffentlich schreiben; wenn dich dieser Brief [illegible] antreffen sollte so hoffe ich aber noch einen [illegible]n von dir zu erhalten. Hoffentlich haben sich [illegible]d deine Mutter, die ich aufs herzlichste grüfse, [illegible]ch nach Göttingen zu begleiten.

[illegible]ch übrigens darauf gefafst dafs wir vielleicht [illegible]er nach Berlin zurückkommen, denn wenn die [illegible]nover anderst gut gehen, so denke ich gleich [illegible]u bleiben. Auf alle Fälle ist es meine Absicht [illegible] in Göttingen zuzubringen und meine Rechts[illegible]lbst zu beendigen.







Küsse an Otto. Nach
mitgeschickt hast, kann
ebe Gott dafs ich Euch
euer Mann C. E.

600.

den 27. April 1814.

lchen du mich angeblich
nen zu sehen bekommen.
und der lezte vom 3ten
m 7ten 12ten 21ten und
April geschrieben, also
t wenigstens die meisten
nnen indessen wohl ver-
itte des März die Fran-
en ihren Festungen durch-
n.

geschrieben, und hoffe
ten, also etwa um die
n und Ende Mays oder
wo ich dich und Otto zu

in Paris gewesen, und
nches zu erzählen haben.
rief erst nach deiner Ab-
mich daher nicht incom-
denn wahrscheinlich hast
ich heute an Franz nach
r den Fall dafs er dich
in Berlin finden sollte,
hüte dich und Otto.
C. E.

46.

[illegible] *Eichhorn.*]   Coeln den 22ten May 1814.

Lieber Vater.

[illegible] 2 Zeilen benachrichtige ich Sie dafs ich meinen [illegible] und auf der Reise nach Göttingen begriffen [illegible] den vielen Briefen in welchen ich Sie und [illegible] von vorläufig benachrichtigt habe, wird ja hoffent- [illegible] en oder in Berlin angekommen seyn. Meine [illegible] t meiner Rechnung nach wenigstens schon 14 [illegible] gen seyn; ich lege daher ein paar Zeilen an [illegible] te sie sich noch in Leipzig oder gar in Berlin [illegible] haben Sie die Güte ihr die Einlage mit der [illegible] zu schicken, damit sie sich so schnell als mög- [illegible] eise macht.

[illegible] echnung nach werde ich den 26ten oder 27ten [illegible] eyn.

[illegible] erzlichsten Grüfse an die Mutter und Franz. [illegible] r. Ihr dankbarer Sohn   C. E.

47.

[illegible] *hhorn.*]   Coeln am Rhein den 22ten May 1814.

[illegible] ich in wenigen Tagen bey dir und Otto; du [illegible] schon in Göttingen, Kleine, und könntest mir [illegible] kommen, wenn du Geld genug hast einen Wa- [illegible] ar Stunden auf dem Wege nach Cassel zu be- [illegible] sen kannst du es auch unterlassen, da ich nicht [illegible] t den Tag bestimmen kann, wo ich in Göttingen [illegible]

[illegible] du noch in Leipzig oder in Berlin seyn, so [illegible] schnell als möglich auf die Reise.

[illegible] von allem mehr. Gott behüte dich und Otto.

Dein treuer Mann C. E.

[illegible] *u. 25. Dec. 1828.]*

[illegible] trablatts.

[illegible] iren sich auf 3 Haupt-
[illegible] en. 2. Nicht in Tü-
[illegible] innen, sondern 3. am
[illegible]

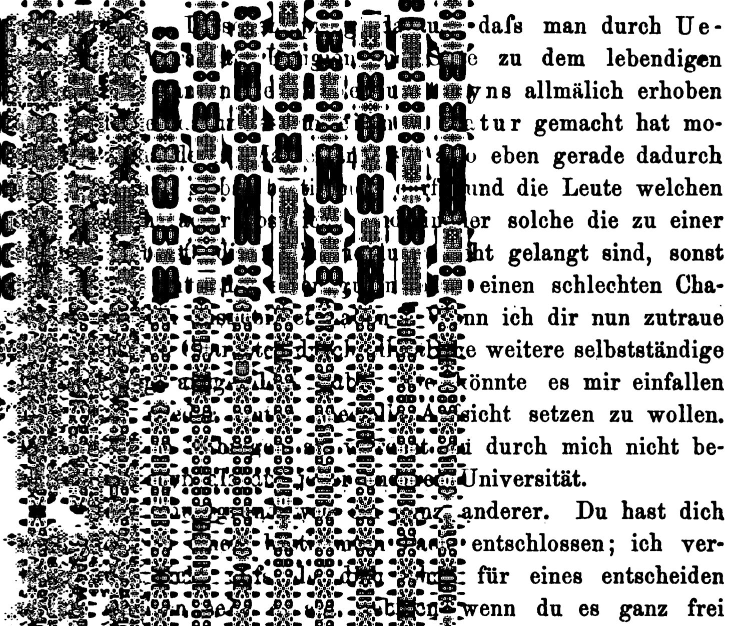
[illegible] einzeln mit den Grün-
[illegible] uns dann aus den Re-
[illegible]

[illegible] tha spricht, dafs eine
[illegible] icht wenig Nutzen ge-
[illegible] dafs man hinreichende
[illegible] m und Sinn für dieses
[illegible] academischen Studiums
[illegible] cht auf Ueberlieferung
[illegible] tlichen Zusammenhang,
[illegible] hen ist, während der
[illegible] nes gewissen Materials
[illegible] um gerichtet wird. Ob
[illegible] sammelt hast, dafs du
[illegible] d ob du ein Bedürfnifs
[illegible] senschaften kennen zu
[illegible] diese bejaht werden,
[illegible] thalt in Gotha wenig
[illegible] bedenklich zu bejahen,
[illegible] Gefühl am besten mufs
[illegible] g e n genug bist, den
[illegible] Freunden zu leben von
[illegible] ne andere Art von Un-
[illegible] eiden zu können, und
[illegible] nicht der erstere dich
[illegible] richt nur dafs du noch
[illegible] te gewünscht dafs du
[illegible] s dieses Alter erreicht
[illegible] cht in Betracht, wenn



[illegible] aufgeworfene Frage als unzweifelhaft zu bejahen [illegible] müssen.

[illegible] Du irrst dich wenn du glaubst, ich hätte Tübin[illegible] um dich unter meine specielle Leitung zu stellen. [illegible]r einzige Weg jemanden zur Selbstständigkeit zu [illegible] man ihm auch erlaubt sich selbst bestimmen zu [illegible] wer immer am Leitseil geführt wird, kann keinen [illegible] bekommen. Ich habe dich so lange in Göttingen [illegible]s ich dir Character genug zutrauen zu dürfen [illegible]s du das Gute wählen und das Schlechte verab[illegible]rdest. Die Moralität entspringt zuerst aus dem [illegible] Gefühl das Gott jedem Menschen eingepflanzt [illegible]h dadurch äufsert, dafs man sich einer unmorali[illegible]ung schämt. Diefs Gefühl wird gekräftigt durch [illegible]sunterricht welcher die Religion selbst (im subiec[illegible] erweckt, weil man findet dafs diese mit jenem [illegible]en sittlichen Gefühl übereinstimmt, ja eigentlich [illegible]hl nur eine dunkle Vorahndung der Religion ge[illegible]die uns freilich vermöge des göttlichen Ursprungs [illegible]ichen Geistes von jeher nur unentwickelt eigen [illegible] So lange aber noch einem Menschen eigentliche [illegible]rke fehlt, schüzt ihn weder Religion noch jenes [illegible]eichend gegen böses Beispiel, weil es nicht hin[illegible] zu wissen was man thun soll, wenn man sich nicht [illegible] fühlt auch die Aufforderung anderer zum Gegen[illegible]nen. Denn man überredet sich leicht was andere [illegible]cht so böse, und täuscht sich selbst. Daher gab [illegible] du nach Gotha giengst, die Regel, thue nichts was [illegible]Eltern zu sagen erröthen müfstest; ich wollte dich [illegible]n dich durch das Beispiel anderer täuschen zu [illegible] lange also noch die Gefahr des bösen Beispiels [illegible]pecielle Aufsicht nothwendig welche dieses entfer[illegible]schädlich machen soll. Ich hielt aber diese nur in [illegible] beschränkten Umfang nothwendig als du nach Gotha [illegible]nst hätte ich dir ja einen Hofmeister an die Seite [illegible] sollte ich sie nun für nöthig halten nachdem ich [illegible]hre später doch gewifs mehr Characterstärke zu-



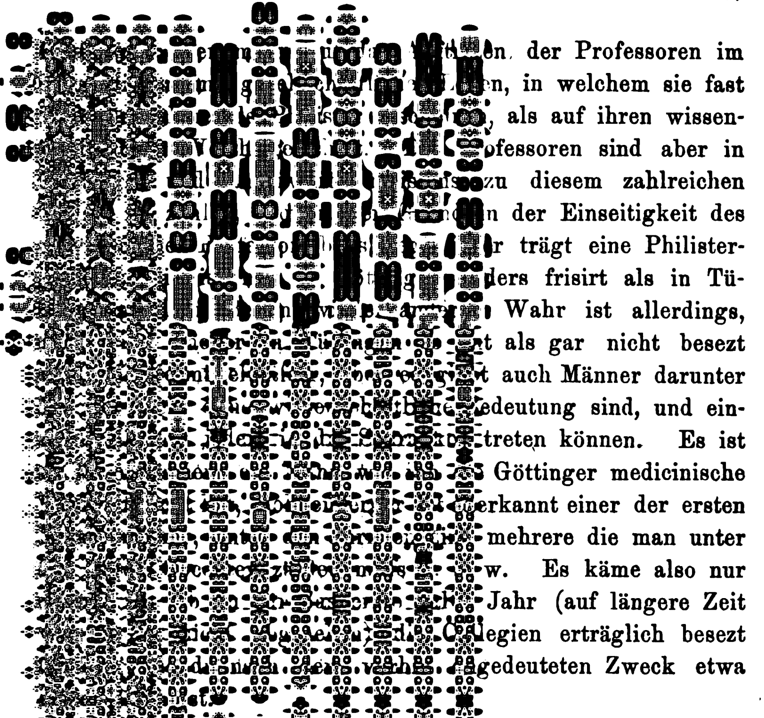
dafs man durch Ue-
zu dem lebendigen
yns allmälich erhoben
tur gemacht hat mo-
eben gerade dadurch
und die Leute welchen
er solche die zu einer
ht gelangt sind, sonst
einen schlechten Cha-
nn ich dir nun zutraue
e weitere selbstständige
könnte es mir einfallen
sicht setzen zu wollen.
i durch mich nicht be-
Universität.
anderer. Du hast dich
entschlossen; ich ver-
für eines entscheiden
wenn du es ganz frei
es Gegenstandes in ge-
die man seine Indivi-
gestofsen fühlt. Daher
du dein erstes halbes
die Hauptbeziehungen
acht hätten. Bei diesen
r Vollkommenheit man
Das Studium soll noch
künftige Richtung nach-
das man dadurch wie
st so wenig verloren,
h dem rechten Weg zu
den ersten besten Weg
vielleicht den doppelten
r nicht an den Ort zu
e mir daher du solltest
fühltest, und bei den
en hätte ich dir nütz-

[illegible] Rath und nach dem die Fächer [illegible] Belehrung. Ueber die Hauptrich- [illegible] hier zu sprechen, fehlt mir der [illegible] auf Weihnachten reden. Ich begnüge [illegible] leicht die Collegien so wählen [illegible] Zeitversäumnifs ist, und doch man [illegible] prüfen wozu man inneren Beruf [illegible] halben Jahre ein philologisches [illegible] senschaftliches, die Institutionen des [illegible] historisches hörte, hätte Gelegen- [illegible] welche Richtungen der Wissen- [illegible] Wenn er aber über die An- [illegible] mit niemanden sprechen kann, [illegible] nicht weiter sind als er selbst, so [illegible] selbst klar werden; denn um ihm [illegible] Beruf zu verhelfen ist Er- [illegible] die man in Stand gesezt wird ihm [illegible] will und kann. Hätte ich jeman- [illegible] diese Weise zu Hülfe gekommen [illegible] Jahre mehr gelernt als ohne diese [illegible] einem Worte zu sagen, ich hatte [illegible] und mancherlei gelernt, ohne [illegible] es dabei ankomme. Hätte man [illegible] der Jurisprudenz auf [illegible] beruht, so hätte ich meine Studien [illegible] als ich sie nachher einrichtete, [illegible] und Hergreifen endlich auf den [illegible]

[illegible] einen zweiten Grund. Ich verlange [illegible] Würtembergische Dienste treten [illegible] gebietet doch sich den Weg dazu [illegible] ein Examen nöthig, und dazu hätte [illegible] machen lassen wenn du [illegible] Tübingen gegangen wärest.

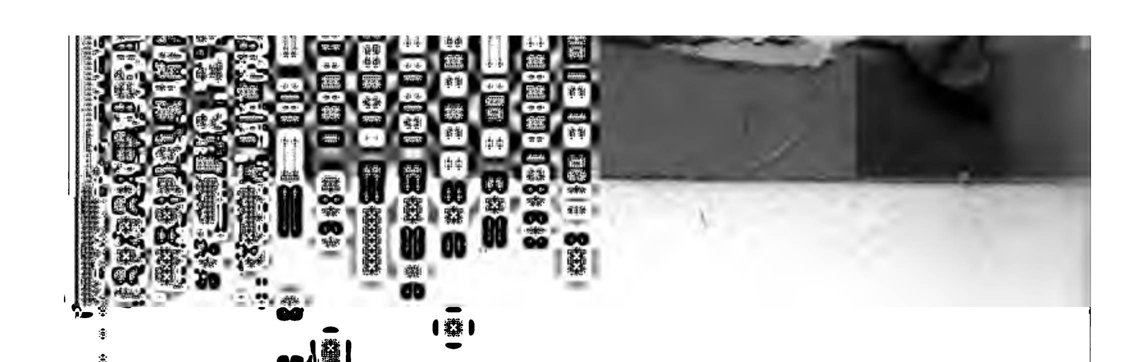
[illegible] gegen Tübingen betrifft, so berufst [illegible]

[illegible] Urtheil über die dortigen Professoren.



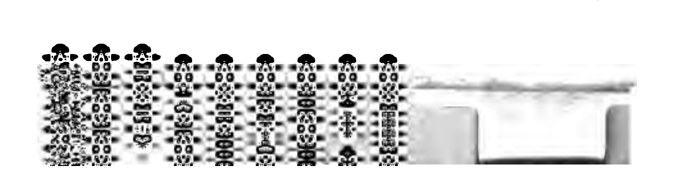
...n, der Professoren im
...n, in welchem sie fast
..., als auf ihren wissen-
...ofessoren sind aber in
...zu diesem zahlreichen
...n der Einseitigkeit des
...r trägt eine Philister-
...ders frisirt als in Tü-
... Wahr ist allerdings,
...t als gar nicht besezt
...t auch Männer darunter
...edeutung sind, und ein-
...treten können. Es ist
... Göttinger medicinische
...erkannt einer der ersten
... mehrere die man unter
...w. Es käme also nur
... Jahr (auf längere Zeit
...legien erträglich besezt
...gedeuteten Zweck etwa

...e wenig zu thun sey.
...Philologen Deutschlands
... niedrig. Was du von
...er, der hier das Echo
...icht besonders viel von
...rehrer ist. Ohne alle
...ndar als einen gewöhn-
... diefs ist gegen Tafels
...ch wird in den Heidel-
...stig über Tafels Arbeit
...t davon die Rede dafs
...dieren sollst. Würdest
...rlin wohl der Ort wo
... nicht abgeneigt zuerst
... dich ein Collegium bei
...ähere Bekanntschaft zu

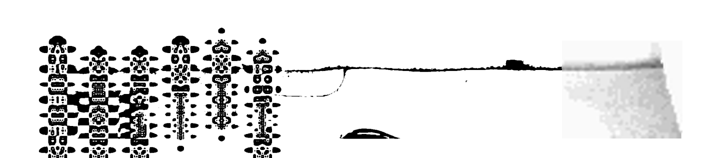


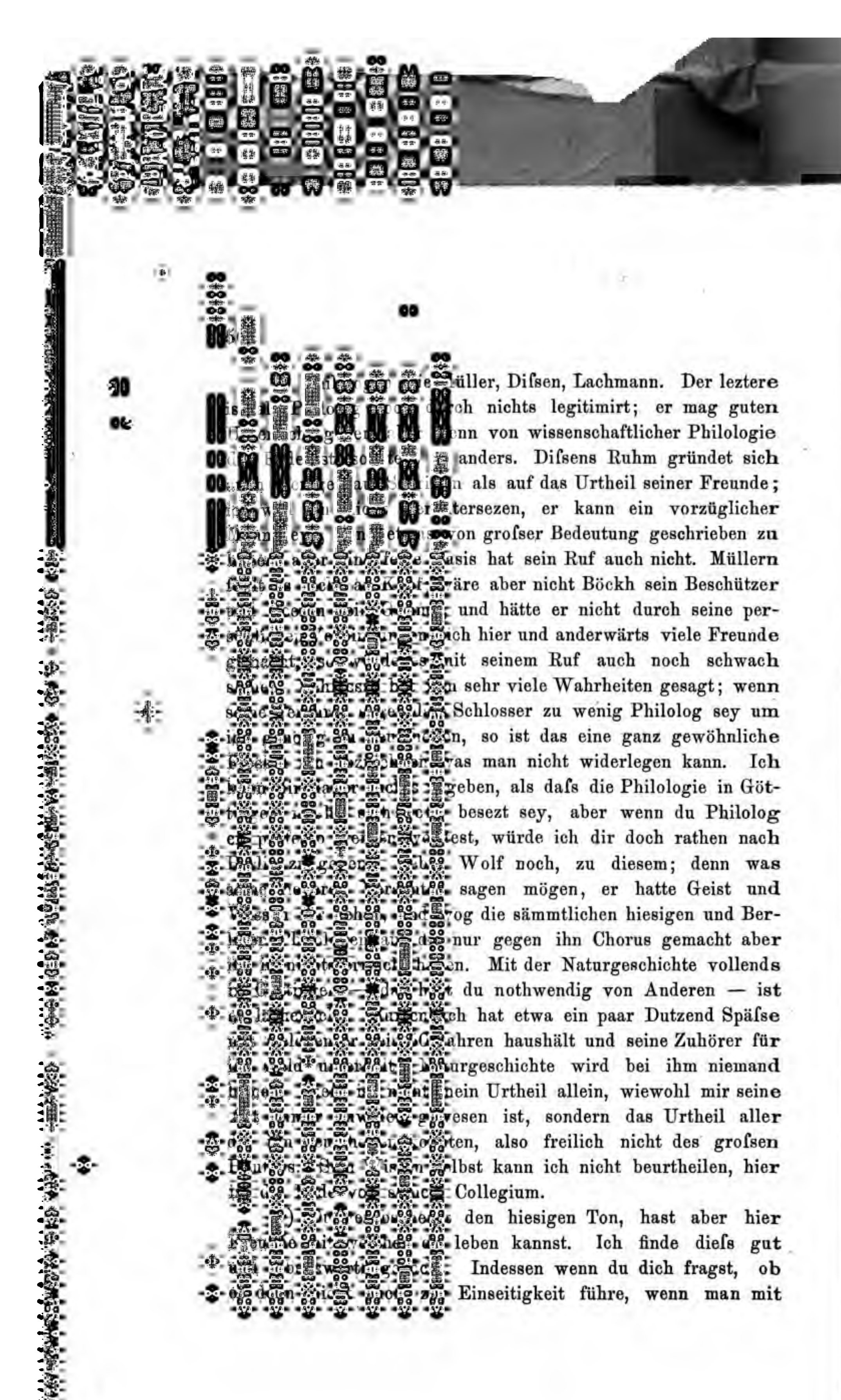
[illegible] h Unterredung über Philologie von [illegible] s Studiums zu lernen, als durch [illegible] richt. Zu so etwas ist ein Stern [illegible] er als einer der sich über alle an- [illegible] f solche Fragen sich gar nicht ein- [illegible] afs du sie thun würdest. Tafel aber [illegible] sch, der sich alle mögliche Mühe [illegible] in Tübingen selbst nicht recht ist, [illegible] tigen Historikers; denn Haug scheint [illegible] Hier findest du aber auch in Göt- [illegible] hat wohl einen grofsen Namen, aber [illegible] n Weg ist ein tüchtiger Historiker [illegible] auch nicht darauf geführt werden, [illegible] chte historische Sinn selbst. Ueber- [illegible] e Wissenschaft, von welcher man in [illegible] nn als Methode und gerade Heerens [illegible] r nichts werth, weil er kein wahrer [illegible] uellen ist.

[illegible] den Tübinger Studierenden waltenden [illegible] ftlichen Sinn u. s. w. Du magst [illegible] die Rede ist, vollkommen recht ha- [illegible] anderen Universitäten annimmst dafs [illegible] sser sind, so ist nicht einzusehen [illegible] tudierenden in Tübingen nicht auch [illegible] sselbe gelten sollte. Meine Meinung [illegible] unter den Studenten auf sämmtlichen [illegible] st wie mit dem Philisterthum unter [illegible] ofse Haufe der Studenten taugt nir- [illegible] achen davon liegen in der gewöhn- [illegible] sittlichen Zustand unserer Zeit im [illegible] Untugenden sind nur unter verschie- [illegible] und die eine Art der Unsittlichkeit [illegible] dre dort. Auch die Verschiedenheit [illegible] f den grofsen Universitäten weniger [illegible] einzelnen leider selten ihre verschie- [illegible] Wissenschaft und Gegenstände des [illegible] trachtung, sondern gewöhnlich nur



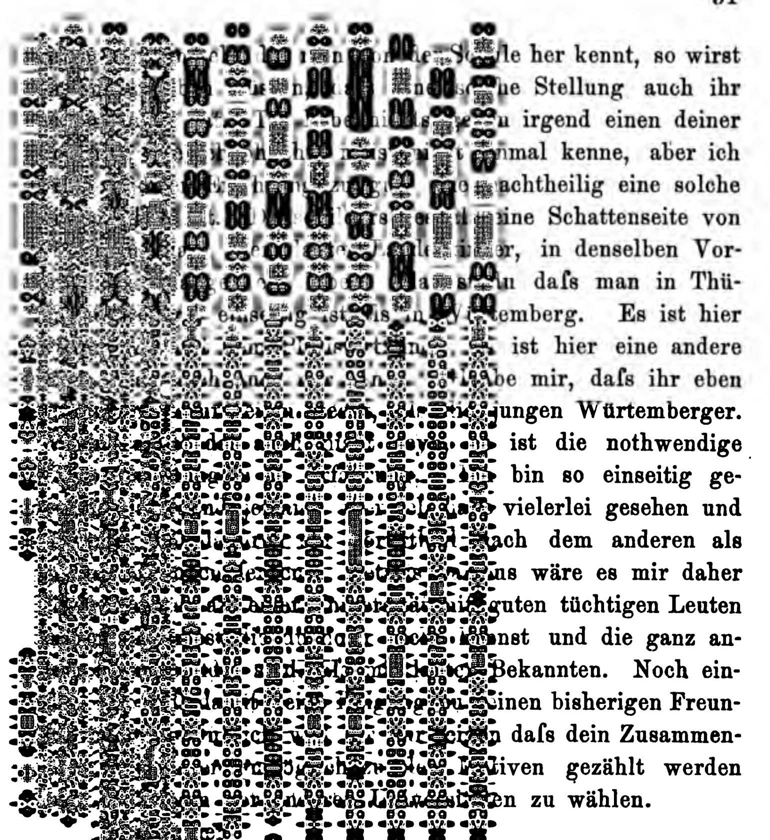
[illegible] chen. Ich glaube sogar
[illegible] ave Leute giebt, und du
[illegible] aupten da du ja nicht 10
[illegible] dafs in den Schwaben, so
[illegible] viel Gemüth und Geist
[illegible] Hebel, Schwab, Uhland,
[illegible] ben. Dem sey nun aber
[illegible] tfernt dich nöthigen zu
[illegible] ang deiner academischen
[illegible] n diese Universität eine
[illegible] dere gehen. Ob nun aber
[illegible] e so offen mit dir als du
[illegible] Vater und Sohn nie anders
[illegible] er mufs ich dir sagen,
[illegible] sehr bedenklich finde dich
[illegible] uvörderst
[illegible] ngen? Offenbar der Rath
[illegible] drei Gründe dafür.
[illegible] schaftlicher Hinsicht weit
[illegible] ten, vielleicht Berlin aus-
[illegible] berzeugung durchaus un-
[illegible] mufs ich meinem Urtheil
[illegible] gen die dir diefs gesagt
[illegible] keiner Zeit viel wissen-
[illegible] nne es doch von der Zeit
[illegible] hr 30 Jahre. Es ist hier
[illegible] rechnet, und das täuscht
[illegible] die Gründe für diese Be-
[illegible] dafs unter den Studenten
[illegible] en, mehr sind die wissen-
[illegible] r denen die hier angefan-
[illegible] n sind jetzt so wenige die
[illegible] haben, dafs ich glaube es
[illegible] chter werden. Ich kann
[illegible] auf kleinen Universitäten
[illegible] als auf den gröfsten, weil
[illegible] ehrer näher steht.





[illegible] üller, Difsen, Lachmann. Der leztere [illegible] ch nichts legitimirt; er mag guten [illegible] nn von wissenschaftlicher Philologie [illegible] anders. Difsens Ruhm gründet sich [illegible] n als auf das Urtheil seiner Freunde; [illegible] tersezen, er kann ein vorzüglicher [illegible] von grofser Bedeutung geschrieben zu [illegible] asis hat sein Ruf auch nicht. Müllern [illegible] äre aber nicht Böckh sein Beschützer [illegible] und hätte er nicht durch seine per- [illegible] ch hier und anderwärts viele Freunde [illegible] mit seinem Ruf auch noch schwach [illegible] n sehr viele Wahrheiten gesagt; wenn [illegible] Schlosser zu wenig Philolog sey um [illegible] n, so ist das eine ganz gewöhnliche [illegible] was man nicht widerlegen kann. Ich [illegible] geben, als dafs die Philologie in Göt- [illegible] besezt sey, aber wenn du Philolog [illegible] test, würde ich dir doch rathen nach [illegible] Wolf noch, zu diesem; denn was [illegible] sagen mögen, er hatte Geist und [illegible] og die sämmtlichen hiesigen und Ber- [illegible] nur gegen ihn Chorus gemacht aber [illegible] n. Mit der Naturgeschichte vollends [illegible] du nothwendig von Anderen — ist [illegible] ch hat etwa ein paar Dutzend Späfse [illegible] ahren haushält und seine Zuhörer für [illegible] urgeschichte wird bei ihm niemand [illegible] nein Urtheil allein, wiewohl mir seine [illegible] esen ist, sondern das Urtheil aller [illegible] ten, also freilich nicht des grofsen [illegible] lbst kann ich nicht beurtheilen, hier [illegible] Collegium.

[illegible] den hiesigen Ton, hast aber hier [illegible] leben kannst. Ich finde diefs gut [illegible] Indessen wenn du dich fragst, ob [illegible] Einseitigkeit führe, wenn man mit



...le her kennt, so wirst
...he Stellung auch ihr
...u irgend einen deiner
...mal kenne, aber ich
...achtheilig eine solche
...ine Schattenseite von
...r, in denselben Vor-
...n dafs man in Thü-
...temberg. Es ist hier
... ist hier eine andere
...be mir, dafs ihr eben
...jungen Würtemberger.
... ist die nothwendige
... bin so einseitig ge-
... vielerlei gesehen und
...ch dem anderen als
...ns wäre es mir daher
...guten tüchtigen Leuten
...nst und die ganz an-
...Bekannten. Noch ein-
...inen bisherigen Freun-
...n dafs dein Zusammen-
...tiven gezählt werden
...n zu wählen.

...lgendes:
...ch Ohrdruf ziehen ist
...cht auf Ostern. . . . .
... weil du da von Kind-
...n Character nicht aus-
...n kannst. Du glaubst
... würde dir eine nach-
...freust dich dem durch
... zu seyn. Und doch
...se suchen. Du kannst
...en dafs die Richtung
...hast und der Umgang



[illegible] Gotha, dich vor jenen bewahren [illegible] fürchtest. Allein in der ersteren [illegible] lägst du die Macht alter Gewohnheit [illegible] an. Man steht unter ihrem Einfluſs [illegible] nas. Ich danke Gott daſs ich von [illegible] iner Rückkehr von Reisen wieder weg- [illegible] sehr als daſs ich nach Beendigung der [illegible] anderthalbjähriges Reisen auch die [illegible] ngen kennen gelernt habe. Ohne daſs [illegible] war ich nach Beendigung der Reisen [illegible] Haar ein Göttinger geworden, nur in [illegible] yl. Das heiſst ich hatte andere Göt- [illegible] en. Denn man ist gar zu leicht ge- [illegible] was man von Leuten sieht die man [illegible] ektable Leute hat kennen lernen; an [illegible] schärfere Augen. Ich glaube also [illegible] ieder auf die Richtung zurückkommen [illegible] a als falsch hast erkennen lernen, aber [illegible] öttinger Manier annehmen wirst, die [illegible] eibt wenn sie gleich nicht die vorige [illegible] u dich in eine Stube einschlieſsest, die [illegible] Luft ohne die Dumpfigkeit der Ange- [illegible] aber auf den Einfluſs deiner Gothaer [illegible] rkung dieser Angewöhnung, so führt [illegible] obige Kapitel von der Einseitigkeit.

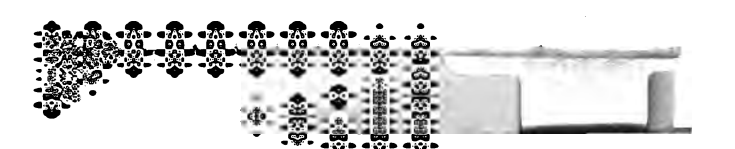
[illegible]:

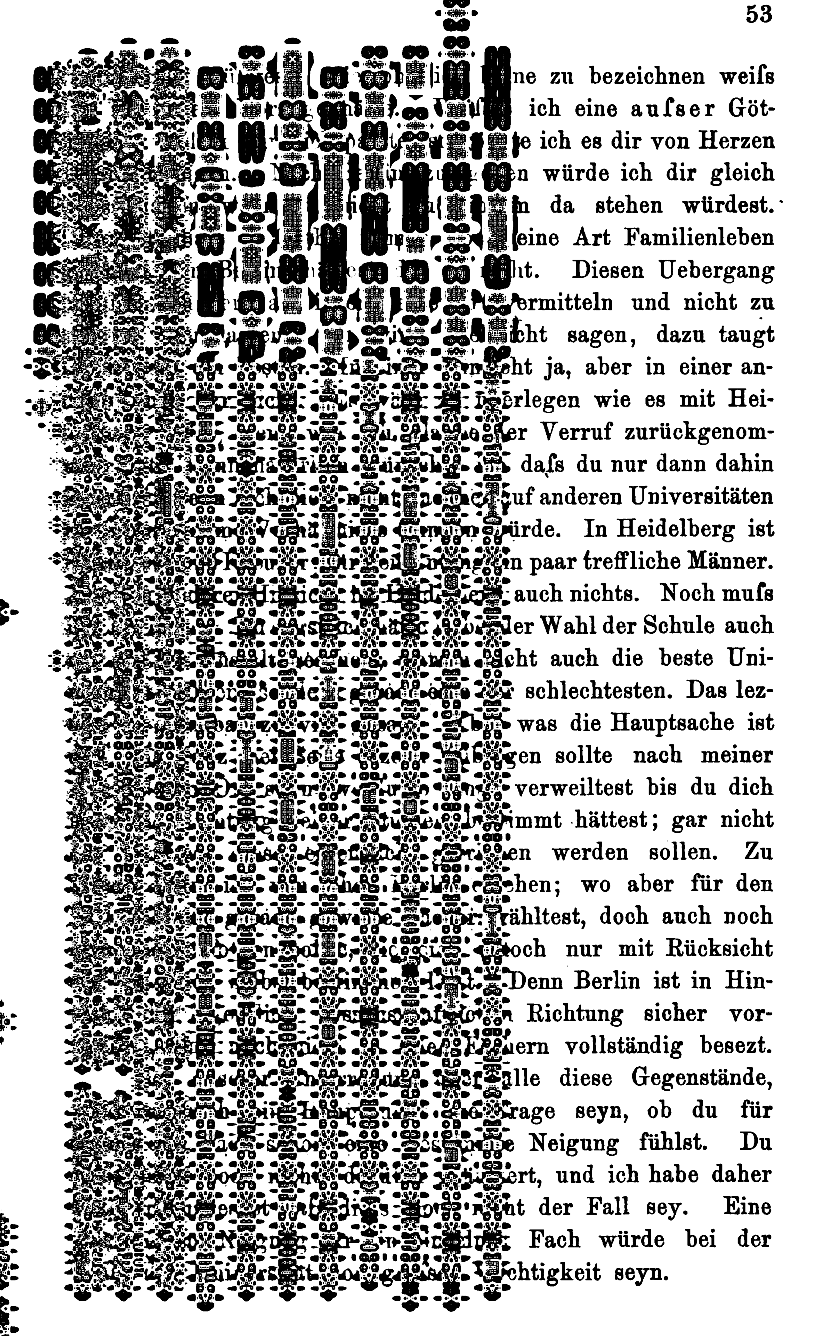
[illegible] htest du immer abgehen, wenn du es [illegible]

[illegible] brauchst du nicht zu gehen wenn du [illegible]

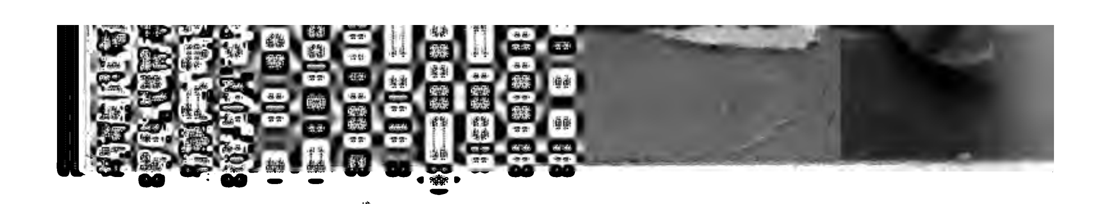
[illegible] gen zu wählen ist, scheint mir eine [illegible] rternde Frage, die ich nach meiner [illegible] icht bejahen kann.

[illegible] alles; mündlich wollen wir die Sache [illegible] ntlich wäre zu überlegen ob du nicht [illegible] ahr in Gotha bliebest und dann gleich [illegible] er ob du eine andere Universität vor-





ne zu bezeichnen weiſs
ich eine auſser Göt-
e ich es dir von Herzen
n würde ich dir gleich
n da stehen würdest.
eine Art Familienleben
ht. Diesen Uebergang
ermitteln und nicht zu
cht sagen, dazu taugt
ht ja, aber in einer an-
erlegen wie es mit Hei-
er Verruf zurückgenom-
daſs du nur dann dahin
uf anderen Universitäten
ürde. In Heidelberg ist
n paar treffliche Männer.
auch nichts. Noch muſs
er Wahl der Schule auch
cht auch die beste Uni-
schlechtesten. Das lez-
was die Hauptsache ist
en sollte nach meiner
verweiltest bis du dich
mmt hättest; gar nicht
en werden sollen. Zu
hen; wo aber für den
ählest, doch auch noch
och nur mit Rücksicht
Denn Berlin ist in Hin-
Richtung sicher vor-
ern vollständig besezt.
lle diese Gegenstände,
rage seyn, ob du für
Neigung fühlst. Du
rt, und ich habe daher
t der Fall sey. Eine
Fach würde bei der
chtigkeit seyn.



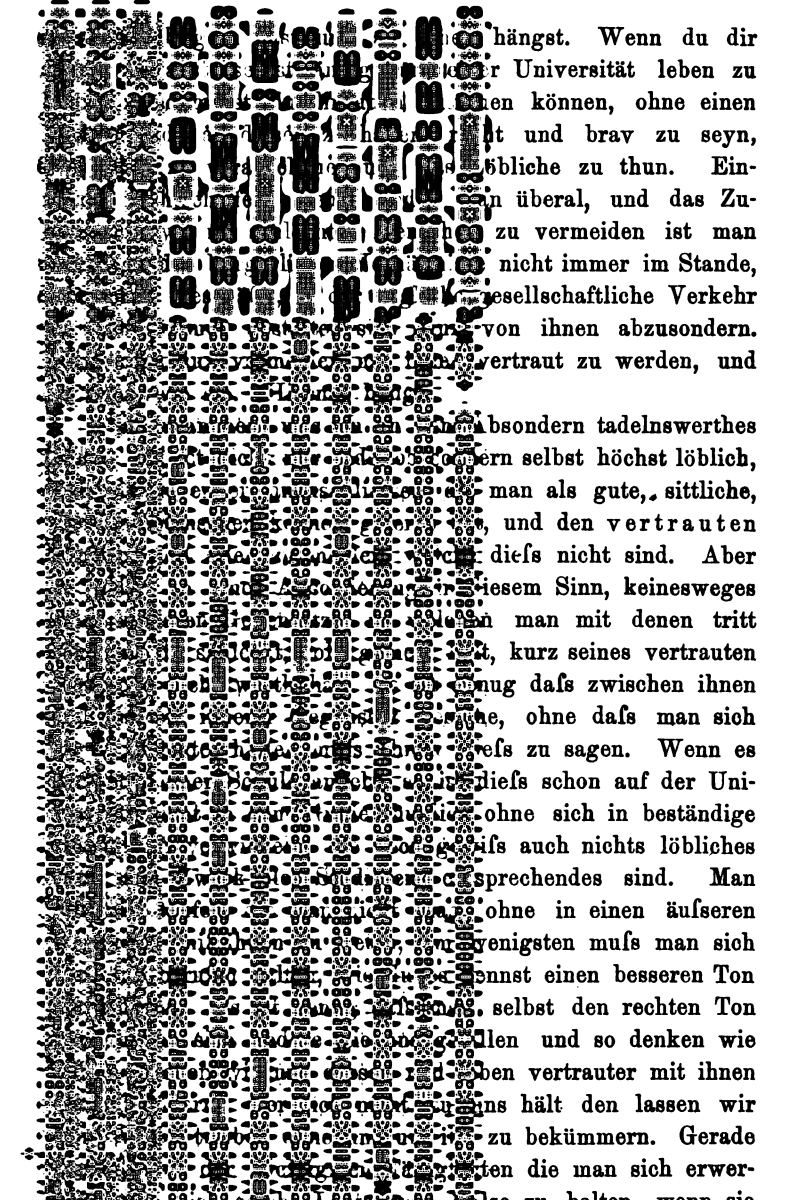
49.

[illegible] ttingen den 11ten Januar 1829.

[illegible] en vom Universitätsleben hatte ich [illegible] en ganz von allen bürgerlichen Ver- [illegible] egriff deiner Bestimmung dir gebildet [illegible] rofsen Werth auf das ununterbrochene [illegible] en Freunden von der Schule her [illegible] berzeugt zu seyn schienst, dafs das [illegible] nd das Gegensatz-bilden das euerem [illegible] einander zugleich mit eigen gewesen [illegible] was ich dir schon im vorigen Früh- [illegible] en gesucht habe.

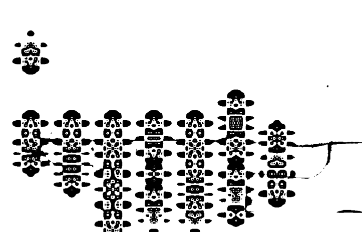
[illegible] er nur von Philologie und Geschichte, [illegible] wobei du zugleich alles nach diesen [illegible] glichen Blüthe auf einer Universität [illegible] Dagegen erinnerte ich, dafs du, wenn [illegible] für das Schul- oder Universitätsleben [illegible] n Anfang an einen bestimmten bürger- [illegible] Vorbereitung dazu vor Augen haben [illegible] hen Bestimmung könnte ich dir nicht [illegible] das Universitätsleben nicht für jeden [illegible] s gewifs kenne, unmöglich gut heifsen [illegible] rein dafür zu entscheiden. Wenn es [illegible] t, namentlich in Beziehung auf die [illegible] nd Geschichte, so habe ich nichts da- [illegible] greifst. Aber dann wird es dir doch [illegible] ein sogenanntes Brotstudium damit [illegible] d für den Fall dafs du eine academi- [illegible] nicht deinen Wünschen angemessen [illegible] verloren wenn du es nicht gleich von [illegible] t. Darum war ich auch der Meinung [illegible] wenn du dich nicht dazu entschliefsen [illegible] rgische Schulexamen zu machen, da [illegible] Würtembergischen Dienst verpflichte, [illegible] in denselben nur offen halte.

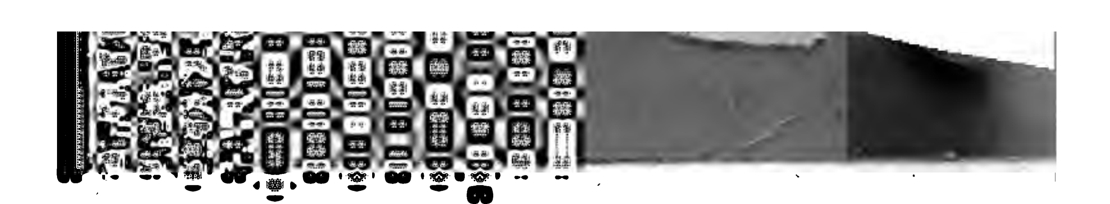
[illegible] eunde brave Leute seyen, glaube ich [illegible] ommen, und lobe dich darum dafs du



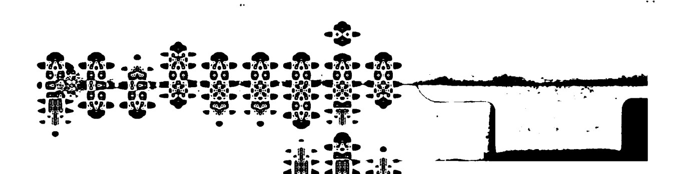
hängst. Wenn du dir
r Universität leben zu
en können, ohne einen
t und brav zu seyn,
öbliche zu thun. Ein-
n überal, und das Zu-
zu vermeiden ist man
nicht immer im Stande,
gesellschaftliche Verkehr
von ihnen abzusondern.
vertraut zu werden, und

bsondern tadelnswerthes
ern selbst höchst löblich,
man als gute, sittliche,
, und den vertrauten
diefs nicht sind. Aber
iesem Sinn, keinesweges
n man mit denen tritt
t, kurz seines vertrauten
nug dafs zwischen ihnen
he, ohne dafs man sich
efs zu sagen. Wenn es
diefs schon auf der Uni-
ohne sich in beständige
ifs auch nichts löbliches
sprechendes sind. Man
ohne in einen äufseren
wenigsten mufs man sich
nnst einen besseren Ton
selbst den rechten Ton
llen und so denken wie
ben vertrauter mit ihnen
ns hält den lassen wir
zu bekümmern. Gerade
ten die man sich erwer-
lse zu halten, wenn sie





[illegible] n, ohne mit ihnen in Feindschaft
[illegible] s in den gewöhnlichen bürgerlichen
[illegible] iben mufs. Sich also auf eine Uni-
[illegible] n, wo man seinen bisherigen Um-
[illegible] ren wo möglich gar nicht in Be-
[illegible] r wenn sie sich ganz so finden wie
[illegible] was erreichen wollen was sich wenig-
[illegible] ar nicht durchführen läfst, und aller
[illegible] entsagen, die eben dadurch erwor-
[illegible] gewöhnt mit allen Arten von Men-
[illegible] Schlechten sich als Freund zuzuge-
[illegible] ihn als Feind zu erklären; eben die
[illegible] fester Character unter jeder Art von
[illegible] htung die er auch dem Schlechten
[illegible] rt den Besseren anzufeinden, wenn
[illegible] gegenüber auftritt, und sich nur in
[illegible] t ohne sich zum Richter über ihn
[illegible] wonach man streben mufs. Ich sehe
[illegible] so grofses Unglück wäre, wenn du
[illegible] n müfstest, wo du in den ersten
[illegible] ekannten hättest. Du würdest eben
[illegible] lernst fürs erste in den Schranken
[illegible] n Umgangs leben, bei welchem man
[illegible] nicht genauer verbunden seyn will
[illegible] zu lassen braucht als man Lust hat.
[illegible] du auch da einzelne kennen lernen,
[illegible] du dich angezogen fühltest, und sie
[illegible] ekannte zu seyn tauglich schienen,
[illegible] erbinden als der gewöhnliche gesel-
[illegible] t; wenn sie aber einen höheren sitt-
[illegible] würde sich eine engere Freundschaft
[illegible] bemerkte
[illegible] reiben doch etwas von dem gelegen
[illegible] der sogenannten Burschenschaft aus-
[illegible] verbessern, ohngeachtet die Burschen-
[illegible] essere Verbindung ist als die Lands-
[illegible] ie auftritt, sondern nur einen schöner





welche sich der Flasche
, die andere Kneipen im
eltverbessern fürs erste
st es doch die Richtung
nd von so vielen auch
r verfolgt wird, und in
liches Cliquenwesen aus-
wenn er nur nicht ver-
t. Wer klug ist erklärt
annschaft und Burschen-
den. Er wäre ein Narr
flich zu machen, dafs sie
Begriff von academischer
hnen die welche sie zu
heit die die würkliche ist
nn sie besteht darin seine
und den Gesezen gemäfs
urichten, ohne durch die
s an bestimmte Formen
n; sie besteht darin dafs
t langweiligen Personen
zu langweilen braucht,
die einem gefallen, dafs
gen in der man mit an-
inzusperren braucht, wenn
mgekehrt herumschniepeln
ebe, mit einem Wort dafs
etzen, nicht von den Ver-
regiert wird. Vor allem
der academischen Freiheit,
Willkühr und nach seiner
unter Schulzwang, dafs
lbst als die besten und
n die ein Schulplan vor-
Lust und Wahl studiert
fertig zu bringen. Diese
n im Sinn wenn sie die

[illegible] sen, und eine äuſsere Lebensweise
[illegible] Leben bedingt wird, frei von den
[illegible] bürgerlichen Verkehrs. Die Studen-
[illegible] diese academische Freiheit, indem sie
[illegible] ungen treten wo einer dem andern
[illegible] serer Zwang ausgeübt wird als die
[illegible] zuüben begehrt, woraus eben erhellt
[illegible] und die Landsmannschaften in Phili-
[illegible] n die Studenten so wie sie könnten,
[illegible] h gerade zusammenfinden, ohne sich
[illegible] kümmern, sie freundlich neben sich
[illegible] nen darum übel zu wollen daſs sie
[illegible] Zirkel gehören, und ohne sich eines
[illegible] n zu wollen, so würde das acade-
[illegible] und froheres seyn, und die Disci-
[illegible] immer schwerer wird und zulezt zur
[illegible] Universitätsverfassung führen kann,
[illegible] keit. Und so kann im Grunde der
[illegible] wenn er fest und gewandt genug
[illegible] der anderen ruhigen Schritts und
[illegible] gehen, ohne dieses Treiben zu lieben
[illegible] zelnen der ein Narr ist in diesem,
[illegible] dern nur sein Treiben vermeidend,
[illegible] ordentlicher Mensch ist, ihn achtend,
[illegible] en Umgang mit ihm möglichst ver-
[illegible] anzufeinden, recht innig aber sich
[illegible] ie er sine ira et studio der ächten
[illegible] en wollen. Einzelne dieser Art fin-
[illegible] dem Wunsche so zu leben kommt
[illegible] enschen, wenn sie auch weil ihnen
[illegible] war, im Anfang ihres academischen
[illegible] hineinziehen lieſsen, von der Neuheit
[illegible] ns das es giebt oder von den Farben
[illegible] gelockt. Nur gelingt es ihnen nicht
[illegible] wieder frei zu werden, welche sie
[illegible] en.

[illegible] den 14ten Januar 1829.

[illegible] ist viel zu antworten. Ich
[illegible]ieſsen lassen es abzuschrei-
[illegible] Bemerkungen beizufügen,
[illegible]en zu antworten. Daher
[illegible]hnitte getheilt; wenn du
[illegible]auch bei auf welchen Ab-
[illegible]

[illegible]utfinden, was du studieren
[illegible]nt thust die Theologie zu
[illegible]hen. Scheinen dir meine
[illegible]so magst du es in Gottes
[illegible]ter nichts als daſs du wenn
[illegible]hen solltest daſs du besser
[illegible]ichen Beruf zu wählen, du
[illegible]enklich aufgeben und ein
[illegible]

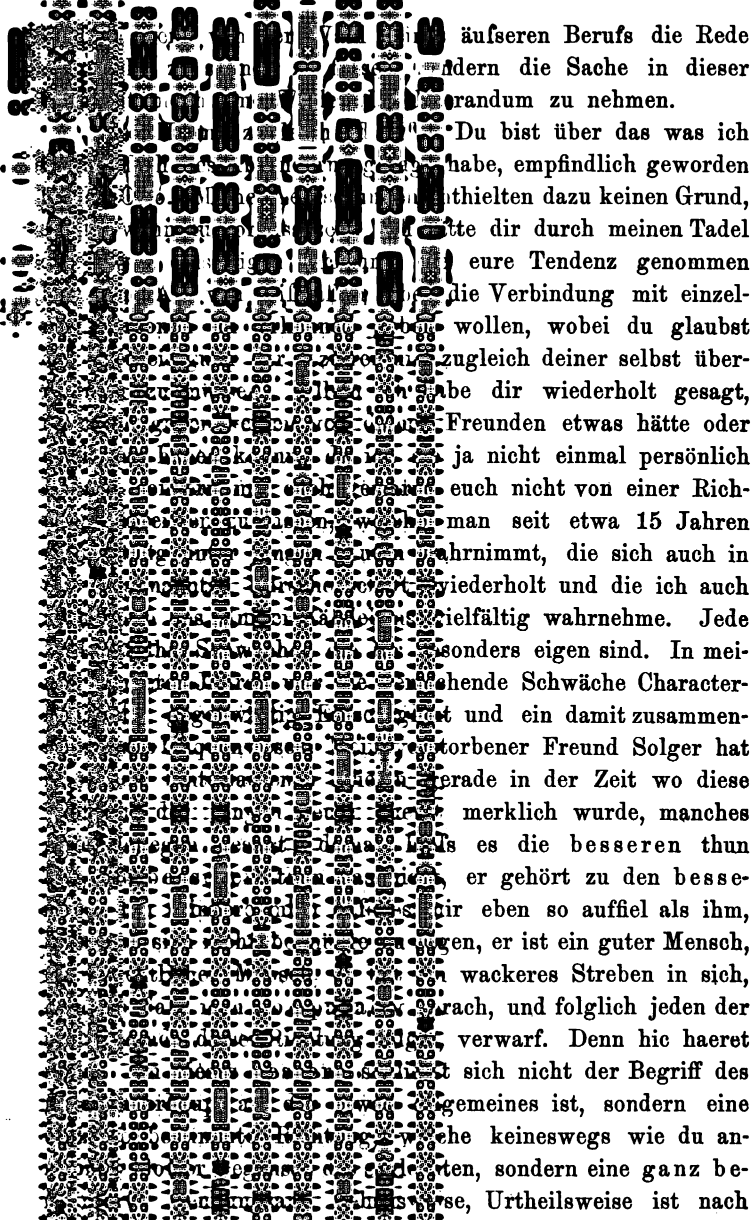
[illegible]ese. Bei den Beweggrün-
[illegible]rwechselst du Neigung zu
[illegible]m bürgerlichen Beruf;
[illegible]auf die erstere aber nicht
[illegible]

[illegible]nicht ohne Religion seyn,
[illegible]ogie. Wenn jemand durch
[illegible]hums gebildet ist, so wird
[illegible]abene vieler derselben auch
[illegible] die einfache Erhabenheit
[illegible]on empfänglicher. Hieraus
[illegible] Briefe, welche auch aus
[illegible]nd, begeistert haben, und
[illegible]en mit dem in Verbindung
[illegible]und der Geschichte gefühlt
[illegible]erufswissenschaft mit jenen
[illegible]ht. Dein Interesse an der
[illegible]emeines, kein scientivisches

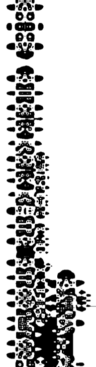
verschieden, welches du leicht ein-
Obiect des scientivischen näher ins
die Theologie als äufseren Beruf
cksichten betrachten
ogie, wo dann der äufsere Beruf das
ier würde es dir ganz eben so gehen
h hättest es dann nicht mit dem
der Form zu thun. Exegese, Dog-
f dir den Genufs nicht gewähren
enschlichen Standpunkt findest, son-
ade aus den Augen rücken.
eologie. Hier habe ich dir in Rück-
chon mündlich einen sehr wichtigen
acht. Der frömmste und edelste
en in einzelnen Punkten von dem
eichen; ja es ist ein ganz alltäglicher
je lebendiger, also auch individueller
elnen sind. Diefs hat viele vortreff-
heologie studiert hatten veranlafst
oder es wieder niederzulegen, weil
e kirchliche Lehre nicht blofs histo-
es ihnen unmöglich war alles kirch-
vorzutragen. Aufserdem hat auch
nicht blofs mit dem Predigtamt,
oft mehr mit der Seelsorge sich zu
an es mit den gemeinsten menschli-
rheiten zu thun, und mufs in dem
gewöhnlichsten bürgerlichen Lebens
geistigen Genufs ist bei dieser Be-

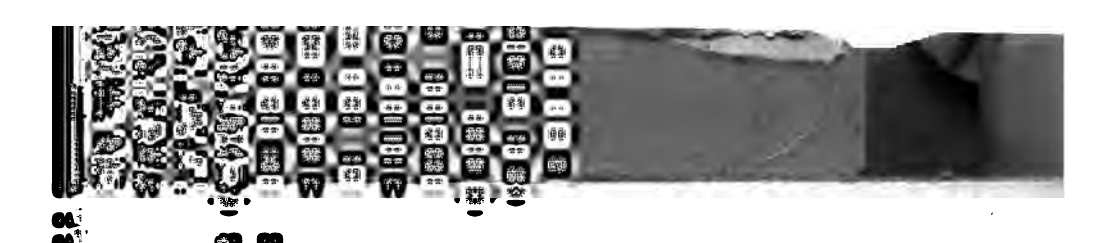
r, das was du Neigung zur Theolo-
ennst, sey blofs Neigung mit der
Religion auch wissenschaftlich ver-
h von ihr durchdringen zu lassen.
he Neigung, und es wird dich nicht
aus diesem rein menschlichen Stand-
n. Aber ich bitte dich, deinen Ent-



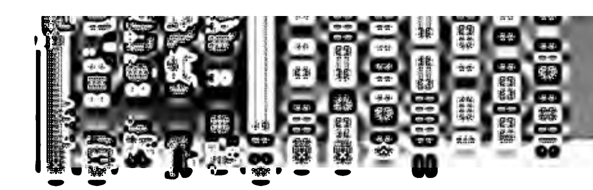


äußeren Berufs die Rede
ndern die Sache in dieser
randum zu nehmen.
Du bist über das was ich
habe, empfindlich geworden
thielten dazu keinen Grund,
tte dir durch meinen Tadel
eure Tendenz genommen
die Verbindung mit einzel-
wollen, wobei du glaubst
zugleich deiner selbst über-
be dir wiederholt gesagt,
Freunden etwas hätte oder
ja nicht einmal persönlich
euch nicht von einer Rich-
man seit etwa 15 Jahren
hrnimmt, die sich auch in
viederholt und die ich auch
ielfältig wahrnehme. Jede
sonders eigen sind. In mei-
hende Schwäche Character-
t und ein damit zusammen-
torbener Freund Solger hat
rade in der Zeit wo diese
merklich wurde, manches
s es die besseren thun
er gehört zu den besse-
ir eben so auffiel als ihm,
en, er ist ein guter Mensch,
wackeres Streben in sich,
rach, und folglich jeden der
verwarf. Denn hic haeret
sich nicht der Begriff des
gemeines ist, sondern eine
he keineswegs wie du an-
ten, sondern eine ganz be-
se, Urtheilsweise ist nach

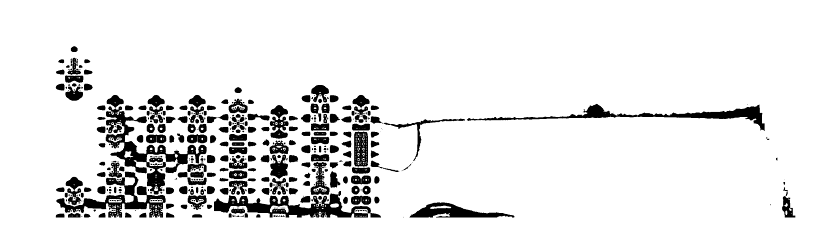




wenn er nicht von den besseren
Diefs ist eine Anmafsung. Die
so werdet ihr nicht gerichtet. Diefs
böse nicht verabscheuen; das ver-
ern diefs heifst ihr sollt nicht ver-
nkungsart haben soll, und folglich
durch ihr nothwendig oft ungerecht
ersuchen ob ich dir deutlich machen
r nicht besser seyn will als andere,
zu seyn und recht zu thun, hat mit
itleiden und Geduld. Er tritt in
z zu ihnen, sondern wenn er glaubt
u müssen, meidet er ihren näheren
n zu wollen, weil er dazu keinen Beruf
fst. Er übt mit anderen Worten die
Humanität. Man verlangt nicht um
zulegen, dafs er wie du es in deinem
einem solchen umgehen und sich an
oll, sondern dafs er sich nicht ohne
aufwerfen soll. Du wirst das ge-
alten Weiber schwerlich loben; ist
res, als sich ohne Beruf zum Richter
was entsteht aus dieser Handlungs-
ntlich der Hauptpunkt. Diejenigen
en halten, bilden sich nun ein Ur-
duellen Denkungsart, und wollen
einen machen. Sei also ihr Urtheil
n als die besseren darin überein,
seyn. Sie folgen also keinem all-
er Wahrheit, sondern ihr Urtheil ist
hrt zu dem Satz den de Wette aufzu-
wer nach seiner Ueberzeugung (d. h.
cht handle, der handle würklich recht.
g und Lehrer der Moral, die Schwach-
zebues durch Sand gewissermafsen
nd ich habe sehr gescheute Leute
ähnliche Weise über diese That



[illegible] That nicht eine rein
[illegible] gebrechlichen Schwätzer
[illegible] Grundsätzen der Moral,
[illegible] esetze ein Verbrechen?
[illegible] en Geistes kann es also
[illegible] mt. Du wirst sagen,
[illegible] uten die Rede, sondern
[illegible] n strebe, und ein Ideal
[illegible] der Unterschied, und
[illegible] m Punkt ihn am deut-
[illegible] etwas allgemeines. Die
[illegible] die besseren halten
[illegible] nach sie streben ein Ideal
[illegible] ahrheit überhaupt mufs
[illegible] Gemeingut welches die
[illegible] ch gemacht hat. Was
[illegible] stimmen, aber dann ist
[illegible] des Weisen, oder wie der
[illegible] ihr sie erkennen. Thue
[illegible] das böse, und überlasse
[illegible] nn mir recht gut denken
[illegible]: es giebt ja nach dieser
[illegible] olut schlechtes; warum
[illegible] das Schlechte verwerfen,
[illegible] eben, der es übt? Der
[illegible] des Urtheilens nach der
[illegible] h für die besseren halten
[illegible] en, pafst also blos für
[illegible] nn eine äufsere Gränze
[illegible] felhaftem gezogen? Wer
[illegible] as Böse zu verabscheuen,
[illegible] diese Gränze nicht zu
[illegible] sie kennen, oder blofs
[illegible] meingültig halten. Auch
[illegible] n jeder Religion, deren
[illegible] ten ist nothwendig etwas
[illegible] h vieles was sich nicht



[illegible] Vernunft erkennen läſst, sondern auf dem [illegible] bin nach meinem festen Glauben ein [illegible] rum nicht den Juden verwerfen, der [illegible] sondern bei seinem Glauben beharrt. [illegible] dafür daſs er den rechten Glauben [illegible] richte ihn nicht, ich übe Toleranz. [illegible] daher keine Gleichgültigkeit gegen die [illegible] t auf welche auch heutzutage manche [illegible] n Humanität, in Beziehung auf den [illegible]

[illegible] diesem Abschnitt mir vieles nicht ver- [illegible] ich mich auf meine Randbemerkungen [illegible] warten was du schreiben wirst, um mir [illegible] du meinst.

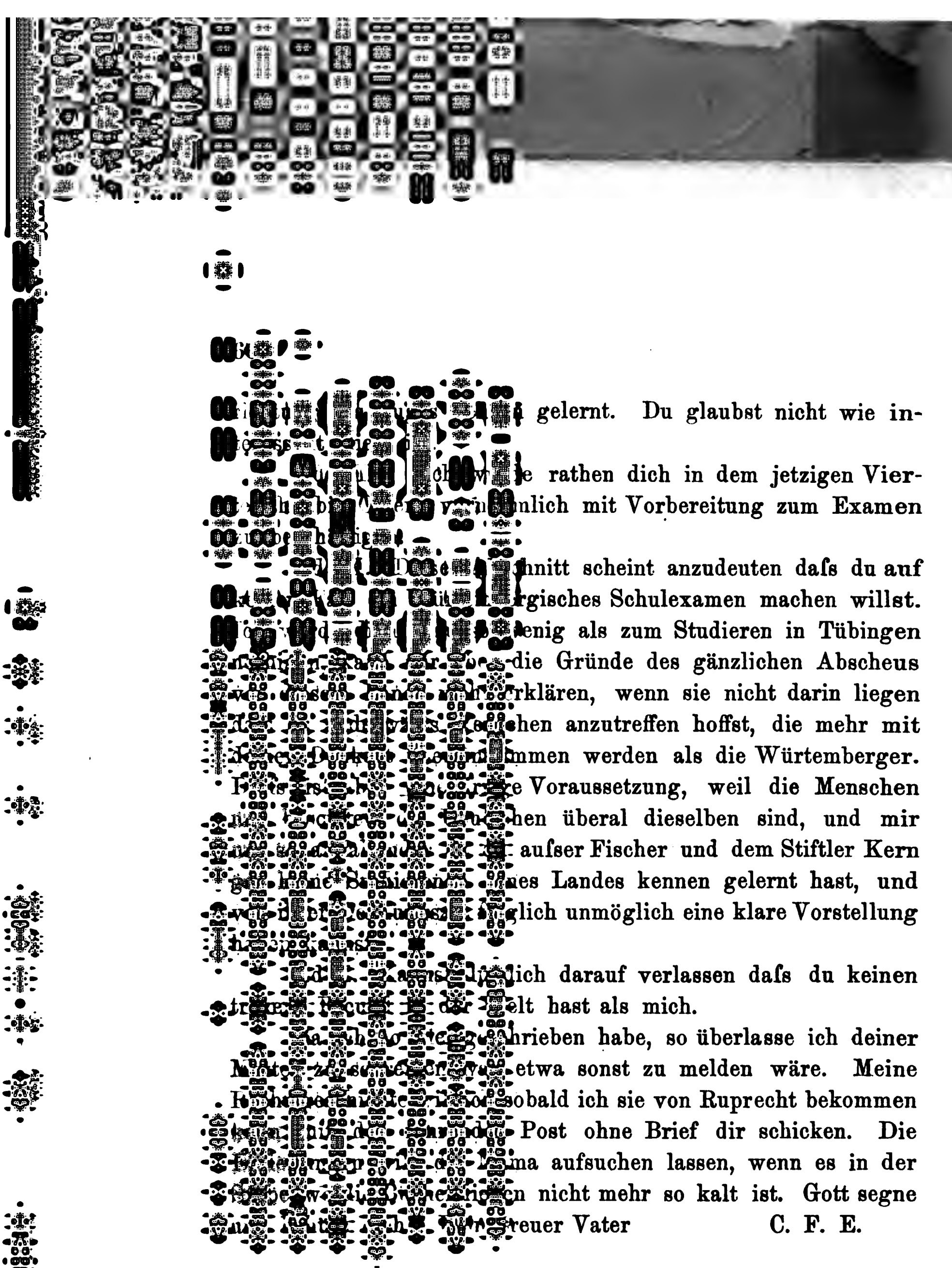
[illegible] ersitätsleben hat nach meiner Ansicht, [illegible] schen (über das gesellschaftliche dabei [illegible] unserer lezten Unterredung und deines [illegible] erten Wunsches, daſs ich die in jener [illegible] aufzeichnen sollte, die Blätter a b [illegible] eines jezigen Extrablattes niedergeschrie- [illegible] cht ganz zu dem was du jezt wissen zu [illegible] werden doch im wesentlichen enthalten [illegible] em hier zu sagenden noch bemerken [illegible] Schulleben verschiedenen Charakter. [illegible] e Summe von Kenntnissen geben, die [illegible] Wissenschaft zu gelangen. Alle Wissen- [illegible] es, sie verzweigt sich nur verschiedent- [illegible] ich theils mit der physischen theils [illegible] atur. Daher sind Theologie und Juris- [illegible] teren zu thun haben (Politik schlieſst [illegible] historischen oder von der philosophi- [illegible] enz an) und Naturwissenschaften etwa [illegible] r Wissenschaft überhaupt, Philosophie [illegible] Allgemeinen die jedes wissenschaftliche [illegible] soll, und daher oft bei einem würklich [illegible] n einer speciellen Richtung mehr be- [illegible] wird, als bei den Philosophen selbst von



verdienen, sondern
darin sezen über
einen Stoff philoso-
die Rechtsphiloso-
die Philosophie mit
soll über welche man
weifs wie sie der
sind, so wenig man
Stoffs philosophiren
beim Universitäts-
und das Philo-
ist eigentlich keine
Erkennens nicht mit
du dich definitiv
du [dich] daher mit
beschäftigen müssen.
Recht und der
für das historische die
könntest daher auch
dich schon in diesem
Denn wenn du In-
und ein
du im 2ten halben
Jurisprudenz übergehen,
zu haben, wo dir
Zugabe gewor-

natürlich noch aus-
deinen Entschlufs

zu haben, wird dich
mit der Theologie nach
Kenntnifs ist un-
so haben es auch
auf der Universität ja
habe jezt bei Lappe
z. B. heute die Ein-



gelernt. Du glaubst nicht wie in-

rathen dich in dem jetzigen Vier-
...nlich mit Vorbereitung zum Examen

...nitt scheint anzudeuten dafs du auf
...rgisches Schulexamen machen willst.
...enig als zum Studieren in Tübingen
...die Gründe des gänzlichen Abscheus
...rklären, wenn sie nicht darin liegen
...hen anzutreffen hoffst, die mehr mit
...mmen werden als die Würtemberger.
...e Voraussetzung, weil die Menschen
...hen überal dieselben sind, und mir
... aufser Fischer und dem Stiftler Kern
...nes Landes kennen gelernt hast, und
...lich unmöglich eine klare Vorstellung

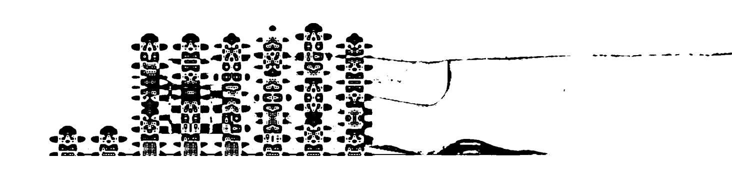
...ich darauf verlassen dafs du keinen
...lt hast als mich.
...rieben habe, so überlasse ich deiner
...etwa sonst zu melden wäre. Meine
...obald ich sie von Ruprecht bekommen
... Post ohne Brief dir schicken. Die
...ma aufsuchen lassen, wenn es in der
...n nicht mehr so kalt ist. Gott segne
...reuer Vater C. F. E.

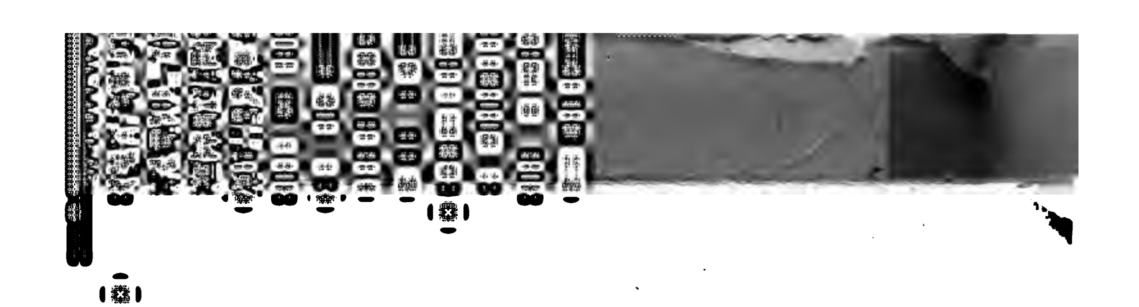
51.

...öttingen den 20ten Januar 1829.
...to
...lich dafs du, deinem Brief zufolge,
...wir seit sechs Wochen mündlich und
...n, fortwährend nachdenkst, und bitte
... Unbefangenheit zu thun; nicht also
...uszugehen, als hättest du eine fest-
...meine Einwürfe zu vertheidigen,

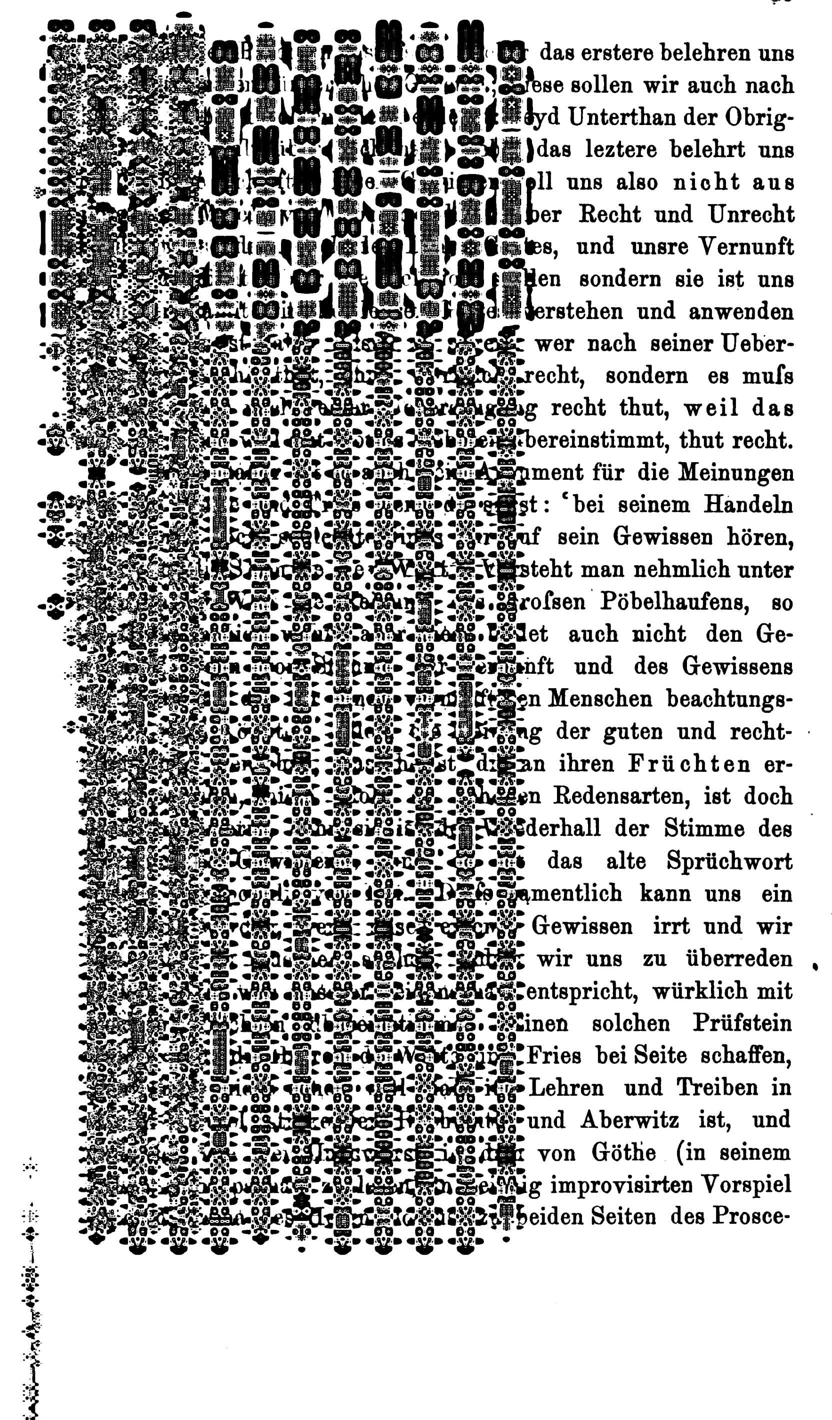


ob meine Ansichten gute
, und wenn du das erste
meiner Ansicht übertrittst,
nehmen ob denn die dei-
sem Wege läſst sich eine
ben weil ich dir so gern
rn verhüten möchte daſs
Ueberzeugung selbst täu-
h man nur bestätigendes
ſs du diese Gegenstände
r Sprache gebracht hast,
umständlich zu erwägen.
daſs bei deiner Anwesen-
den du zulezt in deinem
hen nicht berührt worden
ihn in meiner Antwort
issermaſsen zu den Haupt-
rschiedener Meinung sind
ll ist.
nbekannterweise aufstellte,
handelt, der handelt würk-
n Ausdruck Gewissen be-
men, was Recht und was
ssen, unser Gefühl, unsere
kt de Wette so viel ich
welche die Basis seiner
te ihn für einen Irrthum,
n gebraucht werden kann,
ligen Schrift der Schlange
e Eva auffordert von dem
it der Versicherung: eritis
Eben so wahr als geist-
es der diesen Spruch dem
r sich hinzusetzen: Folg
uhme Schlange, Dir wird
hkeit bange. — Du wirst
des erwägst.

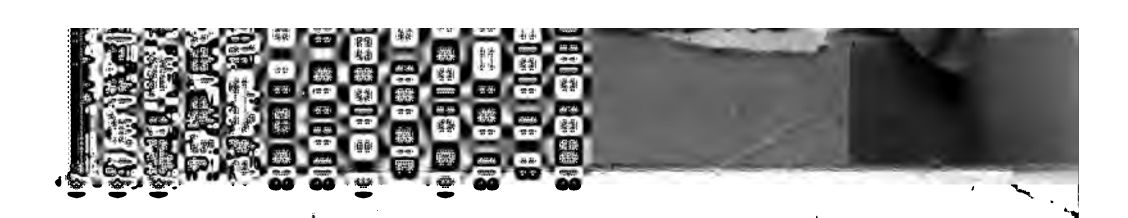




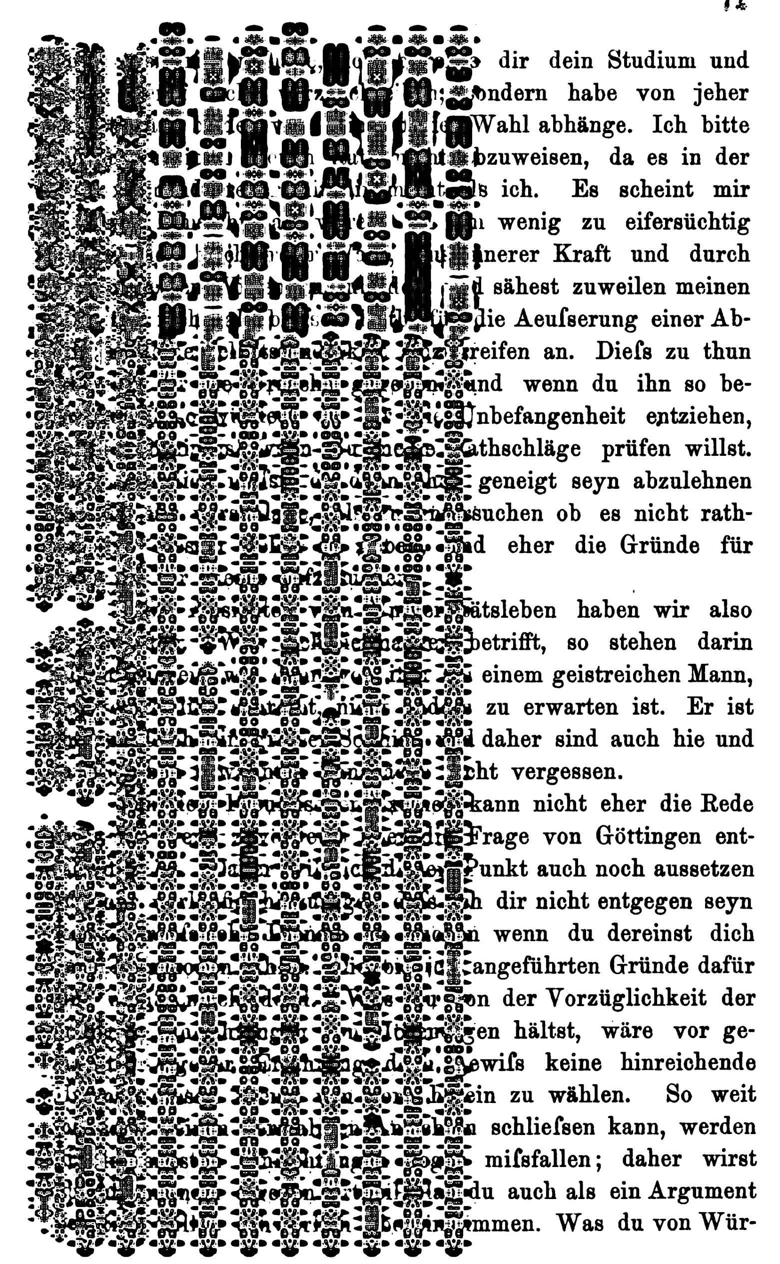
... Gewissen? Die Stimme der Vernunft
... vorzüglich. Wäre diese allein
... cht und Unrecht zu seyn, so wäre
... n überflüssig. Jeder Mensch trüge
... Worin aber beruht denn nun eben das
... n Religion als eben darin, daſs sie
... stehendes unmittelbar von Gott aus-
... s wahr erkennen können ohne von
... erden ob wir in dem erkannten das
... ie verlassen wenn wir bloſs unsere
... r sey. Du wirst in deinem Leben
... daſs dieſs wahr ist. Um nur eines
... meinem Leben oft und unverschul-
... Kränkungen erfahren. Die mensch-
... ns in solchen Fällen geneigt dafür
... hen leidenschaftlichen Augenblicken
... hast du Recht oder Unrecht, um
... ndung des erlittenen Unrechts gel-
... er Entschluſs dieſs zu thun wurde
... ewissen mir zu sagen schien daſs
... Erinnerung an die Lehre Christi
... egnet die euch fluchen, thut wohl
... Jedesmal wenn ich mich entschlossen
... en habe ich die gröſste Ruhe und
... Ich konnte es nun dahin gestellt
... oder Unrecht hatte. Das zu thun
... kann nie unrecht seyn.
... einen Beleg zu meinem Satz in die
... nem Handeln war Sand im Irrthum
... ta in der christlichen Religion giebt,
... egen diese verstieſs er. Also giebt
... ugung auch einen höheren Entschei-
... u Ueberzeugung oder Gewissen nann-
... u dienen uns zu belehren ob unser
... rt. Mit anderen Worten, wir haben
... zweierlei zu berücksichtigen: ob
... as äuſsere Recht oder gegen unsre



das erstere belehren uns
ese sollen wir auch nach
yd Unterthan der Obrig-
das leztere belehrt uns
ll uns also nicht aus
er Recht und Unrecht
es, und unsre Vernunft
en sondern sie ist uns
erstehen und anwenden
wer nach seiner Ueber-
recht, sondern es mufs
g recht thut, weil das
bereinstimmt, thut recht.
ment für die Meinungen
st: 'bei seinem Handeln
f sein Gewissen hören,
steht man nehmlich unter
rofsen Pöbelhaufens, so
et auch nicht den Ge-
nft und des Gewissens
n Menschen beachtungs-
g der guten und recht-
an ihren Früchten er-
n Redensarten, ist doch
derhall der Stimme des
das alte Sprüchwort
mentlich kann uns ein
Gewissen irrt und wir
wir uns zu überreden
entspricht, würklich mit
inen solchen Prüfstein
Fries bei Seite schaffen,
Lehren und Treiben in
und Aberwitz ist, und
von Göthe (in seinem
g improvisirten Vorspiel
beiden Seiten des Prosce-

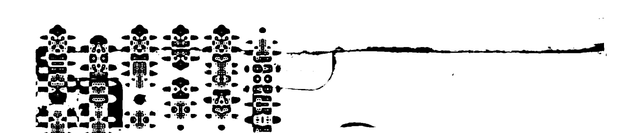


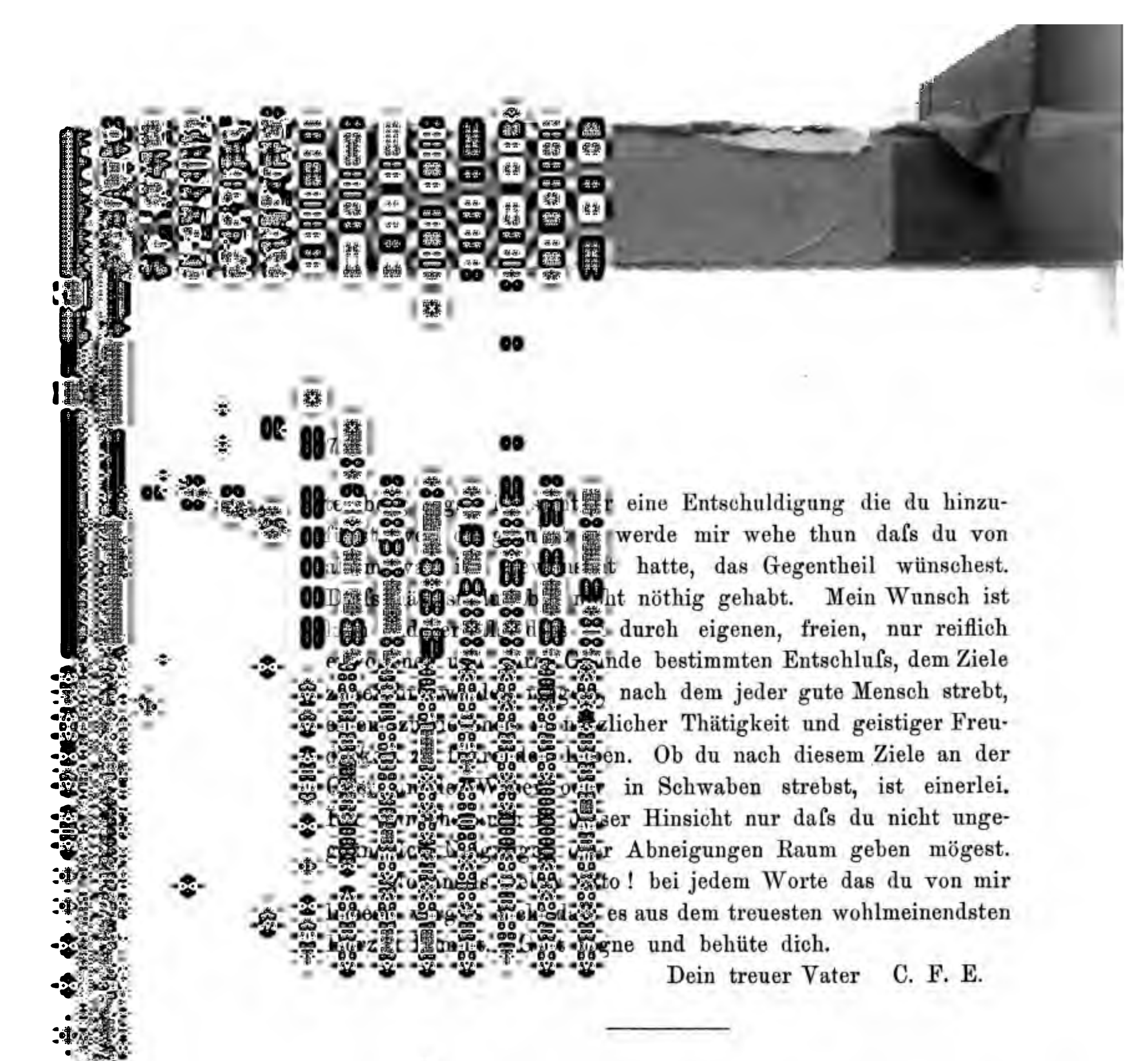
[illegible] Sand haben, der in tugendhaften
[illegible] nicht wahr sind, und in grofs-
[illegible] sie nichts kosten, und dem Publi-
[illegible] gen streuen wollen.
[illegible] ich nicht deiner Meinung, dafs es
[illegible] raft sey, dafs de Wette es gewagt
[illegible] n, das was er für Recht erkannt
[illegible] echen. Einmal hatte er jenes nur
[illegible] h, und jeder vernünftige Mensch
[illegible] Er machte es zu einem Trostgrunde
[illegible], ihr Sohn habe geirrt, und seinen
[illegible] ten; hätte er sich auf diese Weise
[illegible] nur haben sagen können, er habe
[illegible] kt. Daher sagten ihm auch seine
[illegible] ürden sich wenn Sie für das Publi-
[illegible] ers ausgedrückt haben'. De Wette
[illegible] Recht haben und das war entwe-
[illegible] sinnige Beschränktheit.
[illegible] mmen kommen will ich diesen Satz
[illegible] l mit Beispielen zu erklären suchen.
[illegible] dafs du unbefangen prüfen mögest
[illegible] unhaltbar sind.
[illegible] en Wunsch in Göttingen, und zwar
[illegible] n betrifft, so will ich die Sache
[illegible] nehmen. . . . . .
[illegible] Theologie betrifft, so hast du, wenn
[illegible] ar nach deiner dermaligen Ansicht
[illegible] ältnifs zu dem jenes dich führen
[illegible] es gefunden, beharrst also auf dei-
[illegible] jedoch nur als einem vorläufigen,
[illegible] besser kennen gelernt hast. Diefs
[illegible] nen Worten zu liegen: 'mein Ent-
[illegible] ren steht daher fest, und ich kann
[illegible] weiteres darüber sagen, weil ich
[illegible] e dort vorgetragen werden, erst
[illegible] e urtheilen kann'. An dieser An-
[illegible] chts zu tadeln finden. Wie ich dir



dir dein Studium und
ondern habe von jeher
Wahl abhänge. Ich bitte
bzuweisen, da es in der
s ich. Es scheint mir
wenig zu eifersüchtig
nerer Kraft und durch
d sähest zuweilen meinen
die Aeufserung einer Ab-
reifen an. Diefs zu thun
und wenn du ihn so be-
Unbefangenheit entziehen,
Rathschläge prüfen willst.
geneigt seyn abzulehnen
suchen ob es nicht rath-
d eher die Gründe für

ätsleben haben wir also
betrifft, so stehen darin
einem geistreichen Mann,
zu erwarten ist. Er ist
d daher sind auch hie und
cht vergessen.
kann nicht eher die Rede
Frage von Göttingen ent-
Punkt auch noch aussetzen
h dir nicht entgegen seyn
n wenn du dereinst dich
angeführten Gründe dafür
on der Vorzüglichkeit der
gen hältst, wäre vor ge-
gewifs keine hinreichende
ein zu wählen. So weit
n schliefsen kann, werden
mifsfallen; daher wirst
du auch als ein Argument
mmen. Was du von Wür-





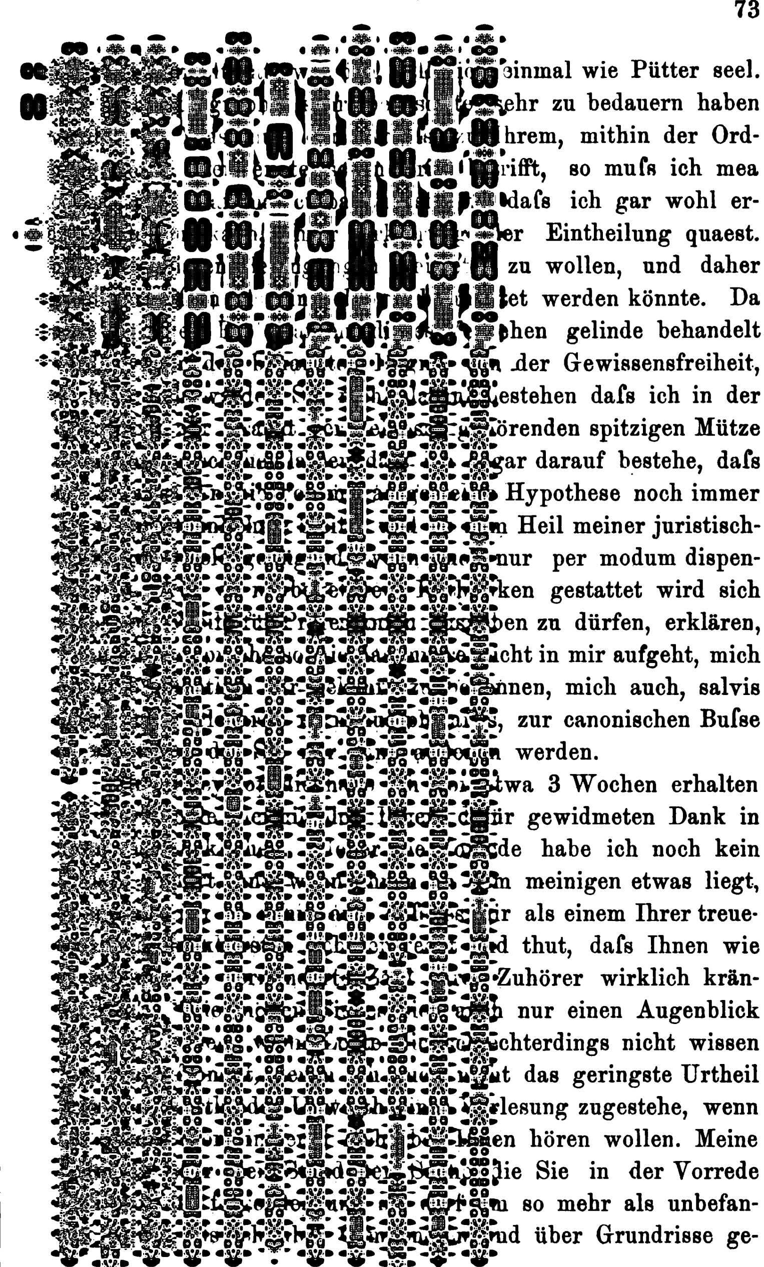
[illegible] eine Entschuldigung die du hinzu-
[illegible] werde mir wehe thun dafs du von
[illegible] hatte, das Gegentheil wünschest.
[illegible] nöthig gehabt. Mein Wunsch ist
[illegible] durch eigenen, freien, nur reiflich
[illegible] bestimmten Entschlufs, dem Ziele
[illegible] nach dem jeder gute Mensch strebt,
[illegible] licher Thätigkeit und geistiger Freu-
[illegible] en. Ob du nach diesem Ziele an der
[illegible] in Schwaben strebst, ist einerlei.
[illegible] ser Hinsicht nur dafs du nicht unge-
[illegible] Abneigungen Raum geben mögest.
[illegible] to! bei jedem Worte das du von mir
[illegible] es aus dem treuesten wohlmeinendsten
[illegible] gne und behüte dich.

Dein treuer Vater C. F. E.

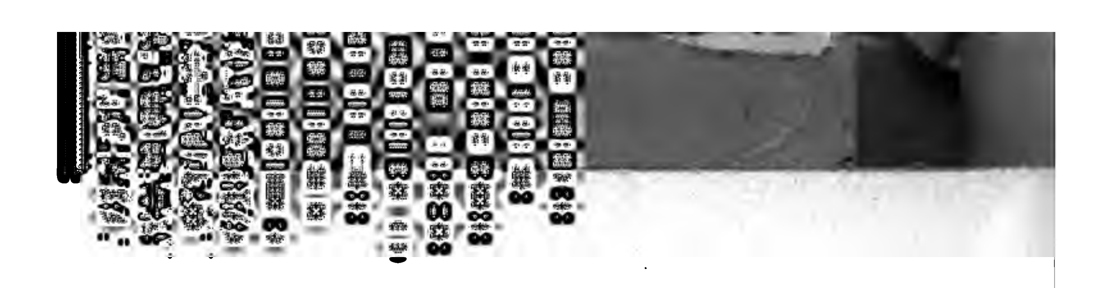
52.

[illegible] Berlin den 27ten December 1835.

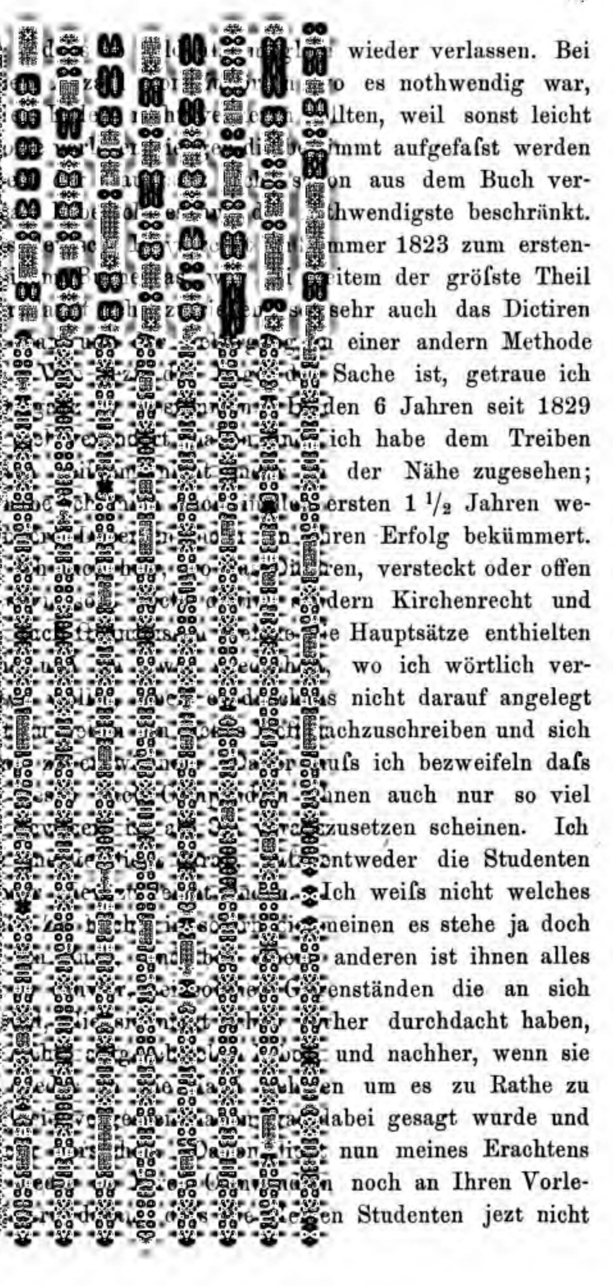
[illegible] das erstemal dafs Sie mir aufserhalb
[illegible] erste Brief den ich je von Ihnen,
[illegible] annte Fufsbotenpost des Herrn Hilleke
[illegible] erhalten habe, war nach Frank-
[illegible] es 1ten Theils meiner Geschichte also
[illegible] erichtet, eine Gelegenheit bei welcher
[illegible] d Leist einen Brief aufweisen könnte
[illegible] se Briefe (auch einer von Johannes
[illegible] aus kannte und damals als ein Mus-
[illegible] t und Forschung anbetete, ein Cultus
[illegible] immer diminuendo gegangen ist) par
[illegible] gte, verloren gegangen wären, indem
[illegible] en Herumziehen von einem Ort zum
[illegible] pondenz, so wenig zahlreich sie auch
[illegible] ls häufiger als seit 1817 gewesen ist,



einmal wie Pütter seel.
ehr zu bedauern haben
hrem, mithin der Ord-
rifft, so mufs ich mea
dafs ich gar wohl er-
er Eintheilung quaest.
zu wollen, und daher
tet werden könnte. Da
hen gelinde behandelt
der Gewissensfreiheit,
estehen dafs ich in der
örenden spitzigen Mütze
gar darauf bestehe, dafs
Hypothese noch immer
n Heil meiner juristisch-
nur per modum dispen-
ken gestattet wird sich
ben zu dürfen, erklären,
icht in mir aufgeht, mich
nnen, mich auch, salvis
, zur canonischen Bufse
werden.
twa 3 Wochen erhalten
ir gewidmeten Dank in
de habe ich noch kein
n meinigen etwas liegt,
r als einem Ihrer treue-
d thut, dafs Ihnen wie
Zuhörer wirklich krän-
nur einen Augenblick
chterdings nicht wissen
t das geringste Urtheil
lesung zugestehe, wenn
en hören wollen. Meine
lie Sie in der Vorrede
n so mehr als unbefan-
d über Grundrisse ge-



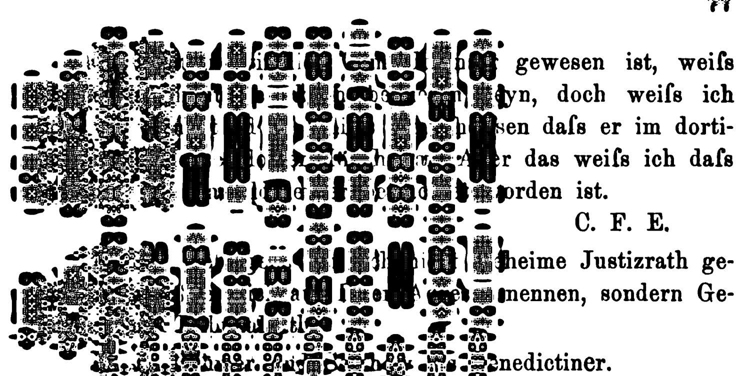
… dem Katheder vor 2 Jahren mit
… zu betreten Valet gesagt habe,
… der Sache interessirt erscheinen
…te Ueberzeugung daſs das Lesen
…zigen Fall ausgenommen, unbedingt
…ie Grundrisse allein in diesem ge-
…per ist dann vorhanden, wenn der
… die er benutzen könnte herausge-
…sich noch nicht genug Meister des
… schreiben zu können. Daher halte
…en Docenten für eine Anmaaſsung,
… die eigentlich nur verbergen soll,
… als was in dem Compendium steht.
… Ich habe in Frankfurt redlich fünfmal
…vatrecht gelesen, und wahrlich nicht
…h hätte darüber ferner gelesen, wenn
…mehr davon abzugehen mich genö-
…s am Ende das Buch ganz unnüz
…n nur ein Zeitverderb wurde. In
…g, und hätte vielleicht schon hier
…, wenn auch nicht gerade in den
…or der deutschen Geschichte dazu
…mittelbar auf den lezten Band der
…rühjahr fertig wurde, folgte im
…Privat- und Lehenrecht. Ganz so
…, das ich zuerst nach Boehmer und
… ich den ganzen Plan änderte und
…and, nach Pätz gelesen habe; end-
… das ich stets mit Verweisung auf
… daſs, wer sich hätte vorbereiten
…s auch) sich für jede Stunde vor-
…§ waren genau in dem Grundriſs
… wenige thaten und alles auf das
…r dieſs nicht meine Schuld; dieſs
…ders eingeführt als Heise; wenig-
…iese Methode in Schutz genommen
… habe das Dictiren nie in Schutz



[illegible] wieder verlassen. Bei
[illegible] es nothwendig war,
[illegible] ilten, weil sonst leicht
[illegible] mmt aufgefaſst werden
[illegible] on aus dem Buch ver-
[illegible] thwendigste beschränkt.
[illegible] mmer 1823 zum ersten-
[illegible] item der gröſste Theil
[illegible] sehr auch das Dictiren
[illegible] einer andern Methode
[illegible] Sache ist, getraue ich
[illegible] den 6 Jahren seit 1829
[illegible] ich habe dem Treiben
[illegible] der Nähe zugesehen;
[illegible] ersten 1 ½ Jahren we-
[illegible] ren Erfolg bekümmert.
[illegible] ren, versteckt oder offen
[illegible] dern Kirchenrecht und
[illegible] e Hauptsätze enthielten
[illegible], wo ich wörtlich ver-
[illegible] s nicht darauf angelegt
[illegible] nachzuschreiben und sich
[illegible] uſs ich bezweifeln daſs
[illegible] nen auch nur so viel
[illegible] zusetzen scheinen. Ich
[illegible] ntweder die Studenten
[illegible] Ich weiſs nicht welches
[illegible] meinen es stehe ja doch
[illegible] anderen ist ihnen alles
[illegible] enständen die an sich
[illegible] her durchdacht haben,
[illegible] und nachher, wenn sie
[illegible] en um es zu Rathe zu
[illegible] dabei gesagt wurde und
[illegible] nun meines Erachtens
[illegible] noch an Ihren Vorle-
[illegible] en Studenten jetzt nicht

[illegible] ren, sondern alles in der gröfsten
[illegible] e sich selbst zu bemühen, zu denken,
[illegible] das was ihnen gesagt wird. Vor
[illegible] die meisten Collegien viel schlechter
[illegible] h lernte damals eine verhältnifsmäfsig
[illegible] jezt. Solcher die gar nichts, solche
[illegible] zt die meisten lernen wollen gab es
[illegible] ten Bekannten gab es sehr viele, die
[illegible] wenn gleich zu Compendien geschrie-
[illegible] t geschieht. Aber es gab sehr viel
[illegible] Hefte gar nicht schäzten, als zu dem
[illegible] zu Hause zu überdenken was vorge-
[illegible] als ich im J. 1801 promovirte, auch
[illegible] mehr beisammen, als über die Pan-
[illegible] über die Politik bei Schlözer, welches
[illegible] von mir borgte. Dafs gerade sich
[illegible] atten war reiner Zufall. Noch vor
[illegible] einmal ein mit Papier durchschossenes
[illegible] titutionen damals Pandecten genannt
[illegible] m ich aus früheren Heften übertragen
[illegible] nöthig schien, auch wohl anderswo-
[illegible] vollendet, sondern es war mir ge-
[illegible] gerne hätt ich fortgeschrieben, aber
[illegible]

[illegible] h wieder überlese was ich geschrieben
[illegible] iner obigen Ausführung über mein
[illegible] es keineswegs zu meinem Verdienst
[illegible] ährend, einmal in Berlin mit einem
[illegible] s 1814 bis 1815, viel Beifall gehabt
[illegible] ich behaupten dafs er nicht vom
[illegible] ten, Compendium oder nicht Compen-
[illegible] behaupte ich dafs mir dieser Bei-
[illegible] s ohne Verdienst geworden ist, und
[illegible] esagt mich vor 2 Jahren von dem
[illegible] zurückgezogen hätte, so würde ich
[illegible] um beatus. Es ist ja Göschen ohne dafs
[illegible] nicht besser gegangen als Ihnen.



gewesen ist, weifs
yn, doch weifs ich
sen dafs er im dorti-
r das weifs ich dafs
orden ist.

C. F. E.

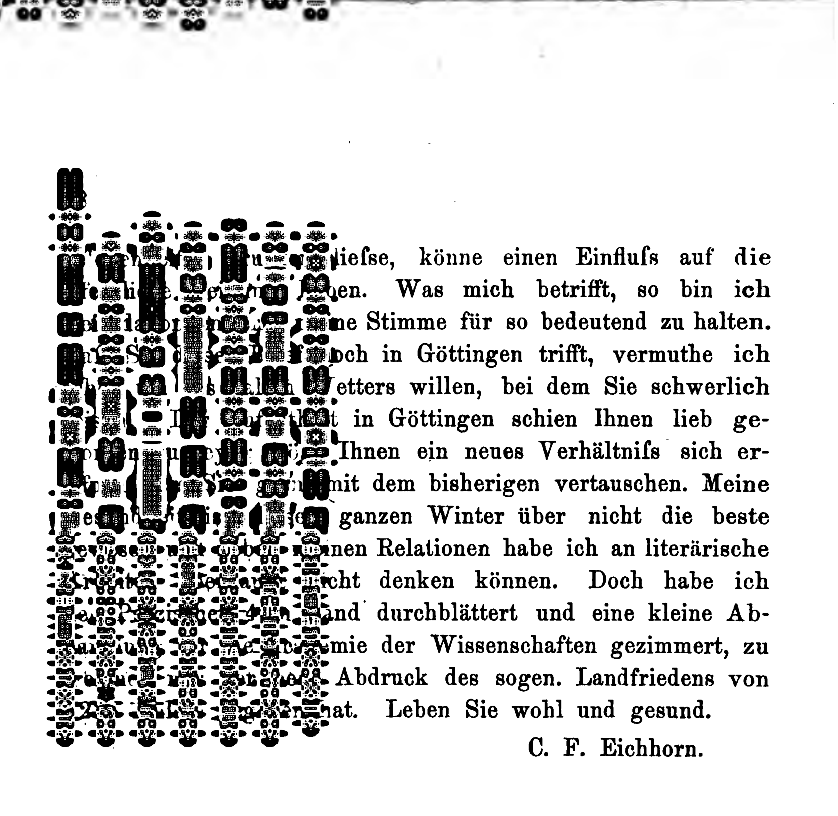
heime Justizrath ge-
nennen, sondern Ge-

nedictiner.

ttingen.]

en Januar 1838.

Freund, in Beziehung
Verfassungsangelegen-
wie ich aus Ihrem
s darüber schwerlich
nütz wenn ich Ihnen
lte; welchen Zweck
ist überdiefs meiner
elt, dafs ein besonne-
g brauche ich Ihnen,
, weshalb ich mich,
publicistischen Schrift-
eiwohnt, nimmermehr
über jene Angelegen-
am wenigsten könnte
e mit dem, was sich
ber sagen liefse, zu-
o beschränken, Ihnen
meine Stimme so viel
h etwa über jene An-



...ließe, könne einen Einfluſs auf die ...en. Was mich betrifft, so bin ich ...ne Stimme für so bedeutend zu halten. ...och in Göttingen trifft, vermuthe ich ...etters willen, bei dem Sie schwerlich ...t in Göttingen schien Ihnen lieb ge- ...Ihnen ein neues Verhältniſs sich er- ...mit dem bisherigen vertauschen. Meine ... ganzen Winter über nicht die beste ...nen Relationen habe ich an literärische ...cht denken können. Doch habe ich ...nd durchblättert und eine kleine Ab- ...mie der Wissenschaften gezimmert, zu ... Abdruck des sogen. Landfriedens von ...at. Leben Sie wohl und gesund.

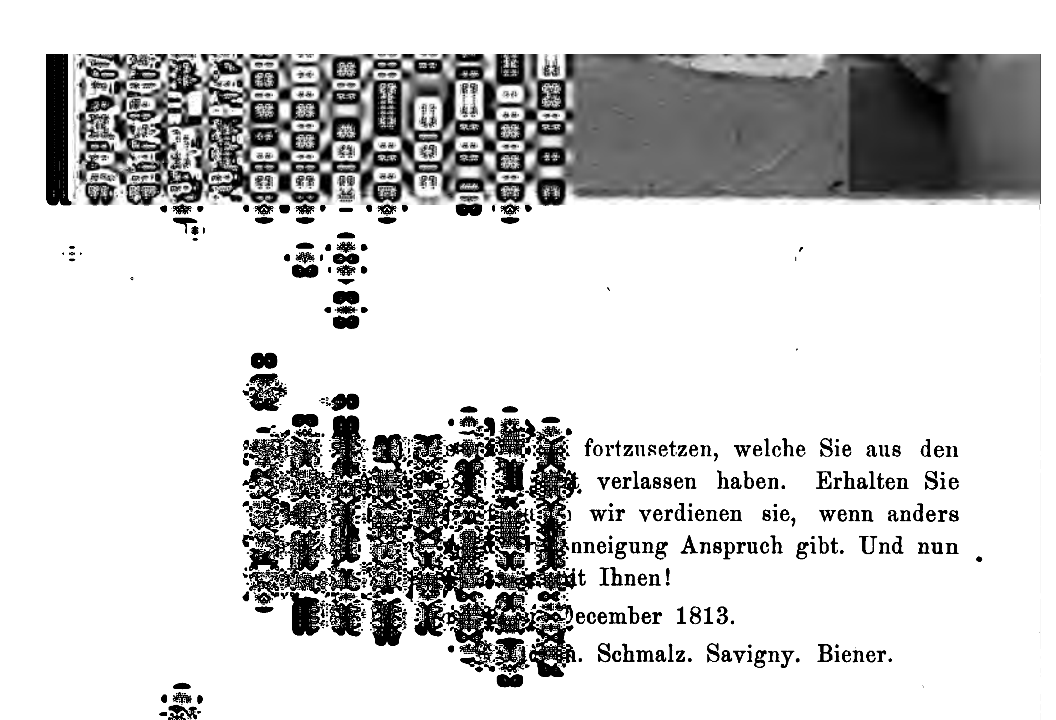
C. F. Eichhorn.

[illegible] ...chtete Schreiben.

[illegible] ...einer juristischen [illegible]

[illegible]

[illegible] an dem heiligen Kriege
[illegible] unmittelbaren, thätigen
[illegible] in treuer und herzlicher
[illegible] ...tt gebeten, dafs er Sie
[illegible] ...r Sie umringt wufsten,
[illegible] Ihnen Gelegenheit ver-
[illegible] ...er Gesinnung in ehren-
[illegible] Unsere Bitten sind nicht
[illegible] ...e Nachrichten reichen,
[illegible] Waffen, sondern auch
[illegible] ...es glücklich die Spitze
[illegible] ...sen, an den glänzendsten
[illegible] ...men, und wenn wir nur
[illegible] freuen Sie Sich zugleich
[illegible] auf eine ausgezeichnete
[illegible] ...t nicht blofs Ihr eigenes
[illegible] ...eugnifs gibt, sondern es
[illegible] widerfahren, was Sie
[illegible] ...kannt zu sehen, und mit
[illegible] Ehrenzeichen geschmückt
[illegible] ...s das Höchste ist, das
[illegible] ...e an diesem, des wohl-
[illegible] ...ten. So also, theurer
[illegible] ...ren Wünschen für Sie
[illegible] ...n dadurch mit inniger
[illegible] in seinen allmächtigen
[illegible] ...se Kampf beendiget ist,
[illegible] ...kkehren, um mit neuer
[illegible] ...m Gebiete der Wissen-



fortzusetzen, welche Sie aus den
verlassen haben. Erhalten Sie
wir verdienen sie, wenn anders
neigung Anspruch gibt. Und nun
t Ihnen!

ecember 1813.

. Schmalz. Savigny. Biener.

2.

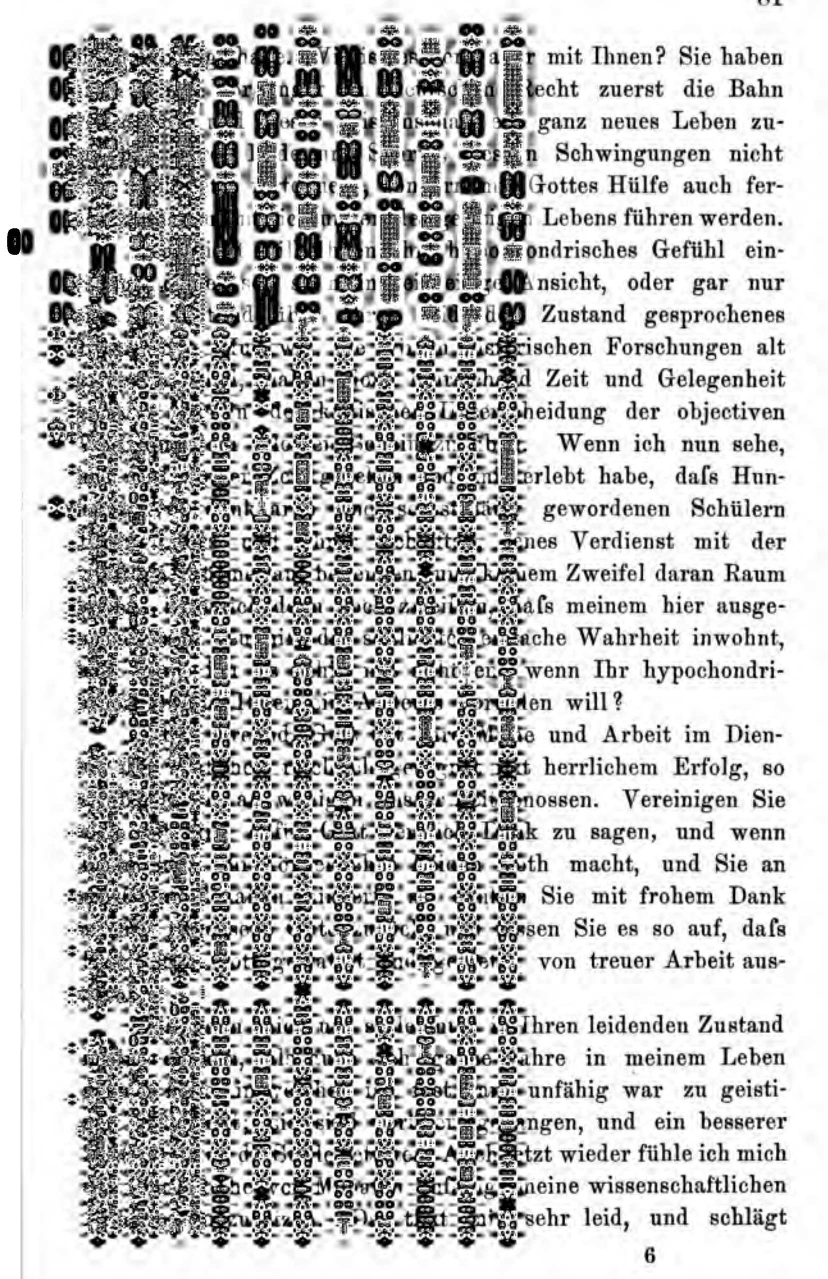
Karl von Savigny.

Berlin den 21. Okt. 1851.

r, alter Freund!

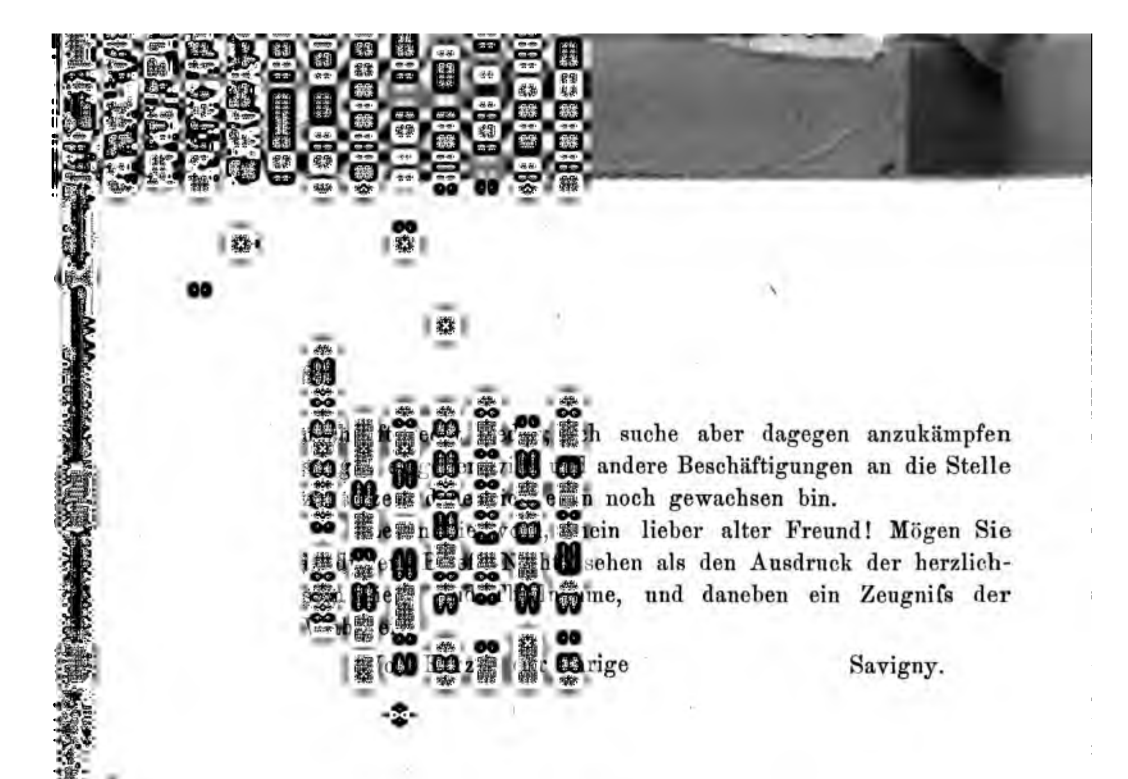
Inhalt und der Ton Ihres Briefes
habe ich mich doch über denselben,
benszeichen seit langer Zeit, herz-

, dafs Sie seit längerer Zeit durch
Zustand versetzt sind, dafs also
nicht der Wirklichkeit entspricht,
heils nur ein täuschendes Gefühl
ernt zu behaupten, dafs es in Ihrer
l zu beherrschen und dadurch zu
tnifs der darin liegenden Täuschung
eg zur Linderung dar, und kann
licheren Vorstellungen, wenn diese
und Sie sich nicht gewaltsam da-
den Weg zu bahnen.
klich in Vergleichung mit Ihnen,
Meisterschaft im Römischen Recht
einmal willig die einfachste Wahr-
Ich habe mich in meinem Fache
d Zeitgenossen angeschlossen, und
zukommt, so liegt es darin, dafs
den angebahnten Weg freudig und



... r mit Ihnen? Sie haben
... echt zuerst die Bahn
... ganz neues Leben zu-
... n Schwingungen nicht
... Gottes Hülfe auch fer-
... Lebens führen werden.
... ondrisches Gefühl ein-
... Ansicht, oder gar nur
... Zustand gesprochenes
... rischen Forschungen alt
... d Zeit und Gelegenheit
... heidung der objectiven
... Wenn ich nun sehe,
... erlebt habe, dafs Hun-
... gewordenen Schülern
... nes Verdienst mit der
... em Zweifel daran Raum
... afs meinem hier ausge-
... ache Wahrheit inwohnt,
... wenn Ihr hypochondri-
... en will?
... e und Arbeit im Dien-
... t herrlichem Erfolg, so
... nossen. Vereinigen Sie
... k zu sagen, und wenn
... th macht, und Sie an
... Sie mit frohem Dank
... ssen Sie es so auf, dafs
... von treuer Arbeit aus-

... Ihren leidenden Zustand
... ahre in meinem Leben
... unfähig war zu geisti-
... ngen, und ein besserer
... tzt wieder fühle ich mich
... neine wissenschaftlichen
... sehr leid, und schlägt



[illegible] ich suche aber dagegen anzukämpfen [illegible] andere Beschäftigungen an die Stelle [illegible] noch gewachsen bin.

[illegible] mein lieber alter Freund! Mögen Sie [illegible] sehen als den Ausdruck der herzlich- [illegible] me, und daneben ein Zeugnifs der [illegible]

[illegible] rige Savigny.

[illegible]en.

[illegible] ner des Briefes, die darauf [illegible] nzahl.)

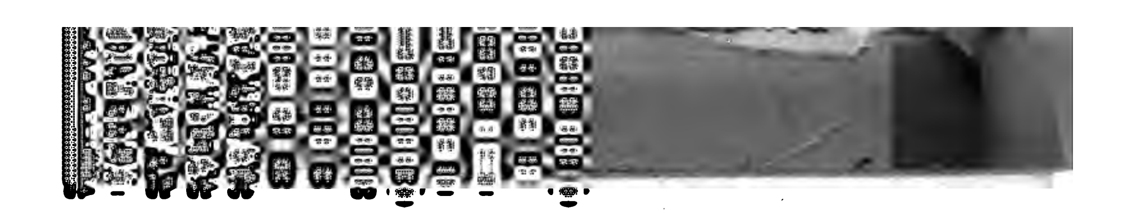
[illegible] rn eng befreundete Familie 1
[illegible] 1737 geboren, seit 1756 der
[illegible] de bei Auerstädt befehligte.
[illegible] Pantheon des preussischen
[illegible] 14, 31.

[illegible] e] Erstere die Witwe des 2
[illegible] ph Gottlieb Heinrich. Eich-
[illegible] t sie später veranlasst auch
[illegible] wester Heinrichs oder seiner
[illegible] können. Eichhorn zeigt in
[illegible] n beide. Vgl. namentlich
[illegible]

[illegible] S. IV. 3

[illegible] n hier sagt, stimmt durch- 4
[illegible] air-Gouvernement zu Berlin
[illegible] ichte, in welchem es heisst:
[illegible] allerie-Regiment dieser Bri-
[illegible] vollzählig, noch völlig equi-
[illegible] Organisation der Landwehr
[illegible] ochenblatt für das 1ste und
[illegible] bestätigen die Aeusserungen
[illegible] Beschaffung von Waffen für
[illegible] 0, 76, 78, 88, 98, 129, 155
[illegible]

[illegible] n Mann ... Rittmeister] 5
[illegible] schen Landwehr-Cavallerie-
[illegible] n Bredow geführt. Vgl. Ge-
[illegible]

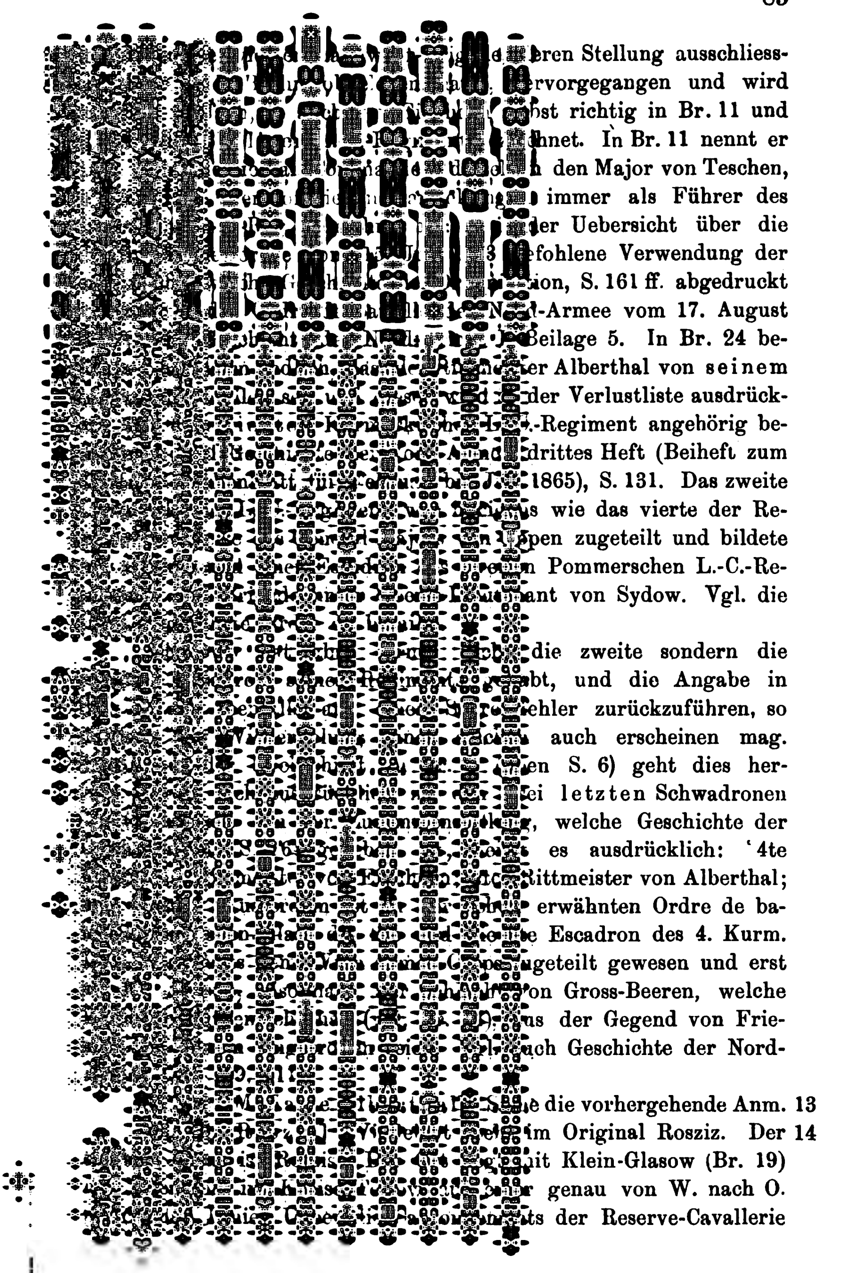


...tiere, welche der Landwehr-Cavallerie
... waren, und aus denen diese Briefe
...r Organisation, S. 111.
...nig . . . . Revue hält] Die dritte
...Landwehr-Brigade wurde vom 14. bis
...ichte der Organisation, S. 139.
...r zuerst, später, z. B. Br. 22, 27, 30,
...ner des Hauses Markgrafenstrasse 61,
... Dietz. Er war Inhaber einer Brauerei
... Tode seines Bruders, des ‘Mannheimer
... Dietz von den übrigen Miterben 1776
... vererbte sich das Grundstück auf drei
... auch heute noch die Nummer 61. —
... Herrn Magistratssecretairs Ferdinand
... Berliner Geschichtsvereins.
...chtig: Wandlitz, im Niederbarnimschen
...ments, welche in der ersten Hälfte des
...mee eingereihten Landwehr-Regimenter
...ahmen, vgl. Geschichte der Nord-Armee
...(Beiheft zum Militair-Wochenblatt für

...rten] Der hier genannte (Karl Gott-
...nungs- und vortragender Rath bei der
...ungskammer, deren Dienstlocal in der
...heutigen Hofkammer-Rentei des Ober-
... Als Chef-Präsident dieser Behörde,
...ng des Einquartierungswesens in Berlin
...nt, fungirte Georg von Schlabrendorff.
... des Herrn Ferdinand Meyer.
...] Ueber die Veränderungen in der
...orps in Folge des Eintreffens der schwe-
...hörens des in der Nacht vom 16. zum
...nstillstands vgl. Geschichte der Nord-

...n Escadron des 2ten Kurmärki-
...erie-Regiments] Auffallender Weise
...für sein Regiment wie für seine Esca-
...ner an. Es muss hier ein doppelter

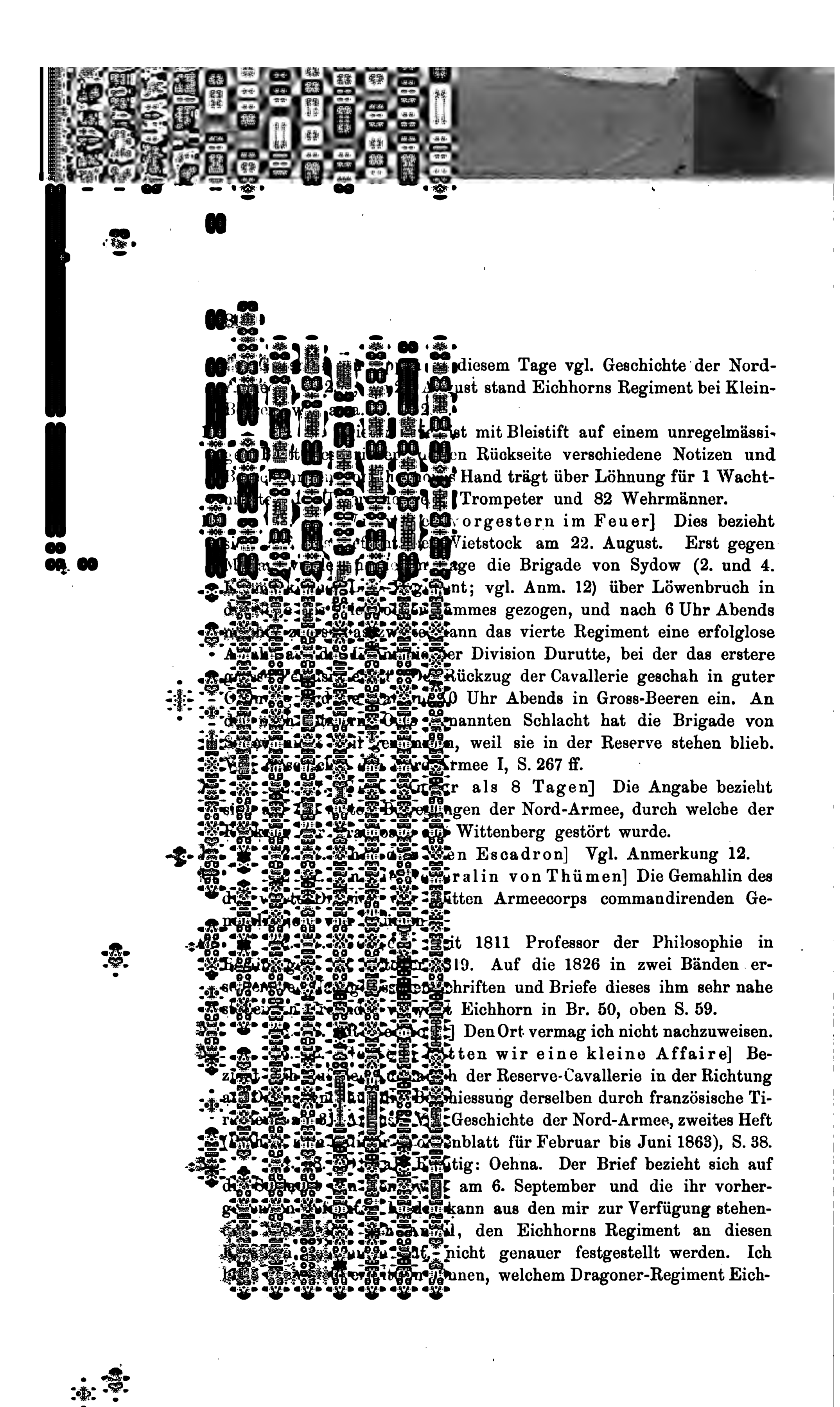
...s war unzweifelhaft, wie auch in allen
...andlungen übereinstimmend angegeben
...he Landwehr-Cavallerie-Regiment. Die-



…ren Stellung ausschliess-
…rvorgegangen und wird
…bst richtig in Br. 11 und
…hnet. In Br. 11 nennt er
… den Major von Teschen,
… immer als Führer des
…der Uebersicht über die
…fohlene Verwendung der
…ion, S. 161 ff. abgedruckt
…-Armee vom 17. August
…eilage 5. In Br. 24 be-
…er Alberthal von seinem
…der Verlustliste ausdrück-
…-Regiment angehörig be-
…drittes Heft (Beiheft zum
…1865), S. 131. Das zweite
…s wie das vierte der Re-
…pen zugeteilt und bildete
…n Pommerschen L.-C.-Re-
…ant von Sydow. Vgl. die

…die zweite sondern die
…bt, und die Angabe in
…ehler zurückzuführen, so
… auch erscheinen mag.
…n S. 6) geht dies her-
…i letzten Schwadronen
…, welche Geschichte der
… es ausdrücklich: '4te
…ittmeister von Alberthal;
… erwähnten Ordre de ba-
…e Escadron des 4. Kurm.
…ugeteilt gewesen und erst
…on Gross-Beeren, welche
…s der Gegend von Frie-
…ch Geschichte der Nord-

…e die vorhergehende Anm. 13
…m Original Rosziz. Der 14
…it Klein-Glasow (Br. 19)
… genau von W. nach O.
…ts der Reserve-Cavallerie



[illegible] diesem Tage vgl. Geschichte der Nord-
[illegible] ust stand Eichhorns Regiment bei Klein-
[illegible]

[illegible] st mit Bleistift auf einem unregelmässi-
[illegible] n Rückseite verschiedene Notizen und
[illegible] Hand trägt über Löhnung für 1 Wacht-
[illegible] Trompeter und 82 Wehrmänner.
[illegible] vorgestern im Feuer] Dies bezieht
[illegible] Vietstock am 22. August. Erst gegen
[illegible] ge die Brigade von Sydow (2. und 4.
[illegible] nt; vgl. Anm. 12) über Löwenbruch in
[illegible] mmes gezogen, und nach 6 Uhr Abends
[illegible] ann das vierte Regiment eine erfolglose
[illegible] er Division Durutte, bei der das erstere
[illegible] Rückzug der Cavallerie geschah in guter
[illegible] 0 Uhr Abends in Gross-Beeren ein. An
[illegible] nannten Schlacht hat die Brigade von
[illegible] n, weil sie in der Reserve stehen blieb.
[illegible] rmee I, S. 267 ff.
[illegible] r als 8 Tagen] Die Angabe bezieht
[illegible] ngen der Nord-Armee, durch welche der
[illegible] Wittenberg gestört wurde.
[illegible] n Escadron] Vgl. Anmerkung 12.
[illegible] ralin von Thümen] Die Gemahlin des
[illegible] tten Armeecorps commandirenden Ge-
[illegible]

[illegible] it 1811 Professor der Philosophie in
[illegible] 19. Auf die 1826 in zwei Bänden er-
[illegible] hriften und Briefe dieses ihm sehr nahe
[illegible] Eichhorn in Br. 50, oben S. 59.
[illegible] Den Ort vermag ich nicht nachzuweisen.
[illegible] tten wir eine kleine Affaire] Be-
[illegible] h der Reserve-Cavallerie in der Richtung
[illegible] iessung derselben durch französische Ti-
[illegible] Geschichte der Nord-Armee, zweites Heft
[illegible] nblatt für Februar bis Juni 1863), S. 38.
[illegible] tig: Oehna. Der Brief bezieht sich auf
[illegible] am 6. September und die ihr vorher-
[illegible] kann aus den mir zur Verfügung stehen-
[illegible] l, den Eichhorns Regiment an diesen
[illegible] nicht genauer festgestellt werden. Ich
[illegible] nen, welchem Dragoner-Regiment Eich-



ptember beigegeben wor-
der Nord-Armee, drittes
für Februar bis einschl.

12. 24

Der Commandeur der Re- 25
Vgl. Anm. 12.

Annahme blieb hinter der 26
g des General von Bülow
13500 Mann in Gefangen-
rmee III, S. 98.

l Theodor, geb. 29. August 27
Director des geistlichen Mi-
. April 1818. Ueber seine
es nicht ermitteln können.

hen] Er führte die erste 28
-Regiments. Vgl. Organi-
uch noch später als Ueber-
rwähnt.

l-Armee und insbesondere 29
r bis zur Schlacht bei Leip-
sche Zusammenstellung der

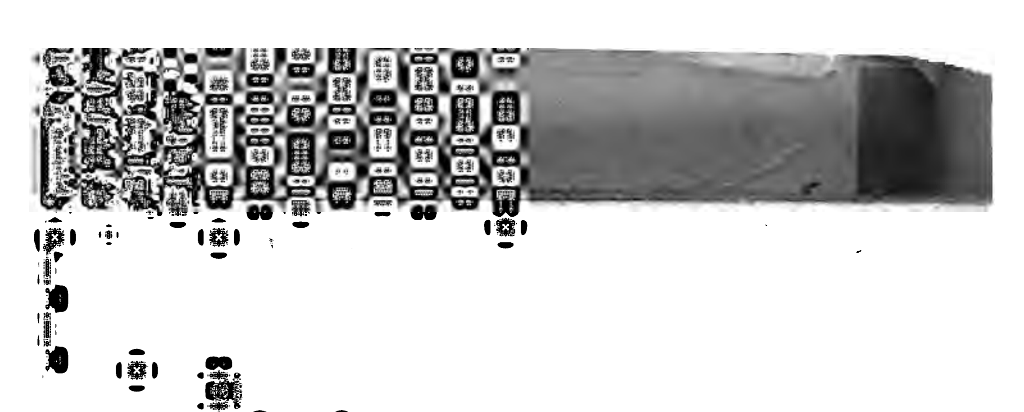
tobers um drei Uhr konnte 30
f zum Angriff übergeben.
von Oppen fast zuerst ins
l Schlachten bei Leipzig,
ung der Nord-Armee in der
l am Morgen des 19. vgl.
ng der Grimmaschen Vor-

fruchtbaren Schriftstellers 31
Traugott Krug, geb. 1770,
Ordinarius in Leipzig und
eitskriegen beteiligt. Eich-
Frankfurt a. O. und dort

ter des in Anm. 1 genann- 32

gebens bemüht, den Träger 33

August von Haxthausen, 34



[illegible] Februar 1792, gest. 31. December 1866. [illegible] Hannoveranern. Sein jüngerer Bruder [illegible] en mit den von Wallmoden befehligten [illegible] st besetzten Hamburg. Vgl. Reiffer- [illegible] eutschen Biographie, XI, S. 119 ff.

[illegible] Alexander Zenge] Zwei bei den [illegible] e Söhne des in Anm. 1 genannten Ge-

[illegible] tig Latferde. Ueber die Cantonnements [illegible] 7.—13. November vgl. Crusius, Der [illegible] abant und Flandern, S. 37.

[illegible] jüngerer Bruder Eichhorns, welcher [illegible] im Hause des Vaters, nach dessen Tod

[illegible] Ausruf im Eingange dieses Briefes be- [illegible] November rasch nach einander erfolgte [illegible] ingen, Zollkamp, Doesburg, Zütphen, [illegible] Wörden u. s. w. Vgl. Crusius, Der [illegible] 40 bis 80.

[illegible] chmeling] Er führte seit der Bil- [illegible] t die erste Schwadron. Vgl. Organi- [illegible] Wann und aus welcher Veranlassung [illegible] 12 genannten Majors von Teschen ge- [illegible] eststellen.

[illegible] Richtung, welche die Avantgarde des [illegible] en, vgl. Crusius, Der Winterfeldzug in [illegible] ie Besetzung des Bommeler Wards das.

[illegible] r angedeuteten Bewegungen und Ope- [illegible] O., S. 129 ff.

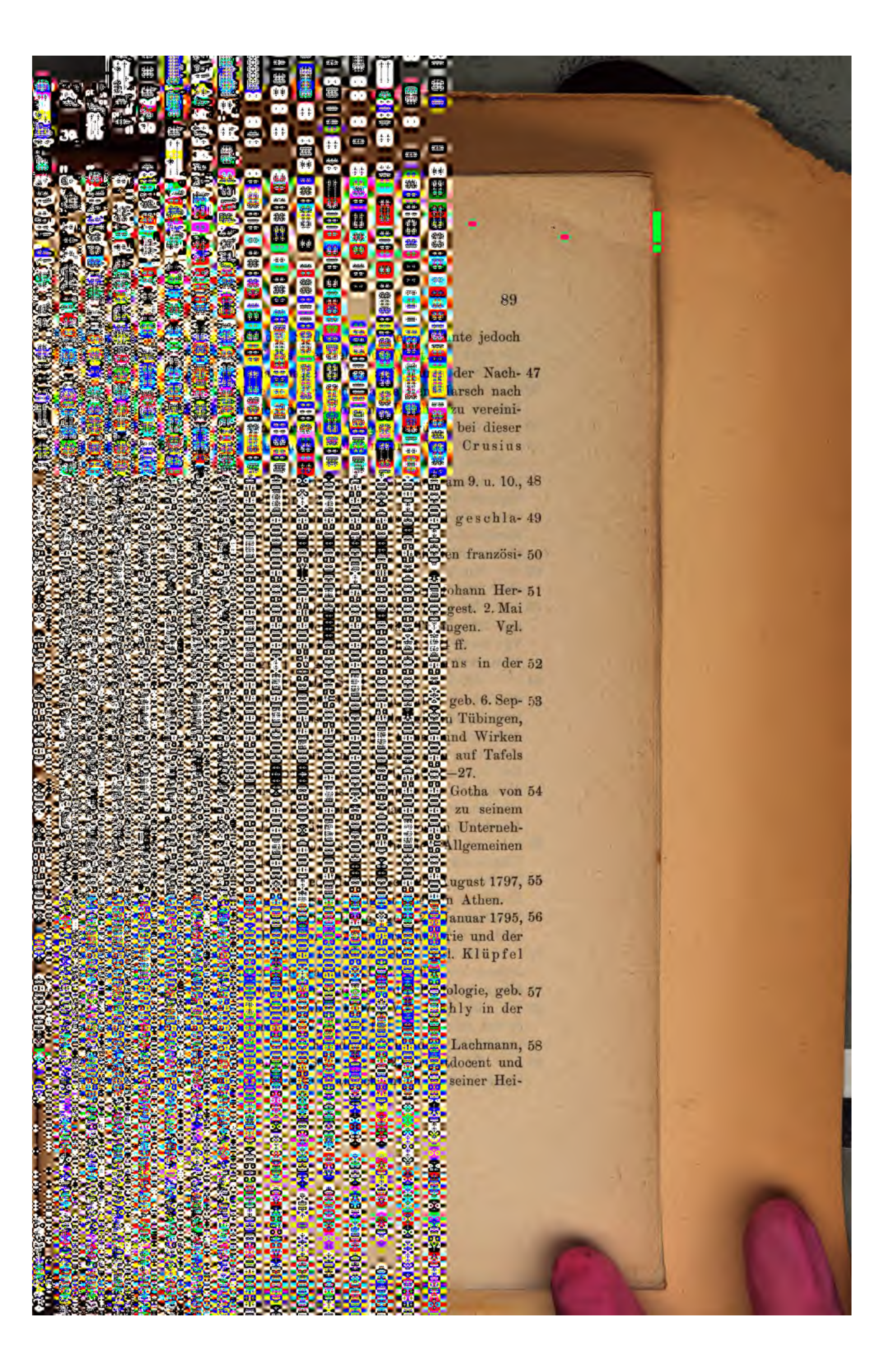
[illegible] avigny] Gemeint ist das oben S. 79 [illegible] 3. December 1813.

[illegible] Ich vermag die Anspielung nicht [illegible] amen liegt.

[illegible] lten ... vertrieben haben] Ueber [illegible] unter General von Borstell vgl. Cru- [illegible] Holland, S. 130 ff.

[illegible] Januar befand sich Eichhorns Regiment [illegible] schen Truppen unter Oberst von Schon. [illegible] rigade nach Mecheln und Umgegend. [illegible] 6 ff.

[illegible] ehr....] Aus dem Original ist ein



...nte jedoch

...der Nach- 47
...arsch nach
...zu vereini-
... bei dieser
... Crusius

...am 9. u. 10., 48

... geschla- 49

...en französi- 50

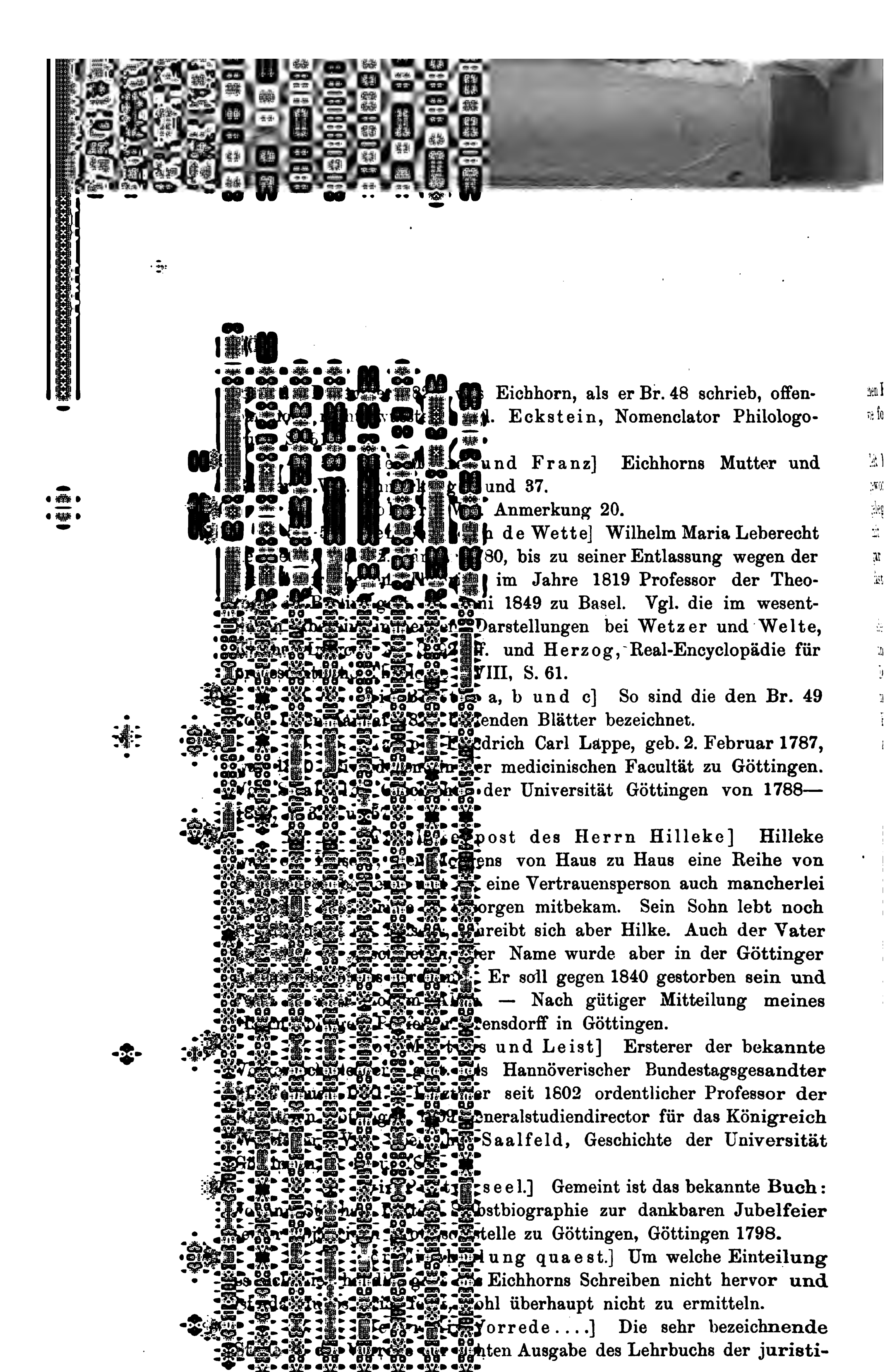
...ohann Her- 51
...gest. 2. Mai
...ugen. Vgl.
... ff.
...ns in der 52

... geb. 6. Sep- 53
...u Tübingen,
...und Wirken
... auf Tafels
...—27.
... Gotha von 54
... zu seinem
...t Unterneh-
...Allgemeinen

...ugust 1797, 55
...n Athen.
...anuar 1795, 56
...rie und der
...l. Klüpfel

...ologie, geb. 57
...hly in der

... Lachmann, 58
...docent und
... seiner Hei-

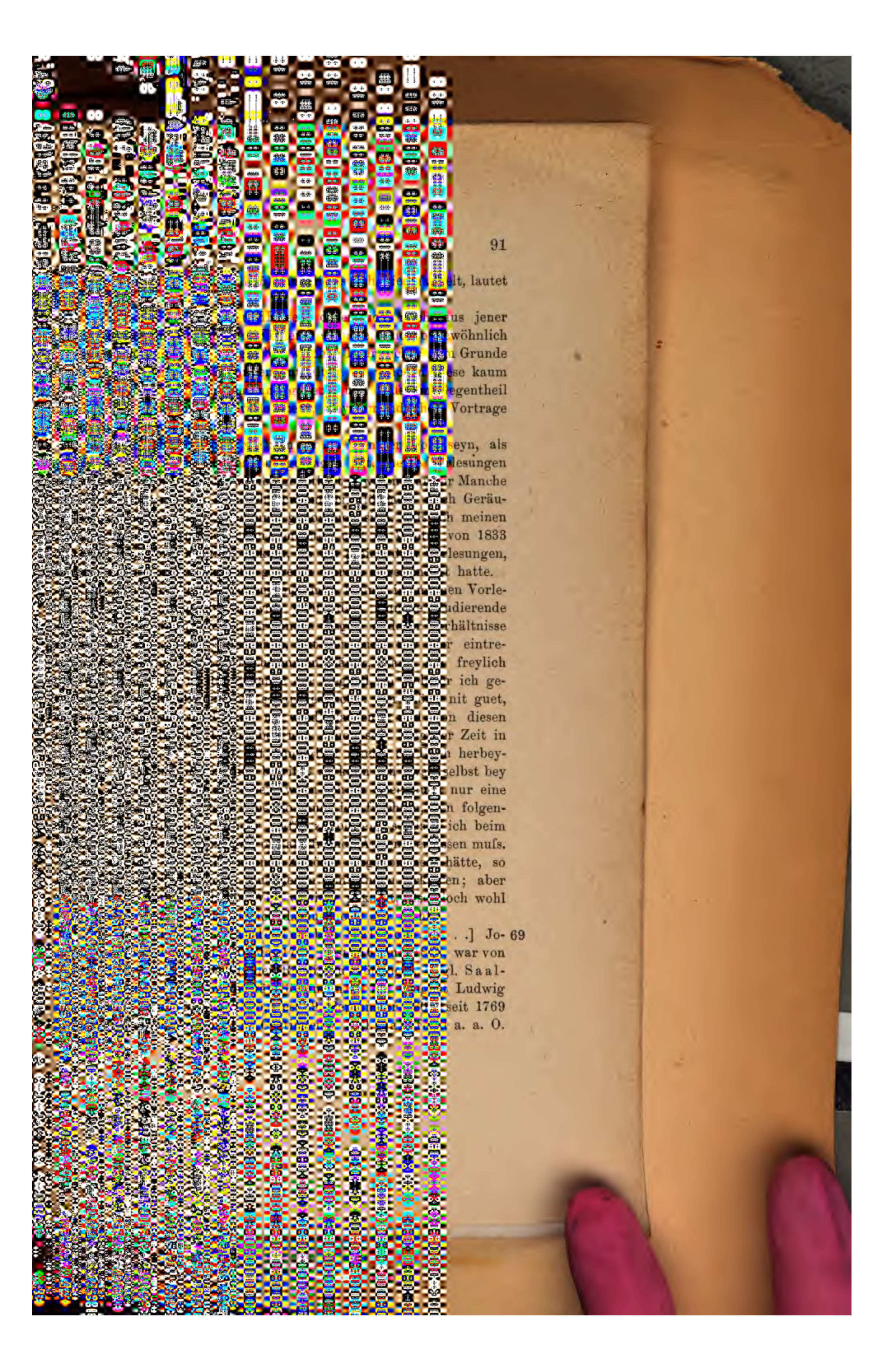


Eichhorn, als er Br. 48 schrieb, offen-
. Eckstein, Nomenclator Philologo-

und Franz] Eichhorns Mutter und
und 37.
Anmerkung 20.
de Wette] Wilhelm Maria Leberecht
80, bis zu seiner Entlassung wegen der
im Jahre 1819 Professor der Theo-
i 1849 zu Basel. Vgl. die im wesent-
Darstellungen bei Wetzer und Welte,
und Herzog, Real-Encyclopädie für
VIII, S. 61.
a, b und c] So sind die den Br. 49
enden Blätter bezeichnet.
drich Carl Lappe, geb. 2. Februar 1787,
r medicinischen Facultät zu Göttingen.
der Universität Göttingen von 1788—

post des Herrn Hilleke] Hilleke
ens von Haus zu Haus eine Reihe von
eine Vertrauensperson auch mancherlei
orgen mitbekam. Sein Sohn lebt noch
reibt sich aber Hilke. Auch der Vater
r Name wurde aber in der Göttinger
Er soll gegen 1840 gestorben sein und
— Nach gütiger Mitteilung meines
ensdorff in Göttingen.
s und Leist] Ersterer der bekannte
s Hannöverischer Bundestagsgesandter
r seit 1802 ordentlicher Professor der
neralstudiendirector für das Königreich
Saalfeld, Geschichte der Universität

seel.] Gemeint ist das bekannte Buch:
stbiographie zur dankbaren Jubelfeier
telle zu Göttingen, Göttingen 1798.
ung quaest.] Um welche Einteilung
Eichhorns Schreiben nicht hervor und
hl überhaupt nicht zu ermitteln.
orrede....] Die sehr bezeichnende
ten Ausgabe des Lehrbuchs der juristi-

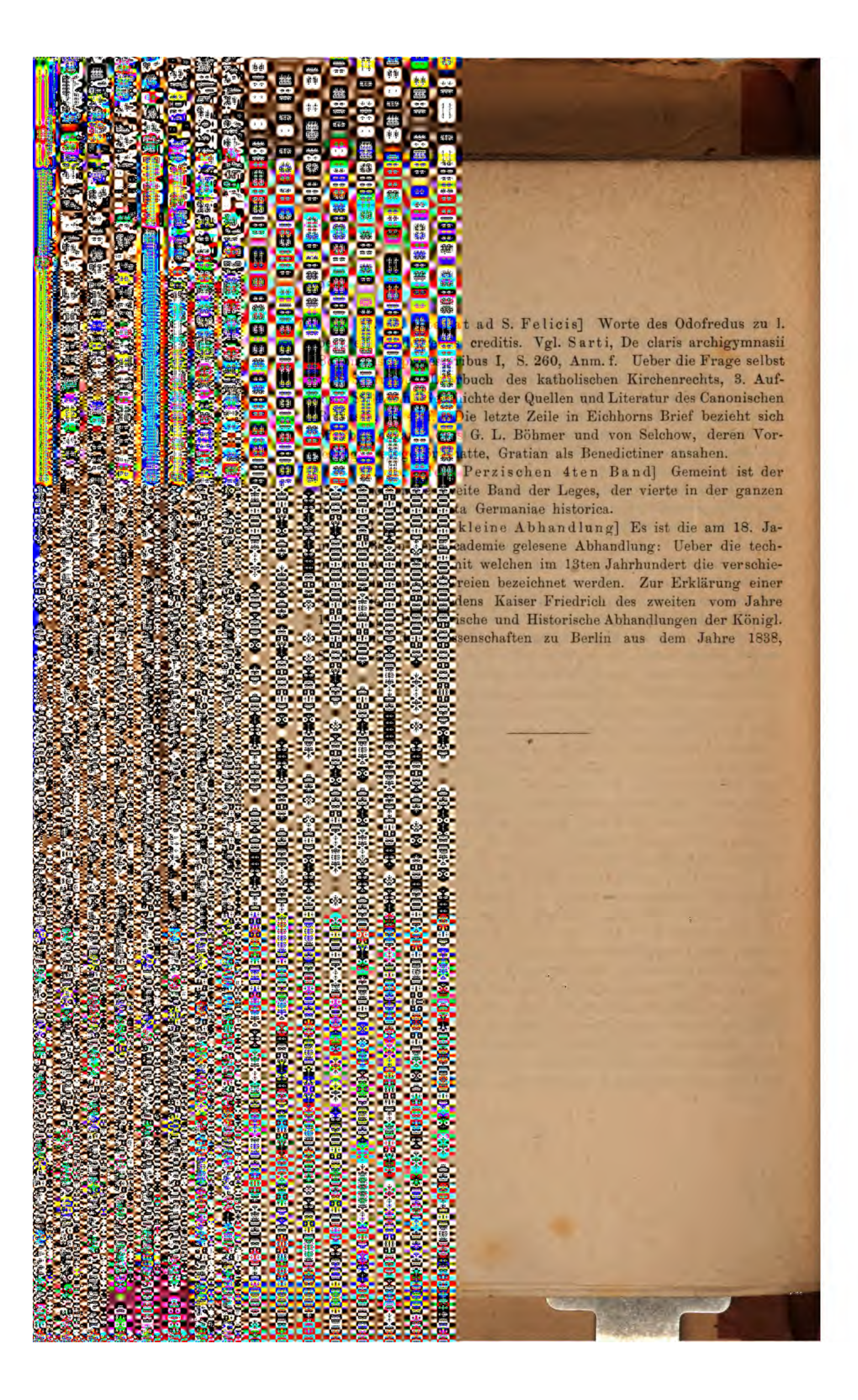


lt, lautet

us jener
wöhnlich
n Grunde
se kaum
egentheil
Vortrage

seyn, als
lesungen
r Manche
h Geräu-
h meinen
von 1833
lesungen,
t hatte.
en Vorle-
dierende
rhältnisse
r eintre-
freylich
r ich ge-
nit guet,
n diesen
r Zeit in
n herbey-
selbst bey
nur eine
n folgen-
ich beim
sen mufs.
hätte, so
en; aber
och wohl

. .] Jo- 69
war von
l. Saal-
Ludwig
seit 1769
a. a. O.



t ad S. Felicis] Worte des Odofredus zu l.
s creditis. Vgl. Sarti, De claris archigymnasii
ibus I, S. 260, Anm. f. Ueber die Frage selbst
rbuch des katholischen Kirchenrechts, 3. Auf-
ichte der Quellen und Literatur des Canonischen
Die letzte Zeile in Eichhorns Brief bezieht sich
G. L. Böhmer und von Selchow, deren Vor-
atte, Gratian als Benedictiner ansahen.

Perzischen 4ten Band] Gemeint ist der
eite Band der Leges, der vierte in der ganzen
a Germaniae historica.

kleine Abhandlung] Es ist die am 18. Ja-
ademie gelesene Abhandlung: Ueber die tech-
nit welchen im 13ten Jahrhundert die verschie-
reien bezeichnet werden. Zur Erklärung einer
dens Kaiser Friedrich des zweiten vom Jahre
ische und Historische Abhandlungen der Königl.
ssenschaften zu Berlin aus dem Jahre 1838,

